

Amtsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart

Bd. 66 Nr. 9 a

179

6. Oktober 2014

Inhalt:	Seite	Seite
1. <i>Finanzielle Situation und Kirchensteuerverteilung</i>	179	6. <i>Rahmenarbeitshilfe und Haushaltstextdatei</i> 187
2. <i>Mittelfristige Finanzplanung und Zuweisungsplanung</i>	185	7. <i>Zuordnungsrichtlinien</i>
3. <i>Freiwilliger Gemeindebeitrag</i>	185	<i>Anlage 1: Rahmenarbeitshilfe für das Haushaltsjahr 2015</i>
4. <i>Frei verfügbare Mittel und Sachkostenpauschalierung</i>	186	<i>Anlage 2: Struktur der Haushaltsplanung</i>
5. <i>Vorlagepflichten und Termine</i>	186	<i>Anlage 3: Rechtlich unselbstständige Stiftungen</i> ..
		<i>Anlage 4: Haushaltstextdatei mit Gliederungs- und Gruppierungsübersicht</i>
		226

Informationen für die Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände zur Aufstellung der Haushaltspläne für das Haushaltsjahr 2015

Erlass des Oberkirchenrats vom 8. September 2014, AZ 77.11 Nr. 580
– Haushaltserlass 2015

1. Finanzielle Situation und Kirchensteuerverteilung

Das **Gesamtaufkommen der einheitlichen Kirchensteuer** beträgt für die Evangelische Landeskirche

Württemberg (Landeskirche und Kirchengemeinden) insgesamt:



Jahr	Aufkommen 1. Halbjahr	Aufkommen 2. Halbjahr	Gesamtaufkommen (brutto)
2014	320.450.733,49 €		
2013	308.588.106,34 €	326.202.184,22 €	634.790.290,56 €
2012	287.970.081,34 €	310.641.656,88 €	598.611.738,22 €
2011	277.476.709,76 €	282.240.677,94 €	559.717.387,70 €
2010	267.449.447,19 €	263.611.828,76 €	531.061.275,95 €
2009	269.193.463,39 €	273.257.174,65 €	542.450.638,04 €
2008	291.586.304,26 €	303.453.645,86 €	595.039.950,12 €

Das **Mehraufkommen** beläuft sich in den Monaten Januar bis Juni 2014 gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 auf + 11,9 Mio. Euro.

Die **Entwicklung der Kirchenlohn- und der Kircheneinkommensteuer** im 1. Halbjahr 2014 stellt sich

im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum nominal wie folgt dar:



Kirchenlohnsteuer (brutto)	+ 5,41 %	+ 12.241.942,70 €
Kircheneinkommensteuer (brutto)	- 0,46 %	- 379.315,55 €
Gesamtaufkommen (brutto)	+ 3,84 %	+ 11.862.627,15 €

Beim **Land Baden-Württemberg** haben sich die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer im 1. Halbjahr gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bisher

wie folgt entwickelt. Die Angaben des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg für 2014 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor:



	2010	2011	2012	2013	2014
Lohnsteuer	- 6,1 %	+ 13,1 %	+ 5,3 %	+ 6,3 %	
Veranlagte Einkommensteuer	+ 57,6 %	- 26,9 %	+ 36,2 %	+ 18,6 %	

Für **Baden-Württemberg** wird 2014 ein reales Wirtschaftswachstum von rund 2,5 % erwartet. Dies ergibt sich aus der Prognose des realen Bruttoinlandsprodukts als wichtigstem Indikator für die konjunkturelle Entwicklung durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

Nach der Mittelfristigen Finanzplanung des Oberkirchenrats wird bis Ende 2016 eine stabile Situation mit leichtem Wirtschaftswachstum erwartet, weil die Europäische Zentralbank den hoch verschuldeten Euroländern mit ihrer Niedrigzinspolitik weiterhin Luft verschafft.

Zur Lage am baden-württembergischen **Arbeitsmarkt** (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg): Insgesamt waren im Juni 2014 rund 225.000 Personen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote betrug in diesem Monat bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 3,8 % (Juni 2013 3,9 %, Juni 2012 3,7 %).

Im Entwurf des Plans für die kirchliche Arbeit der Landeskirche für das **Haushaltsjahr 2015** wird das Bruttoaufkommen der einheitlichen Kirchensteuer mit 660 Mio. € (Vorjahr 569 Mio. €) veranschlagt.

**Ermittlung des Nettoaufkommens der einheitlichen Kirchensteuer und
Verwendung der Kirchensteuermittel im Haushaltsbereich
Aufgaben der Kirchengemeinden im Haushaltsjahr 2015:**
Beträge in € – Stand der Planung 4. September 2014

Haushaltsjahr (Planungsstand Vorjahr)	2015	2014	2013	2012
Bruttoaufkommen der einheitlichen Kirchensteuer	660.000.000	569.000.000	572.000.000	557.000.000
Clearing (Saldo)	- 51.703.700	- 40.169.600	-39.348.100	-25.700.000
Aufwand Kirchensteuerverwaltung (Saldo)	- 20.592.800	- 17.766.500	-17.826.500	-17.259.700
Werbemaßnahmen	- 443.000	- 421.300	-308.800	-375.300
Nettoaufkommen der einheitlichen Kirchensteuer	587.260.500	510.642.600	514.516.600	513.665.000
Vorwegentnahmen aus dem gemeinsamen Nettoaufkommen/ Ermittlung bereinigtes Nettoaufkommen:				
Kirchlicher Entwicklungsdienst	- 9.349.500	- 9.080.300	-9.128.700	-9.519.000
Gesamtkirchliche Aufgaben	- 38.742.500	- 39.128.600	-38.795.100	-41.417.300
Gemeinsame Verwaltungskosten RPA (Saldo)	- 2.570.500	- 2.495.700	-2.435.000	-2.364.300
Bereinigtes Nettoaufkommen	536.598.000	459.938.000	464.157.800	460.364.400
Die Gesamtheit der Kirchengemeinden erhält 50 % des bereinigten Nettoaufkommens zur				
Verwendung im Haushaltsbereich „Aufgaben der Kirchengemeinden“ (Rechtsträger 0003)	268.299.000	229.969.000	232.078.900	230.182.200
Ermittlung des Saldos aus den geplanten Erträgen und Aufwendungen:				
Zuführung von Haushaltsbereich Kirchensteuern	268.299.000	229.969.000	232.078.900	230.182.200
Ausgleichsstock (Saldo)	- 18.617.800	- 15.319.300	-17.435.500	-24.410.000
PC im Pfarramt (0500/9220 - Saldo)	- 2.100.000	- 2.145.000	0	0
Umweltaudit in Kirchengemeinden (Saldo)	- 226.100	- 219.500	-117.300	-113.900
Telefonseelsorge (Zuweisung an Kirchenbezirke)	- 370.800	- 360.000	-320.000	-320.000
Betreuung und Erziehung in Evang.	0	0	0	0
Kindertagesstätten (2210/9220 - Saldo)				
Kirchenwahl (7110/9220 - Saldo)	- . -	- . -	-50.000	- . -
Kirchliche Verwaltungsstellen (Saldo)	- 9.330.900	- 8.930.300	-8.672.200	-8.404.000
Kirchenbezirksreform (7620.58390)	- . -	- . -	-5.000.000	- . -
Informationstechnologie (7631/9220)	- 1.950.000	- . -	- . -	- . -
Projekt Strukturösungen (Saldo)	0	- . -	- . -	- . -
Pauschalabkommen (Saldo)	- 3.856.600	- 3.684.700	-3.636.300	-3.586.100
Versorgungsstiftung (Zuführung zur Erhöhung Kapitalgrundstock)	- 5.000.000	- 5.000.000	-5.000.000	-12.000.000
Verteilbetrag ohne außerordentliche Ausschüttung	- 212.955.600	- 206.753.000	-200.731.100	-194.884.600
Außerordentliche Erhöhung des Verteilbetrags	- 20.158.400	- 10.036.600	- . -	- . -
Finanzierung der außerordentlichen Ausschüttung aus Mehrerträgen des vorvergangenen Jahres (Entnahme auch aus Ausgleichsrücklage)	+ 20.158.400	+ 10.036.600	- . -	- . -
Zinsen Ausgleichsrücklage	+ 3.683.200	+ 3.508.500	+ 3.892.600	+ 3.945.400
Finanzierungssaldo 2015	+ 17.574.400	- 8.934.300	- 4.990.900	-9.591.000
Geplante Zuführung zur/Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	+ 17.574.400	- 8.934.300	-4.990.900	-9.591.000

Im Haushaltsjahr 2015 sollen nach dem Entwurf des Haushaltsgesetzes 2015 (§ 3 Absatz 3) wieder **50 % des bereinigten Nettoaufkommens aus der einheitlichen Kirchensteuer** für Aufgaben der Kirchengemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Im Gesamtinteresse von Kirchengemeinden und Kirchenbezirken erfolgen aus den zur Verwendung für Aufgaben der Kirchengemeinden zur Verfügung stehenden Kirchensteuermitteln wieder die Zufüh-

rung an den **Ausgleichsstock** sowie die **Vorwegentnahmen** u. a. für die Ausstattung der Pfarrämter mit zweckdienlicher EDV, das Umweltaudit in Kirchengemeinden, die Telefonseelsorge, die Kirchlichen Verwaltungsstellen, die Pauschalabkommen und die Evangelische Versorgungsstiftung Württemberg.

Der **Ausgleichsstock** erhält 2015 wie im Vorjahr 6 % (= 17.617.800 €) der Bemessungsgrundlage ohne Einrechnung der Zinsen für noch nicht verteilte Fondsmit-

tel, die wieder dem Fonds zufließen sollen. Zusätzlich werden dem Ausgleichstock 1 Mio. € zur Förderung von Baumaßnahmen auf Grund von strukturellen Veränderungen der Kirchengemeinden zur Verfügung gestellt, die ebenfalls aus dem bereinigten Nettoaufkommen nach § 3 Absatz 3 des Haushaltsgesetzes finanziert werden.

Die **Ausstattung der Pfarrämter** der Evangelischen Landeskirche Württemberg mit einheitlicher, sicherer, umweltfreundlicher und kostengünstiger EDV wird 2015 weiter gefördert. Die Finanzierung erfolgte 2013 noch aus nicht verbrauchten und dem Jahr 2011 übertragenen Investitionsmitteln in Höhe von 1.716.100 €. Für 2014 wurde von der Landessynode im Rahmen des Nachtrags 2013 bereits eine Erweiterung des Projekts für den Bereich der Sekretariate der Kirchengemeinden beschlossen (siehe Rundschreiben AZ 87.44 Nr. 161/8.4 vom 23. Juli 2013). Die Mittel in Höhe von 2,145 Mio. € für 2014 und 2,1 Mio. € für 2015 für das Gesamtprojekt werden aus dem Mandant 0003 als Vorwegentnahme bei Kostenstelle 08.0500 „Pfarrdienst“ aufgebracht. Zudem werden zur Finanzierung der Überleitung des Projekts PC im Pfarramt in den Regelbetrieb 575.000 € über die Kostenstelle 07.7631 „Informationstechnologie“ finanziert.

Die Mittel für die **Telefonseelsorge** in Höhe von 370.800 € dienen der Mitfinanzierung der Arbeit der evangelischen Träger kirchlicher Telefonseelsorgestellen und sollen weiterhin das flächendeckende Angebot der Telefonseelsorge sichern. Bereits seit 2005 erhalten die Telefonseelsorgestellen in Heilbronn, Pforzheim, Ravensburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm einen anteiligen jährlichen Zuschuss.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der **Betreuung und Erziehung in Evangelischen Kindertagesstätten** wurde bereits 2009 ein auf fünf Jahre befristetes Förderprogramm installiert, das jährlich mit 1.500.000 € je zur Hälfte von der Landeskirche und der Gesamtheit der Kirchengemeinden getragen wurde. Der kirchengemeindliche Anteil von jeweils 750.000 € wurde durch zweckbestimmte Mittel aus Mehreinnahmen der Kirchensteuer 2008 über eine Entnahme aus der dafür gebildeten Rücklage für Investitionen finanziert. Mit den bisher nicht verbrauchten Fördermitteln soll eine Weiterführung des Programms bis zum Mittelverbrauch (voraussichtlich bis 2018) ermöglicht werden. Der Haushalt 2015 wird nicht mit der Finanzierung belastet.

Den Kirchengemeinden soll dadurch beim Einstieg in die Betreuung von unter 3-Jährigen bei der Finanzierung des Eigenanteils durch die Gewährung von Betriebskostenzuschüssen geholfen werden. Die Mittel werden auf Antrag nach den entsprechenden

Förderrichtlinien den Kirchengemeinden gewährt, die bei den Betriebskosten noch eine Finanzierungslücke aufweisen. Mittel des Förderprogramms werden anteilig auch für die Förderung von Familienzentren verwendet.

Die **Kirchlichen Verwaltungsstellen** tragen zur ordnungsgemäßen, nachhaltigen Haushaltswirtschaft und zur einheitlichen Anwendung der Rechtsvorschriften in den Kirchengemeinden und Kirchenbezirken insbesondere durch ihre Beratung bei. Die Kosten für die 22 Kirchlichen Verwaltungsstellen werden seit 2012 mit 23 % bzw. 77 % (davor 25:75) des Nettoaufwands von der Landeskirche bzw. der Gesamtheit der Kirchengemeinden aufgrund der Zunahme von neuen Serviceleistungen für die Kirchengemeinden finanziert.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Kirchlichen Verwaltungsstellen liegen in der Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden bei der Aufstellung der jährlichen Haushaltspläne, bei der Führung und dem Abschluss der Kirchenpflegerechnungen, vor allem dort, wo keine hauptberuflichen Kirchenpflegerinnen bzw. Kirchenpfleger vorhanden sind; ebenso bei der Unterstützung der Kirchengemeinden in Bau- und Finanzierungsfragen sowie bei Personalangelegenheiten.

Der von der Gesamtheit der Kirchengemeinden zu tragende Finanzierungssaldo ist gegenüber 2014 um rund 400.000 € auf 9,33 Mio. € angestiegen. Dies ist vor allem auf allgemeine Personalkostensteigerungen und die Besetzung bisher nicht besetzter Stellenanteile zurückzuführen.

Zur befristeten **Förderung von Strukturreformen auf Ebene der Kirchenbezirke** wurden mit dem Haushaltsplan 2013 5 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage zur Verfügung gestellt. Ausgehend vom Maßstab der Gemeindegliederzahl soll die Auflösung vor allem kleinerer Kirchenbezirke auf freiwilliger Basis befördert werden.

Darüber hinaus werden Zusammenschlüsse von Kirchengemeinden sowie Neuabgrenzungen von Kirchenbezirken im Rahmen der vorhandenen Mittel gefördert. Der Fördertopf wird vom Oberkirchenrat verwaltet.

Der Daueraufwand für die **Verarbeitung der Meldewesendaten** wird ab dem Haushaltsjahr 2015 künftig direkt über eine Vorwegentnahme aus dem Kirchensteueranteil der Gesamtheit der Kirchengemeinden im Haushaltsbereich „Aufgaben der Kirchengemeinden“ veranschlagt und finanziert. Diese Vorwegentnahme dient vor allem der Verwaltungsvereinfachung. Die Veranschlagung in den Haushaltsplänen der Kirchenbezirke mit einem Grundbetrag in Höhe von zuletzt 0,46 €/Gemeindeglied entfällt ab 2015.

Vom Gesamtaufwand bei Kostenstelle 07.7631 „Informationstechnologie“ von insgesamt 1.950.000 € im Haushaltsjahr 2015 werden 275.000 € für Entwicklungskosten des zentralen kirchlichen Meldewesens und 1,1 Mio. € für die Finanzierung des Daueraufwands der Meldewesenverarbeitung eingesetzt.

Mit dem **Projekt Strukturlösungen** soll eine nachhaltige Neuaufstellung der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke zur Sicherung der Wahrnehmung ihres Verkündigungsauftrags und ihrer gemeindlichen Arbeit ermöglicht werden. Dabei werden die Themen Reduzierung der Pfarrstellen und Immobilien, Flexibilisierung des Religionsunterrichts, Bildung neuer Verwaltungs- und Gottesdiensteinheiten unter Beibehaltung der rechtlichen Eigenständigkeit aufgegriffen.

Eine Überarbeitung der tatsächlichen und rechtlichen Struktur soll dies flankieren. Zur Finanzierung wurde das Projekt im Nachtragshaushalt 2014 mit 10 Mio. € aus landeskirchlichen Investitionsmitteln ausgestattet. Bis zur Vorlage der Feinkonzeption sind die Mittel teilweise gesperrt.

Die **Pauschalabkommen** stellen durch die gesetzliche Unfallversicherung für Personenschäden, die sich bei Arbeitsunfällen ereignen, sowie vertraglich vereinbarte Versicherungen für verschiedene Haftungs- und andere Schadensrisiken einen möglichst einheitlichen und kostengünstigen **Versicherungsschutz** für die Gesamtheit der Kirchengemeinden und auch für die Kirchenbezirke bereit.

Auf der Grundlage entsprechender Vereinbarungen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Verpflichtungen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin erfüllt werden. Ein erweiterter Versicherungsschutz der Ehrenamtlichen erfolgt aufgrund der Vereinbarung zwischen der EKD und der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft.

Die Versicherungsprämien werden steigen, auch weil eine Neuordnung der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung mit verbesserten Bedingungen ansteht. Abgesehen von den Beiträgen für die Berufsgenossenschaften, die direkt zugeordnet werden können, werden die anderen Aufwendungen entsprechend dem angenommenen Risiko zwischen den Kirchengemeinden und der Landeskirche näherungsweise im Verhältnis 90:10 verteilt.

Durch das Kirchliche Gesetz über die **Evangelische Versorgungsstiftung Württemberg** wurde diese zum 1. April 2007 errichtet. Für die Bildung des Kapitalgrundstocks für den Abrechnungsbereich der Kirchengemeinden sollen 2015 weitere 5 Mio. € (wie 2008 bis 2014, 2012 12 Mio. €) zugeführt werden. In den Jahren

seit Gründung der Stiftung wurden auch die angefallenen Zinserträge dem Stammkapital zugeführt, um die Kapitaldeckung weiter zu erhöhen.

Die Stiftung soll künftige Haushalte der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke mit ihren Ausschüttungen im Bereich der Versorgungsumlagen für Beamtinnen und Beamte sowie für privatrechtlich angestellte Mitarbeitende entlasten. Die Landessynode beschließt jährlich, wie der Zinsertrag zu verwenden ist.

Die Vorwegentnahmen aus dem Kirchensteueranteil der Kirchengemeinden werden nach Abschnitt III der Verteilungsgrundsätze im jährlichen **Haushaltsgesetz** festgelegt und dementsprechend im landeskirchlichen Haushaltsplan unter dem Haushaltsbereich Aufgaben der Kirchengemeinden veranschlagt.

Der **Verteilbetrag 2015** soll gegenüber dem Jahr 2014 entsprechend den in der Mittelfristigen Finanzplanung festgelegten Eckwerten um 3,0 % (ordentliche Steigerung) angehoben werden auf 206.753.000 € + 6.202.600 € = **212.955.600 €**. Zudem soll der Verteilbetrag 2015 durch Ausschüttung von Nettomehrerträgen 2013 der einheitlichen Kirchensteuer außerordentlich um zusätzliche 9,75 % bzw. 20.158.400 €, insgesamt also um 12,75 % gesteigert werden.

Im Haushaltsbereich Aufgaben der Kirchengemeinden (Rechtsträger 0003) ergibt sich nach dieser Planung ein positiver Finanzierungssaldo, der durch eine geplante **Zuführung an die gemeinsame Ausgleichsrücklage der Kirchengemeinden in Höhe von 17.574.400 €** ausgeglichen werden kann.

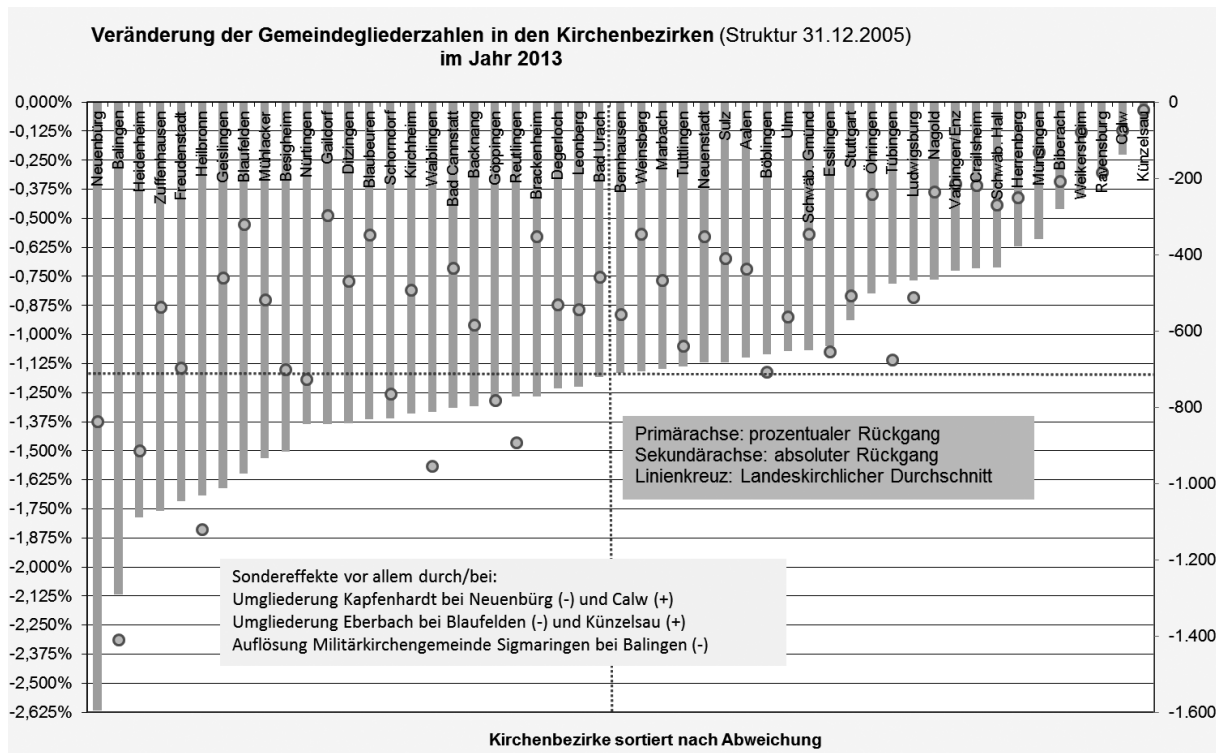
Der Verteilbetrag 2015 für die Gesamtheit der Kirchengemeinden wird nach dem seit 2006 geltenden **Verteilverfahren** auf die Kirchenbezirke zur weiteren Verteilung an deren Kirchengemeinden aufgeteilt.

Die Höhe des **Zuweisungsbetrags** pro Kirchenbezirk hängt in erster Linie von der Höhe des jährlichen Verteilbetrags für die Gesamtheit der Kirchengemeinden ab. Daneben wirkt sich die unterschiedliche Entwicklung der Gemeindegliederzahlen in den Kirchenbezirken zusammen mit dem seit 2006 geltenden neuen Verteilverfahren nach den Verteilungsgrundsätzen aus. Daraus ergibt sich für jeden Kirchenbezirk eine individuelle Entwicklung des Zuweisungsbetrags.

Das Kirchliche Meldewesen weist zum 31. Dezember 2013 mit Hauptwohnung/Alleiniger Wohnung in Württemberg noch **2.144.920 Gemeindeglieder** aus. Das entspricht einem Rückgang von 25.425 Gemeindegliedern bzw. -1,171 % im Jahr 2013. Auf Ebene der **Kirchenbezirke** (Struktur zum 31.12.2005) umfasst der prozentuale jährliche Rückgang der Gemein-

degliederzahlen -0,124 % bis -2,618 %. Sondereffekte durch die Neuabgrenzung von Kirchenbezirken sowie die Auflösung der Militärkirchengemeinde Sigmarin-

gen sind dabei zu beachten. Die Spannweite der jährlichen prozentualen Entwicklung lässt sich wie folgt darstellen:



Ein ausführlicherer Bericht zur Gemeindegliederentwicklung steht im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats unter der Adresse www.service.elk-wue.de/finanzen-der-kirchengemeinden-und-statistik zur Verfügung.

Die **Zuweisungsbeträge für das Haushaltsjahr 2015** werden nach Beschlussfassung über den landeskirchlichen Haushaltsplan 2015 durch die Landessynode auf ihrer Tagung im Herbst festgesetzt werden. Die **Hochrechnung** der Zuweisungsbeträge steht im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats unter der Adresse www.service.elk-wue.de/finanzen-der-kirchengemeinden-und-statistik auch im Excel-Format zur Verfügung.

Im Jahr 2015 sollen an die Kirchengemeinden zusätzlich rund 20 Mio. € Kirchensteuermitel ausgeschüttet werden. Der Verteilbetrag 2014 soll deshalb für das Jahr 2015 um weitere 9,75 % auf insgesamt 233.114.000 € gesteigert werden.

Die **anteilige außerordentliche Ausschüttung** wurde ebenfalls pro Kirchenbezirk hochgerechnet. Diese zusätzlichen Kirchensteuermitel sollen den Kirchengemeinden nach dem Willen der Landessynode und des Oberkirchenrats möglichst je hälftig zur Stärkung der Substanzerhaltungsrücklagen und zur eigenen Schwerpunktsetzung zur Verfügung gestellt werden.

Dabei soll auch das Thema „Reformationsjubiläum“ bei den Kirchengemeinden in den Blick genommen werden. Die Verteilung der zusätzlichen Mittel an die Kirchengemeinden wird im Rahmen der jeweiligen Bezirkssatzung oder deren Ausführungsbeschlüsse erfolgen.

Bereits jetzt weisen wir vorbehaltlich des Beschlusses der Landessynode darauf hin, dass die durch die außerordentliche Steigerung des Verteilbetrags an die Kirchengemeinden pro Kirchenbezirk zusätzlich auszuschüttenden Kirchensteuermitel den Kirchenbezirkskassen in einem Gesamtbetrag mit dem Kirchensteuer-Monatslauf für Februar 2015 zur weiteren zeitnahen Verteilung zugewiesen werden (Verfahren wie bei der außerordentlichen Ausschüttung 2014). Die endgültige Information erfolgt mit dem Rundschreiben AZ 74.20 nach der Herbsttagung der Landessynode. Die an die Kirchengemeinden im Rahmen der Bezirkssatzungsregelungen zu verteilenden Kirchensteuermitel sind in den Haupthaushalten der Kirchengemeinden unter der Gruppierung 4033X einzunehmen. Nach der Rahmenarbeitshilfe wird für die Buchung der außerordentlichen Ausschüttung als Standard die bereits für das Haushaltsjahr 2014 angelegte Gruppierung 40332 ausgegeben, damit wieder eine separate Darstellung und Buchung vorgenommen werden kann.

2. Mittelfristige Finanzplanung und Zuweisungsplanung

Die Pflicht zur Aufstellung einer mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich aus § 7 Haushaltsordnung in Verbindung mit der Nr. 5 und Nr. 6 der Durchführungsverordnung zur Haushaltsordnung. Danach haben Kirchengemeinden ihrer Annahme zur Entwicklung der Kirchensteuerzuweisung die mittelfristige Finanzplanung der Landeskirche und die Zuweisungsplanung des Kirchenbezirks zu Grunde zu legen.

Die mittelfristige Finanzplanung legt noch keine verbindlichen Haushaltsplandaten fest, sondern versucht Orientierung zu geben für die finanziellen Herausfor-

derungen, die über die jährliche Betrachtungsweise hinausgehen.

Die Mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2018 des Oberkirchenrats gibt mit den Eckwerten auch die Entwicklung des Verteilbetrags für die Gesamtheit der Kirchengemeinden vor.

Der **Verteilbetrag für die Gesamtheit der Kirchengemeinden** wird auf finanzpolitischer Ebene festgelegt. Der Verteilbetrag für die Jahre 2015 bis 2018 soll danach gegenüber dem jeweiligen Vorjahr wie folgt angehoben werden:



MFP 2015 bis 2018	2015	2016	2017	2018
Verteilbetrag in €	212.955.600	217.214.700	221.559.000	225.990.200
Steigerung zum Vorjahr in %	3% **	2,00%	2,00%	2,00%
Steigerung zum Vorjahr in €	6.202.600	4.259.100	4.344.300	4.431.200
Steigerung nach MFP 2014-2017 in €	2.067.600	4.176.400	4.259.900	
Steigerung nach MFP 2013-2016 in €	2.047.400	2.068.000		
Steigerung nach MFP 2012-2015 in €	2.007.700			

** Darstellung ohne außerordentl. Ausschüttung 2015:
ordentl. Steigerung des Verteilbetrags 3%, zusätzl. außerordentl. Steigerung 9,75%.

Da die Kirchensteuereingänge weiter durch die sich hinter den Finanzmärkten und der Staatsverschuldung verbergenden Risiken auf tönernen Füßen stehen und sich die finanzielle Situation der Kirchengemeinden in den nächsten Jahren auf Grund der demografischen Entwicklung und gesellschaftlichen Veränderungen verschlechtern wird, wird erneut nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Haushalte der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke bereits jetzt auf ein Niveau gesteuert werden müssen, das eine **nachhaltige Finanzierung** der Aufgaben unter Berücksichtigung der Kostensteigerungen gewährleisten kann. Die Anhebung der Verteilbeträge darf nicht zu einer Verlangsamung der Strukturanpassungsprozesse führen.

3. Freiwilliger Gemeindebeitrag

Nach der Haushaltstextdatei und den Zuordnungsrichtlinien sind die Erträge des Freiwilligen Gemeindebeitrags bei der **Mindestgruppierung 42260** im Ordentlichen Haushalt zu buchen. Auch Erträge des Freiwilligen Gemeindebeitrags aus investiven Projekten sind direkt im **Ordentlichen Haushalt** zu vereinnahmen.

Für Anfragen zur Bewertung des Jahresergebnisses im Einzelfall oder bei Interesse an der verbesserten Nutzung des „Instruments“ steht das **Fundraising-Büro der Landeskirche** mit Pfarrer Helmut Liebs, Tel. 0711 22276-46, E-mail: Helmut.Liebs@elk-wue.de zur Verfügung.

4. Frei verfügbare Mittel und Sachkostenpauschalierung

Frei verfügbare Mittel:

Es wird vorgeschlagen, dass Kirchenbezirke, die in ihrer Bezirkssatzung eine Regelung zu den frei verfügbaren Mitteln haben, die bisherige Regelung der frei verfügbaren Mittel auch für das Jahr 2015 übernehmen.

Die Planung der frei verfügbaren Mittel wurde im Blick auf die Nachvollziehbarkeit im Haushaltsplan von der vom Oberkirchenrat eingesetzten Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Haushaltserlasses und dessen Anlagen („AG RAHi“) bereits mit dem Haushaltserlass 2011 optimiert; siehe dazu Anlage 2 des Haushaltserlasses.

Sachkostenpauschalierung:

Es wird empfohlen, dass Kirchenbezirke, die in ihrer Bezirkssatzung eine Regelung zur Sachkostenpauschalierung haben, die bisherige Regelung zur Sachkostenpauschalierung auch für das Jahr 2015 anwenden.

Zur weiterhin geltenden Empfehlung der Landeskirche siehe letzte Veröffentlichung mit dem Haushaltserlass 2008 - Abl. 62 S. 533 vom 21. September 2007.

5. Vorlagepflichten und Termine

a) Jahresrechnung 2013 der Kirchengemeinden

Die mandantenübergreifende Auswertung der Jahresrechnung 2013 der Kirchengemeinden auf landeskirchlicher Ebene setzt die Jahresabschlüsse aller Mandanten voraus. Sollte es beim Abschluss der Jahresrechnung 2013 zu Verzögerungen über **15. November 2014** hinaus kommen, bitte rechtzeitige Information an den Oberkirchenrat (Tel. 0711 2149-221; E-mail: Thomas.Wall@elk-wue.de).

b) Jahresrechnung 2013 und Plandaten 2015 der Diakoniestationen

Zur Erhebung der Jahresrechnung 2013 und Plandaten 2015 der Diakoniestationen in der Trägerschaft der verfassten Kirche mit kaufmännischer Buchführung steht der Erhebungsbogen im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats unter der Adresse www.service.elk-wue.de/finanzen-der-kirchengemeinden-und-sta-

tistik zur Verfügung. Die Rücksendung durch die geschäftsführenden Dienststellen der Diakoniestationen erbitten wir bis **15. November 2014** bzw. sobald die geprüften Jahresabschlüsse 2013 vorliegen.

c) Jahresrechnung 2013 und Planzahlen 2015 der Kirchlichen Verbände

Zur Erhebung der Jahresrechnung 2013 und Planzahlen 2015 der Kirchlichen Verbände mit kaufmännischer Buchführung wird ein Erhebungsbogen zur Verfügung gestellt werden. Die Rücksendung erbitten wir bis **15. November 2014** bzw. sobald die geprüften Jahresabschlüsse 2013 vorliegen.

d) Haushaltsplanansätze 2015 der Kirchengemeinden

Die **Haushaltsplanansätze** der Kirchengemeinden für das Haushaltsjahr 2015 sollen möglichst für die Mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2018 des Oberkirchenrats ergänzend zu den Ergebnissen der Jahresrechnung 2013 ausgewertet werden können. Sollte es bei der Überleitung ins Sachbuch zu Verzögerungen über den **30. April 2015** hinaus kommen, bitte rechtzeitige Information an den Oberkirchenrat (Tel. 0711 2149-221; E-mail: Thomas.Wall@elk-wue.de).

e) Stellenpläne der Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände

Die **Stellenpläne** aller Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände als Anstellungsträger sind für das Haushaltsjahr 2015 wie in den Vorjahren mit dem Modul Stellenplan zu Personal Office zu erstellen und bis **30. April 2015** fortzuschreiben, damit die Daten auf der Ebene des Kirchenbezirks und der Landeskirche zusammengeführt und ausgewertet werden können. Zu beachten ist, dass die Stellen beim **Mesnerdienst** zwischen dem Baustein Gottesdienst und der Gebäudekostenstelle (Reinigungsanteil) aufgeteilt werden müssen. Organisten sind direkt bei Gliederung 0100 Gottesdienst zuzuordnen. Wenn Organisten gleichzeitig auch Chorleiter sind, dann erfolgt die Zuordnung des Anteils für die Chorleitung bei Gliederung 0200.

a) bis e) Terminabstimmung

Wenn ein Termin aus personellen oder technischen Gründen nicht eingehalten werden kann, wird eine rechtzeitige Abklärung mit dem Oberkirchenrat, Referat Haushalt und Steuern erbeten.

Ansprechpartner im Sachgebiet Finanzen der Kirchengemeinden und Statistik ist Herr Thomas Wall (Tel. 0711 2149-221; E-mail: Thomas.Wall@elk-wue.de).

6. Rahmenarbeitshilfe und Haushaltstextdatei

Die von Vertretern der Kirchlichen Verwaltungsstellen und Kirchengemeinden zusammen mit dem Oberkirchenrat auf der Grundlage von **Erfahrungen aus der Praxis** erarbeitete Rahmenarbeitshilfe wurde für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 überarbeitet und wird dieses Jahr auch wieder mit dieser Sonderveröffentlichung des Amtsblatts zur Verfügung gestellt (siehe Anlage 1).

Die Rahmenarbeitshilfe enthält Empfehlungen des Oberkirchenrats nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze zur **Wahrung einer einheitlichen Verwaltungspraxis** bei der Aufstellung der Haushaltspläne.

Die Rahmenarbeitshilfe soll der **Standardisierung und Arbeiterleichterung bei der Aufstellung der Haushaltspläne** dienen. In der Rahmenarbeitshilfe werden Veranschlagungsgrundsätze für die Aufstellung der Haushaltspläne zusammengefasst.

Die **Kirchenpflegen** erhalten das Amtsblatt wieder über die Kirchlichen Verwaltungsstellen. Die für das Haushaltsjahr 2015 überarbeitete Fassung der Rahmenarbeitshilfe wurde bereits vorab im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats zur Verfügung gestellt.

Bezirksspezifische Regelungen können dann durch die Kirchlichen Verwaltungsstellen bei Bedarf ergänzt werden. Bitte diese Ergänzungen dem Oberkirchenrat mitteilen, damit ggf. alle Kirchenbezirke davon profitieren können.

Kontakt im Oberkirchenrat: Tel. 0711 2149-221;
E-mail: Thomas.Wall@elk-wue.de.

Ergänzend zur Rahmenarbeitshilfe sind zwei weitere Anlagen (Anlage 2 und 3) mit **Hinweisen zur Struktur der Haushaltsplanung** und zu **rechtlich unselbständigen Stiftungen** zu beachten.

Für den Bereich der Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände wurde der aktuelle **Gliederungs- und Gruppierungsplan** aufgenommen (siehe Anlage 4). In diesem Zusammenhang bitten wir um besondere Beachtung der allgemeinen Hinweise zu dieser Haushaltstextdatei.

In dieser Saison ist keine umfangreichere Fortschreibung der Haushaltstextdatei erfolgt. Die wenigen wesentlichen Änderungen können aus der Rahmenarbeitshilfe entnommen werden.

Für die Vorbereitung der Haushaltspläne 2015 steht in **Navision-K** weiterhin eine **Überleitungshilfe für Strukturanpassungen** zur Verfügung.

Diese soll vor allem allgemeine Strukturanpassungen in den Haushaltsplänen sowie ggf. die Umsetzung von Anforderungen nach der Haushaltstextdatei und den Zuordnungsrichtlinien unterstützen und damit die Beratung in den Gremien erleichtern.

7. Zuordnungsrichtlinien

Die vom Oberkirchenrat eingesetzte Arbeitsgruppe zur jährlichen Fortschreibung des Haushaltserlasses hat im Jahr 2009 die **Zuordnungsrichtlinien aus dem Jahr 1979** für den Bereich der Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände insgesamt überarbeitet. Wo möglich, wurde dabei der bestehende Gliederungs- und Gruppierungsplan schon entlastet oder angepasst.

Die **Rechtsgrundlage** für die Zuordnungsrichtlinien ist in der Durchführungsverordnung zur Haushaltsordnung (**Nr. 12 DVO zu § 15 Absatz 3 HHO** sowie **Nr. 13 DVO zu § 16 HHO**) verankert.

Die im Jahr 2009 neu gefassten bzw. überarbeiteten **Zuordnungsrichtlinien** wurden zusammen **mit dem Haushaltserlass 2010 insgesamt veröffentlicht** (Abl. 63 S. 492 ff.).

Mit Wirkung bereits für das **Haushaltsjahr 2013** wurden die Zuordnungsrichtlinien für den **Gruppierungsabschnitt 95XXX** komplett überarbeitet und im Sonderamtsblatt für den Haushaltserlass 2013 veröffentlicht.

Die Daten stehen aber auch im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats unter der Adresse www.service.elk-wue.de/finanzen-der-kirchengemeinden-und-statistik zur Verfügung.

Anlage 1 zum Haushaltserlass 2015:

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke

Allgemeine Erläuterungen:

1. Rechtsgrundlage

Der Rahmenarbeitshilfe liegt das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Kirchliche Gesetz über Planung kirchlicher Arbeit, Finanzmanagement und Rechnungswesen in der Evangelischen Landeskirche Württemberg (Haushaltsordnung) vom 27. November 2003, Abl. 61 S. 1, in der Fassung vom 24. November 2004 (Abl. 61 S. 196), mit der Durchführungsverordnung zur Haushaltsordnung vom 14. November 2006, Abl. 62 S. 181, zu Grunde.

2. Systematik

Sortierkriterium für die Tabellenzeilen sind die Gruppierungen. Die Gliederungen werden im Informationsteil durch Unterstreichung hervorgehoben, wenn Hinweise auf den Aufgabenbereich bezogen hilfreich erscheinen.

3. Änderungen der Rahmenarbeitshilfe gegenüber dem Vorjahr

Neue Haushaltsstellen und/oder Inhalte werden in der Spalte „Hinweise“ mit einem „N“, Änderungen von Werten oder textliche Ergänzungen mit einem „Ä“ gekennzeichnet.

4. Sachkostenpauschalierung (SKP) und frei verfügbare Mittel (FVM)

Die SKP und die Berechnung der FVM können in allen Kirchenbezirken Anwendung finden, die in der **Bezirkssatzung** zur Ausführung der Verteilgrundsätze nicht eine Zuweisung nach Merkmalen nach Abschnitt VI Ziffer 4 der Verteilgrundsätze (sog. Schlüsselzuweisungen) geregelt haben.

Gruppierungen, die die SKP betreffen, erhalten in der Spalte „Hinweise“ die entsprechende Kennzeichnung.

Bei der Anwendung ist zu beachten, dass die Gruppierungen nur in Abhängigkeit von den Gliederungen zur SKP gehören.

5. Gruppierungsplan

Der Spalte „Gruppierung“ wird der fortgeschriebene Gruppierungsplan für den Bereich der Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände zu Grunde gelegt (siehe Anlage 4 zum Haushaltserlass 2015).

6. Vorbehalt

Die aufgeführten Beiträge zu Vereinigungen oder Verbänden gelten vorbehaltlich der Beschlüsse der Mitgliedsversammlungen bzw. zuständigen Gremien, die teilweise erst im Herbst erfolgen.

7. Änderungen nach Redaktionsschluss

Informationen für die Aufstellung der Haushaltspläne, die erst nach Redaktionsschluss für dieses Amtsblatt vorliegen, werden per E-Mail bekanntgegeben und können dann auch im Dienstleistungsportal unter folgendem Link abgerufen werden:

www.service.elk-wue.de/finanzen-der-kirchengemeinden-und-statistik.

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
40330	<p>Kirchensteuerzuweisung an Kirchengemeinde <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Bei Zuweisungen nach Finanzbedarf oder Zuweisungen nach Merkmalen.</p> <p>Auch bei Zuweisungen für den laufenden Finanzbedarf aus Vorwegentnahmen nach der Bezirkssatzung, z. B. aus Härtefonds. Mögliche Untergliederung: Gruppierung 40331.</p> <p>Weitere zweckgebundene Kirchensteuerzuweisungen für Investitionen bei Gruppierung 836XX.</p>	
40332	<p>Außerordentliche Kirchensteuerzuweisungen Aus der außerordentlichen Steigerung des Verteilbetrags gesondert über die Kirchenbezirke an die Kirchengemeinden zu verteilende außerordentliche Kirchensteuermittel.</p>	N
40339	<p>Sonstige Kirchensteuerzuweisungen Pauschalierte Finanzmittel für Fusionen und weitere strukturelle Anpassungen aus einem beim Oberkirchenrat verwalteten Fördertopf. Neuanlage der Gruppierung im Februar 2014, damit diese Fördermittel auf einer separaten Haushaltsstelle ausgewiesen werden können. Bei dieser Zuweisung handelt es sich nicht um eine zweckgebundene Zuweisung der Landeskirche, da diese Mittel nicht aus dem Haushalt der Landeskirche finanziert und zweckgebunden zugewiesen werden.</p>	N
40499	<p>Sonstige zweckgebundene Zuweisungen <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Finanzielle Förderung von Abmangelbeträgen bei den Betriebskosten als Anschubfinanzierung für neugeschaffene Plätze für Kinder unter 3 Jahren; siehe dazu Rundschreiben AZ 46.00 Nr. 1589/8 vom 10. Juni 2011 mit Anlage der zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Verwaltungsvorschrift.</p>	
40530	<p>Zuschüsse von Landkreisen <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Pauschaler Zuschuss für Eingliederungshilfe nach SGB XII.</p>	
40540	<p>Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden (laufender Betrieb) <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Gesamter Abmangelanteil für Tageseinrichtungen für Kinder unter Gliederung 2210; siehe hierzu Anlage 2 Ziffer 2 Absatz 5.</p>	
41100	<p>Zinsen <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Verwendung der Zinseinnahmen nach Bezirkssatzung bzw. Beschluss Bezirkssynode.</p> <p>Für Einlagen bei der Geldvermittlungsstelle wird der jeweils gültige Zinssatz per Rundschreiben unter AZ 13.21 veröffentlicht.</p> <p>Zinserträge/Dividenden aus Beteiligungen wie bei Oikocredit zum Beispiel, die wieder angelegt werden, werden bei der Gruppierung 83390 im Vermögenshaushalt eingenommen und mit der Gruppierung 93500 wieder angelegt. Erwerb von Genossenschaftsanteilen durch Wiederanlage von Dividendenzahlungen der Oikocredit uneingeschränkt möglich, siehe Rundschreiben AZ 73.30 Nr. 19/8 vom 27. Dezember 2010.</p>	
41100	<p><u>Sondervermögen</u> Bei kleineren Sondervermögen wird ein Zinsertrag (wenn sonst keine weiteren Erträge anfallen) entsprechend der Zweckbestimmung direkt vereinnahmt (nicht über 8700) und verwendet, soweit nicht eine Darstellung im Sonderhaushalt erforderlich ist.</p>	
41210	<p>Mietzins Mietserträge nach Bezirksregelung; auch bei Mobilfunk-Antennen. Mietobjekte auf getrennten Objekten ausweisen, damit Überschüsse daraus nicht auf Bausteine umgelegt werden.</p>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
41210	<p>Pfarrhaus Ziffer 6.2 bis 6.4 Pfarrhausrichtlinien 2009 Vermietung in/von Pfarrhäusern/-wohnungen – Anspruch auf Miete:</p> <p>a) Einzelraumüberlassung ½ Stelleninhaber (steuerpflichtig) ½ Wohnlastpflichtiger</p> <p>b) mehrere Räume oder Einliegerwohnung mit eigener Haushaltsführung: - Staatspfarrhäuser ½ Staatliche Liegenschaftsverwaltung ½ Kirchengemeinde - Kirchengemeindeeigenes Pfarrhaus Kirchengemeinde</p> <p>c) Pfarrhaus/-wohnung im Ganzen: - Staatspfarrhäuser ½ Land Baden-Württemberg ½ Einkommensverwaltung für erledigte Pfarrstellen beim Oberkirchenrat - Pfarrhäuser eines kirchl. Rechtsträgers Wohnlastpflichtiger</p> <p>d) Pfarrgarten/-scheune Kirchengemeinde</p> <p>Vermietungen nach b) und c) bedürfen der Genehmigung durch den OKR.</p>	
41210	<p>Sondervermögen Mieteträge bei 8700 nicht 81XX.</p>	
41220	<p>Dienstwohnungsvergütung Soweit eine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt wird, ist die Verpflichtung zum Bezug einer Werkdienstwohnung unmittelbarer Bestandteil des jeweiligen Arbeitsvertrages und regelmäßig Teil der Vergütung. Für Dienstwohnungen wird keine Miete vereinbart, vielmehr wird eine so genannte Dienstwohnungsvergütung festgesetzt. Überprüfung geldwerter Vorteil. Siehe Rundschreiben AZ 20.42-5 Nr. 345/6.1 vom 18. November 2010 zur Neufassung der Wohnungsfürsorgeverordnung mit Wirkung vom 1. Januar 2011.</p>	
41250	<p>Verkaufserlöse (weitere Untergliederung 41251 Holzerlöse möglich) Nach § 24 Absatz 1 Umsatzsteuergesetz beträgt die Umsatzsteuer für die Lieferung von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen nach einem pauschalierten Durchschnittssatz 5,5 %; die Vorsteuer wird in derselben Höhe angenommen; somit entsteht keine Zahllast; ein weiterer, ggf. höherer, Vorsteuerabzug entfällt dann.</p>	
41253	<p>Einspeisevergütung bei Photovoltaik-Anlage oder Blockheizkraftwerk (Mindestgruppierung) Siehe auch Anlage 2 Ziffer 9 des Haushaltserlasses. Nach Kleinunternehmerregelung Befreiung von der Umsatzsteuerpflicht bei gleichzeitigem Verzicht auf Vorsteuerabzug möglich. Verzicht auf Kleinunternehmerstatus bindet 5 Jahre. Nicht über Zuschüsse und Zuwendungen gedeckte Kosten einer Anlage über Darlehen finanzieren; Schuldendienst (Zins und Tilgung) zuerst über die Einspeisevergütung finanzieren; eine eventuell höhere Einspeisevergütung einer zweckbestimmten Rücklage zuführen, um spätere Reparaturen, Wiederbeschaffungen oder auch den Abbau zu finanzieren. Betrieb gewerblicher Art, wenn nicht nur gelegentlich ein Stromüberschuss in das Stromnetz eingespeist wird. Zuwendungsbestätigungen dürfen nicht ausgestellt werden (eigenwirtschaftliche Zwecke). Grundsätzlich auf getrennten Objekten ausweisen. Bruttodarstellung der Erträge und Aufwendungen im Ordentlichen Haushalt. Separate Zuführung für Tilgung an Vermögenshaushalt.</p>	
41400	<p>Benutzungsgebühren Wenn bei den Benutzungsgebühren auch Ersätze für den pauschalierten Sachkostenbereich enthalten sind, wird empfohlen die Benutzungsgebühren mit 50 % bei 41400 und mit 50 % bei 41497 zu veranschlagen.</p>	SKP
41411	<p>Elternbeiträge (Mindestgruppierung) Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder Ziel: 20 % der Betriebsausgaben durch Elternbeiträge decken. Landesrichtsatz für Kindergartenjahr 2014/2015, sozial gestaffelt nach der Anzahl der im</p>	Ä

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	<p>selben Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren: Regelkindergarten: 97 €/ 74 €/ 49 €/ 16 €; bei 11 Monatsbeträgen: 105 €/ 81 €/ 53 €/ 17 €; Kinderkrippen: 284 €/ 211 €/ 143 €/ 57 €; bei 11 Monatsbeträgen: 309 €/ 230 €/ 156 €/ 63 €. Bei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (durchgehend 6 Stunden) Zuschlag von bis zu 25 % bei erhöhtem, bei Halbtagsgruppen Reduzierung von bis zu 25 % bei reduziertem Aufwand prüfen. Für die Betreuung von unter dreijährigen Kindern in altersgemischten Gruppen ist regelmäßig ein Zuschlag von mindestens 25 % vorgesehen. Nach der Betriebserlaubnis muss bei der Aufnahme von unter dreijährigen Kindern gegenüber der Regelgruppe ein Kindergartenplatz unbesetzt bleiben. Vor diesem Hintergrund kann der Zuschlag in diesem Fall bis zu 100 % betragen. Die Zu- und Abschläge können kumulativ verwendet werden (z. B. bei Aufnahme von unter dreijährigen Kindern in einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit). Weitere Informationen siehe Rundschreiben AZ 46.02 Nr. 259/8 vom 2. Mai 2013.</p> <p>Bei Elternbeiträgen unter Landesrichtsatz, Ausfallbetrag berechnen und im Haushaltsplan berücksichtigen (41970 „Ersatz von Körperschaften außerhalb der verfassten Kirche“); voller Ersatz durch Kommune, wenn auf Wunsch der Kommune auf einen Teil der Beiträge verzichtet wird. Zur Erhebung von einkommensbezogenen Elternbeiträgen siehe Rundschreiben AZ 46.02 Nr. 198/8 vom 19. März 1997.</p>	
41430	<p>Entgelt für Verpflegung und Unterkunft (Mindestgruppierung unter GLD 221X) <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Essensgeld: Nach Ziffer 3 der Ordnung der Tageseinrichtungen für Kinder wird ein eventuelles Essensgeld zusätzlich zum Elternbeitrag erhoben. Wenn die „Verpflegung“ der Kinder nicht in die Abrechnung mit der Kommune einfließen darf, wird die Abwicklung auf einem separaten Objekt empfohlen. Aufwendungen zur Essensversorgung unter Gruppierung 56680 „Lebensmittel, Essensbezug“.</p>	
41700	<p>Vermischte Erträge Treueprämien aus Belohnungs- und Anreizsystemen von Anbietern z. B. der Telekommunikation oder der Energieversorgung.</p>	
41920	<p>Ersatz vom Kirchenbezirk <u>Ausbildung für den Pfarrdienst</u> Sachkostenersatz für Ausbildungsvikariat (beim Kirchenbezirk 56910).</p>	
41921	<p>Personalkostenersätze vom Kirchenbezirk (Mindestgruppierung) Auch für Freistellung zur MAV (siehe Gruppierung 54230).</p>	
41931	<p>Personalkostenersätze von der Landeskirche (Mindestgruppierung) <u>Religionsunterricht</u> Für die tatsächlichen Personalaufwendungen für die noch bei den Kirchenbezirken oder Kirchengemeinden angestellten Religionsunterricht erteilenden Personen: Umlage KVBW (Versorgung, Beihilfe), Beiträge an gesetzliche Berufsgenossenschaft, Wohnungsfürsorge, personalbezogene Sachaufwendungen, z. B. Schwerbehindertenabgabe. Deputatsänderungen bei diesem Personenkreis bedürfen der vorherigen, schriftlichen Genehmigung des OKR. Veränderungen des Deputats anlässlich Übernahme TVöD siehe Rundschreiben AZ 74.21 Nr. 229/GSt.2 vom 9. November 2006. Einzelabrechnung mit OKR bis 31. Dezember.</p>	
41960	<p>Innere Verrechnung Verrechnung von Versicherungsprämien aus der Sammelversicherung (Gebäudeeinschließlich Leitungswasserversicherung), Aufwand bei Gruppierung 56960, nicht bei 55250.</p>	
41963	<p>Innere Verrechnung von Gebäudekosten (Gegenbuchung bei 56963) Spezifische Alternative zur Inneren Verrechnung von Deckungsmitteln (41944/56944).</p>	
41963	<p>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</p>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Direkte Verrechnung der abrechnungsfähigen Gebäudekosten (8150) auf Baustein 2210; siehe auch Anlage 2 Ziffer 2 Absatz 5 des Haushaltserlasses. Hier wird bewusst verrechnet, keine Umlage zwischen Kostenstelle und Baustein.	
41964	Innere Verrechnung Verwaltungskosten (Mindestgruppierung) Kirchenpflege, teilweise ergänzend auch <u>Pfarrdienst</u> Verwaltungskostenersatz. Gegenbuchung bei 56964 unter <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> .	
41970	Ersatz von Körperschaften außerhalb der evang. verfassten Kirche (Mindestgruppierung) Ersatzleistungen von z. B. Staat, Kommune, Katholische Kirche. Auch Ausfallbeträge bei Elternbeiträgen unter Landesrichtsatz; siehe Gruppierung 41411.	
41984	Fermeldekostenersätze für pauschalierte Sachkosten Siehe auch Gruppierung 41994 und Gruppierung 56217.	SKP
41992	Bewirtschaftungskostenersätze - z. B. Heizung, Wasser, Strom Ersätze sind voll zu erfassen und zu veranschlagen. Die Kostenverteilung beim Betrieb zentraler Heizungsanlagen richtet sich nach der Verordnung über Heizkostenabrechnung (HeizkostenV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Oktober 2009 BGBl. I S. 3250. Wenn ausnahmsweise nach § 11 Absatz 1 HeizkostenV eine Pauschalierung der Heizkosten zulässig ist, können die Heizkostenbeiträge des Landes angewendet werden. Zum Redaktionsschluss lagen die Sätze für den neuen Abrechnungszeitraum noch nicht vor. Die Sätze werden im Gemeinsamen Amtsblatt des Landes (GABl.) bekannt gegeben werden. Die fortgeschriebenen Entgelte bzw. Verbrauchsmengen für den Abrechnungszeitraum 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 betragen nach der Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums zur Heizkostenpauschalierung (VwV Heizkosten) vom 28. August 2013 (http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&docid=VVBW-VVBW000009237&psml=bsbawueprod.psml&max=true): 1. Für Wohnungen, die an eine Ölheizung angeschlossen sind: 16,55 €/m ² /Jahr (bis 30. September 2012 14,94 €/m ² /Jahr). 2. Für Wohnungen, die mit Gas oder Fernwärme beheizt werden, gilt der jeweilige Gasbezugs- bzw. Fernwärmepreis auf der Grundlage einer Verbrauchsmenge von 192 kWh/m ² /Jahr bei Gas (VJ 211) und 156 kWh/m ² /Jahr (VJ 171) bei Fernwärme. Für Pelletheizungen gibt es auch weiterhin keine Regelung in der Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums. Zur Ermöglichung einer einheitlichen Verwaltungspraxis wird, wenn ausnahmsweise eine Heizkostenpauschalierung zulässig ist, in Ableitung vom Gasverbrauch folgende Berechnung empfohlen: a. Quadratmeter der Wohnung x 192 kWh/qm/Jahr (VJ 211) = Gesamtverbrauch der Wohnung in kWh/Jahr b. Gesamtverbrauch der Wohnung in kWh/Jahr : 5 kWh/kg = Pelletverbrauch der Wohnung in kg/Jahr c. Pelletverbrauch der Wohnung in kg/Jahr x Preis/kg aus Pelletrechnung = Heizkosten der Wohnung/Jahr Der Heizwert der Holzpellets mit 5 kWh/kg wurde aus § 9 Absatz 3 Ziffer 2 VO über Heizkostenabrechnung (BGBl. I S. 3250) entnommen. Unabhängig vom Brennstoff gilt: Betriebskosten: Mit der Pauschalierung sind neben den Kosten der verbrauchten Brennstoffe und ihrer Lieferung u. a. die Kosten des Betriebsstroms, der Bedienung, Überwachung, Pflege der Anlage, regelmäßigen Prüfung ihrer Betriebsbereitschaft einschließlich der Einstellung durch einen Fachmann, der Reinigung und der Immissionsschutz-Messungen (vgl. auch Anlage 3 zu § 27 Absatz 1 Zweite Berechnungsverordnung vom 12. Oktober 1990 BGBl. I 1990 S. 2178) abgegolten.	Ä

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Für die Warmwasserversorgung wird darüber hinaus, wenn die für die Erwärmung des Wassers erforderliche Energie nicht gemessen werden kann (Ausnahme nach § 11 Absatz 2 HeizkostenV), ein Betrag von 22 % des festgesetzten Heizkostenentgelts erhoben (nach Ziffer 3 VwV Heizkosten vom 27. August 2012).	
41993	Hausgebührenersätze <u>Pfarrhäuser Gliederung 8140</u> anteilige Versicherungskosten (Sammelversicherung) siehe 56960; Pauschale möglich.	
41994	Fernmeldekostenersätze Pfarrdienst Siehe Gruppierung 56200.	
42151	Opfer nach Anordnung des OKR zur Weiterleitung (Mindestgruppierung) Weiterleitung bei 57471.	
42152	Opfer nach Beschluss des KGR zur Weiterleitung (Mindestgruppierung) Weiterleitung bei 57472.	
42180	Opfer für Zuweisungen (Mindestgruppierung) Weitere detaillierte Gruppierungen, sofern keine Objekte verwendet werden: 42182 an Weltmission (Mindestgruppierung), 42183 an Gustav-Adolf-Werk, 42184 für Partnergemeinden, 42189 für sonstige Zuweisungen. Zuordnung in Ergebnisrechnung bei Opfern und Spenden für eigene Zwecke . Ertrag dient der Mitfinanzierung der Zuweisung.	
42250	Spenden zur Weiterleitung <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Insbesondere durchgeführte Sammlungen, also z. B. Konfirmandengabe, Müttergenesung.	
42260	Freiwilliger Gemeindebeitrag (Mindestgruppierung) <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Wenn bei der Erhebung eine konkrete Zweckbindung angegeben bzw. aufgabenbezogen erhoben wurde, dann sind wegen der Zweckbindung Unterkonten zu verwenden. Wegen der haushaltsjahrübergreifenden Vergleichbarkeit ausschließlich Darstellung auf dieser Kostenstelle (auch bei Projekten für Investitionen). Keine eigene Gruppierung für Sachkostenpauschalierung; Abwicklung über frei verfügbare Mittel. Bei Mehrerträgen wird entweder über die Bildung eines Haushaltsaufwendungsrests bei der zweckbezogenen Gliederung (Gruppierung 58260) oder über Weitergabe an den VMH zur Rücklagenbildung die Zweckbindung erreicht. Hinweis zur Anlagenbuchhaltung: Bei Projekten für Investitionen sind Erträge des Freiwilligen Gemeindebeitrags als Fremdmittel zu behandeln und reduzieren damit den Eigenmittelanteil; siehe Mindestgruppierung 58724 (Bruttodarstellung bei Zuführung an VMH). Hinweis zur Vergütung für den Einzug des Freiwilligen Gemeindebeitrags: siehe Gruppierung 54230. Bei Projekten für Dritte (außerhalb des Haushalts der Kirchengemeinde, z. B. Missionswerk) Weiterleitung bei Mindestgruppierung 57474. Aufwendungen für Fundraising nicht im Vermögenshaushalt/Baubuch abwickeln, sondern vollständig im OH bei Gruppierung 563XX oder 567XX darstellen.	
42410	Zuführung vom Sonderhaushalt an OH (Mindestgruppierung) <u>Diakonie-/Sozialstation Gliederung 2510</u> Krankenpflegeförderverein als rechtlich unselbstständiger Teil einer Kirchengemeinde: Ein solcher Kirchengemeindeverein nach der Rahmenordnung des Oberkirchenrats (siehe	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Abl. 61 S. 397) oder eine unselbstständige Pflegefördergemeinschaft der Kirchengemeinde mit Ortssatzung werden in der Regel als Sonderhaushalt geführt. Krankenpflegefördervereine in der Rechtsform eines e. V. oder als nicht eingetragene Vereine des bürgerlichen Rechts gehören nicht zur verfassten evangelischen Kirche; deren Fördermittel werden bei den Kirchengemeinden als „sonstige Zuschüsse“ (Gruppierung 40590) vereinnahmt.	
42835	Zuführung vom VMH aus Rückstellungen Auflösung von Rückstellungen; Buchungskette: 9.8920.XX.291XX an VMH X.XXXX.XX.83130; Weitergabe an OH X.XXXX.XX.91435; im OH X.XXXX.XX.42835. Bildung von Rückstellungen siehe Gruppierung 58735.	N
54100	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit <u>Synodale Gremien</u> Monatliche Dienstaufwandsentschädigung der gewählten Vorsitzenden; siehe Rundschreiben AZ 33.01 Nr. 72/8 vom 19. November 2001, AZ 33.01 Nr. 60/13 vom 29. Januar 1991 und AZ 33.01 Nr. 18/13 vom 31. Januar 1973; mit dem Rundschreiben AZ 33.01 Nr. 81/8 vom 9. Juli 2014 wurden die monatlichen Richtsätze erhöht: Bei einem monatlichen Tätigkeitsumfang von mehr als 5 Stunden 40 € (bisher 35 €), mehr als 10 Stunden 75 € (bisher 65 €), mehr als 20 Stunden 145 € (bisher 125 €), mehr als 30 Stunden 180 € (bisher 155 €). Eine Änderung der steuerlichen Behandlung ist auch nach Einführung des Ehrenamtsstärkungsgesetzes nicht erforderlich. Die Beträge im Rahmen der oben genannten Richtsätze können auch weiterhin steuerfrei ausgezahlt werden, da nach R 3.12 Absatz 2 der Lohnsteuerrichtlinien die Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 12 EStG bis 200 € monatlich steuerfrei bleibt. Bezirkliche Regelungen zur Anerkennung als Steuermittelbedarf sind zu beachten.	Ä
54230	Personalaufwendungen für Angestellte <ul style="list-style-type: none"> • Bei Stellenwechsel Arbeitszeitermittlung durchführen. • Geringverdienergrenze der zur Berufsausbildung Beschäftigten seit 1. August 2003, § 20 Absatz 3 SGB IV, siehe Arbeitgeber-Rundschreiben A 08/2003 der ZGAST: Bis 325 € Vergütung monatlich muss der Arbeitgeber die Arbeitnehmer-Anteile zur Sozialversicherung übernehmen, über 325 € Vergütung fallen Arbeitnehmer-Anteile für den Arbeitnehmer an. • Umlage zur Zusatzversorgungskasse (ZVK) Der Umlagesatz 2015 beträgt 5,5 % des maßgeblichen Arbeitsentgelts: Arbeitgeber-Anteil 5,35 %, Arbeitnehmer-Anteil 0,15 %. Zudem wird ein Sanierungsgeld i. H. v. voraussichtlich 2,4 % und ein Zusatzbeitrag i. H. v. 0,40 % erhoben, die vom Arbeitgeber getragen werden. Die endgültige Höhe des Sanierungsgeldes für 2015 wird von der ZVK erst Mitte des Jahres 2015 bekanntgegeben. Auch für geringfügig entlohnte Beschäftigte nach § 8 Absatz 1 Nr. 1 SGB IV und für befristete Beschäftigungsverhältnisse besteht Versicherungspflicht in der ZVK. 	Ä
54230	<u>Kirchenmusik</u> Organisten sind direkt der Gliederung 0100 „Gottesdienst“ zuzuordnen. Wenn Organisten gleichzeitig auch Chorleiter sind, dann gilt dies nur für die Anteile des Organistendienstes bzw. erfolgt die Zuordnung des Anteils für die Chorleitung bei 0200. Mindestgruppierungen 54233 und 54234 nach der Haushaltstextdatei beachten. Für Posaunenchorleiter wird i. d. R. keine Vergütung gewährt, da die Tätigkeit traditionell der ehrenamtlichen Jugendarbeit zugeordnet ist; Aufwandsentschädigung aus Eigenmitteln (Gruppierungsnummer 54100).	
54230	<u>Gemeindehäuser Gliederung 8130</u>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	<p>Siehe hierzu auch Rundschreiben AZ 46.00 Nr. 1606/6 vom 31. Mai 2012. Die Abrechnung muss über die ZGAS erfolgen, da es sich um steuer- und sozialversicherungspflichtiges Entgelt handelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufwand für Reinigung: Grundlage für die Berechnung der dienstlichen Inanspruchnahme ist § 39 Absatz 1 KAO, Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission zur Ermittlung der Arbeitszeit vom 13. Februar 2004 (Abl. 61 S. 82); siehe auch Rundschreiben AZ 25.00 Nr. 709/6 vom 30. Juni 2004. • Kosten für Reinigungsfirmen: Bei Gruppierungsnummer 55222 veranschlagen. 	
54230	<p><u>Diakonie-/Sozialstation // Nachbarschaftshilfe</u> Die Arbeitsrechtliche Regelung zu Präsenzzeiten in der ambulanten Pflege (Anlage 3.7.3 zur KAO) wurde zum 31. Dezember 2011 beendet; siehe Rundschreiben AZ 25.00 Nr. 862/6 vom 20. Dezember 2011. Die Arbeitsrechtliche Regelung zur Nachbarschaftshilfe (Anlage 3.7.2 zur KAO) für Helfer und Helferinnen in der Nachbarschaftshilfe, deren Tätigkeit im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 SGB IV ausgeübt wird und die nicht einem Direktions- oder Weisungsrecht der Einsatzleitung unterliegen, wurde unbefristet verlängert; siehe Rundschreiben AZ 25.00 Nr. 863/6 vom 20. Dezember 2011.</p>	
54230	<p><u>Kirchenpflege</u> Die Regelung zur Vergütung Freiwilliger Gemeindebeitrag nach Beschlüssen der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 30. November 2007 (Abl. 63 S. 27) und vom 2. Oktober 2009 (Abl. 63 S. 274) war bis 31. Dezember 2010 befristet und ist daher ausgelaufen. Für die weitere Anwendung besteht keine Rechtsgrundlage. Seit 2011 soll bei allen nebenberuflichen Kirchenpflegerinnen bzw. Kirchenpflegern der Einzug des Freiwilligen Gemeindebeitrags in die Berechnung der dienstlichen Inanspruchnahme eingerechnet werden; siehe Rundschreiben AZ 72.13 Nr. 72/6.2 vom 16. August 2010. Vergütung nebenberuflicher Kirchenpfleger/innen für das Führen eines Baubuchs nach dem Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 10. Oktober 2003, Sondervergütung, siehe Anlage 3.6.1 KAO. Auszahlung über ZGAS. Bei Finanzbedarfssystemen eventuell bei Gruppierung 54239 „Sonst. Vergütungen im sachkostenpauschalierten Bereich“. Zuordnung nicht mehr zum Baubuch (Aufwand wird vom Ausgleichstock nicht gefördert; Abgrenzung zur Anlagenbuchhaltung).</p>	
54230	<p><u>Mitarbeitervertretung</u> Personalkostenaufwand für Freistellung zur MAV, wenn MAV auf Bezirksebene gebildet und eine Stelle im Stellenplan des Kirchenbezirks eingerichtet wurde; ansonsten Veranschlagung bei Gruppierung 56911 beim Kirchenbezirk.</p>	
54233	<p>Vergütungen für Organistendienst (Mindestgruppierung) Der Organistendienst wird zur Auswertbarkeit auf Kirchenbezirks- und auf landeskirchlicher Ebene und mit der Intention der Einheitlichkeit der Haushaltspläne in der Landeskirche auf einer einheitlichen Gruppierung geführt.</p>	
54234	<p>Vergütungen für Chorleitung (Mindestgruppierung, wenn nicht unter Gliederung 0200)</p>	
54252	<p>Honorare (Mindestgruppierung) sind einkommensteuerpflichtig. Abgrenzung zur Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 EStG beachten. Bei der Zahlung von Honoraren sind die Richtlinien für die Zahlung von Honoraren bei kirchlichen Veranstaltungen zu beachten, siehe Rechtssammlung Nr. 229. Der Oberkirchenrat (Dezernat 3) bezuschusst auf Antrag Moderationskosten (Honorar und Fahrtkosten) bei Visitationen mit 50 %, jedoch max. 100 € im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel. Hinweis: Vergütungen, die für Organistendienst gezahlt werden, sind keine Honorare, da es sich bei einem Organistendienst (auch bei einzelnen Vertretungsdiensten) um eine abhängige Beschäftigung handelt. Wenn die Inanspruchnahme des Freibetrags nach</p>	SKP

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	§ 3 Nr. 26 EStG vom Organisten nicht beantragt wird oder der Freibetrag bereits ausgeschöpft ist, muss eine Abrechnung der Beschäftigung über die ZGAS erfolgen.	
54320	Voraussichtliche <u>besondere Umlage</u> 2014 für Beihilfen an Kommunalen Versorgungsverband (KVBW): 5 € pro in der gesetzlichen Krankenversicherung krankenversicherungspflichtigen Beschäftigten (Umlagegruppe A); 3 € pro teilzeitbeschäftigtem/r und krankenversicherungspflichtigem/r Mitarbeiter/in (Umlagegruppe B); 180 € pro freiwillig versichertem/r Mitarbeiter/-in (Umlagegruppe C). Bei privatrechtlicher Anstellung ab 1. Januar 1998: keine Beihilfeberechtigung, außer bei direktem Wechsel innerhalb des KAO-Geltungsbereichs (§ 13 AR-Ü). Die endgültigen Umlagen für 2015 werden vom KVBW erst Ende 2014 bekanntgegeben.	
54321	Umlage für Beamtinnen und Beamte an Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) Mindestgruppierung, um Auswertungen auf landeskirchlicher Ebene zu ermöglichen. <u>Allgemeine</u> Umlage für Aktive für 2015; bei einem Umlagesatz von 37 %: A 9 15.400 €, A 10 17.300 €, A 11 19.100 €, A 12 21.000 €, A 13 23.200 €, A 14 25.300 €, A 15 28.600 €. Siehe auch Gruppierung 58735 zur Rückstellung für Altersversorgung beim kirchlichen Anstellungsträger.	Ä
54322	Umlage für Versorgungsempfänger an Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) Mindestgruppierung, um Auswertungen auf landeskirchlicher Ebene zu ermöglichen. <u>Allgemeine</u> Umlage für 2015 zur Finanzierung der Versorgungsbezüge: A 9 15.100 €, A 10 17.000 €, A 11 18.800 €, A 12 20.600 €, A 13 22.700 €, A 14 25.000 €, A 15 28.100 €.	Ä
54323	Umlage für Beihilfen an Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) <u>Besondere</u> Umlage zur Deckung der Beihilfeaufwendungen. Kirchengemeinden, die nur eine Umlage für Beihilfen und sonst keine Umlagen an den KVBW haben, können weiter bei G 54320 veranschlagen.	
54500	Vertretungskosten <u>Mesnerdienst bei Gebäudekostenstelle 81X0</u> In Abgrenzung zum Organistendienst.	
54600	Beihilfen bei eigener Abrechnung (nicht über KVBW).	
54800	Stationsgelder / Stellenbeiträge Diakonie-/Sozialstation Beitrag für die Gestellung einer Schwester/ Diakonisse.	
54900	Personalbezogene Sachausgaben Fahrtkostenzuschüsse: Nach Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 11. Juli 2014 (Veröffentlichung im Amtsblatt nach Ablauf der Einspruchsfrist) können Beschäftigten, die für ihren Weg zur Arbeit öffentliche Verkehrsmittel benutzen, unabhängig vom Anstellungsumfang monatlich pauschal mindestens 10 € gewährt werden. Eine Dienstvereinbarung zwischen Dienststellenleitung und Mitarbeitervertretung ist abzuschließen. Fortbildungskosten (einschließlich Reisekosten) außerhalb der SKP; bei Zuordnung zur SKP bei 56400; zur steuerrechtlichen Behandlung siehe Rundschreiben AZ 23.37 Nr. 563/6.4 vom 10. April 2012. Sachgeschenke für Arbeitnehmer mit einem Wert über 40 € sind steuer- und ggf. sozialversicherungspflichtig; siehe Rundschreiben AZ 20.52 Nr. 194/7 vom 12. Juni 2002 und Arbeitgeber-Rundschreiben A 06/2006 und A 06/2010 der ZGAS. Bei Zuordnung zur SKP bei 56700. Trennungsgeld und Dienstwohnungsausgleich im Pfarrdienst siehe 56939.	N
54900	<u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Kosten für Stellenausschreibungen und Mitarbeiterausflug (pro Mitarbeiter/in).	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
54900	<p><u>Verwaltung (Gliederung 7600), siehe Anlage 2 Ziffer 5 des Haushaltserlasses</u> Kosten für Mitarbeiterausflug/-feste. Ausgleichsabgabe für Schwerbehinderte: siehe Rundschreiben AZ 23.09 Nr. 189/6.3 vom 22. März 2001.</p>	
55100	<p>Gebäudeunterhaltung Entsprechend der Regelung in der Bezirkssatzung und ggf. nach dem jährlichen Beschluss der Bezirkssynode auf Grund der Bezirkssatzung: Ein Betrag in € in Höhe von X % (empfohlen mindestens 1,5 %, Erläuterung zu § 74 Absatz 2 HHO) des aktuellen Gebäudeversicherungsanschlags. Nach Abschnitt II 1. lit. b) der Anlage 4 zur HHO sind alle Maßnahmen, die nicht Wertsteigernd sind und Kosten unter 5.000 € verursachen, Maßnahmen der laufenden Gebäudeunterhaltung. Maßnahmen über 5.000 € sind auf jeden Fall im VMH abzuwickeln.</p>	
55100	<p><u>Ausbildungsvikariat</u> Für angemietete Wohnung werden mindestens 600 € empfohlen.</p>	
55100	<p><u>Pfarrhäuser Gliederung 8140</u> Unterhaltungsaufwand: auch hier 1,5 % des Gebäudeversicherungsanschlags; empfohlen werden für Staatspfarrhäuser 500 €, für gemeindeeigene Pfarrhäuser 1.000 €. Umbaumaßnahmen in Pfarrhäusern nach § 50 Absatz 1 Nr. 10 KGO i. V. m. Ziffer 79 der Ausführungsbestimmungen zur KGO generell durch OKR genehmigungspflichtig. Heizkesselerneuerung siehe Ziffer 2.6 lit. b) Pfarrhausrichtlinien 2009 sowie Rundschreiben AZ 44.00 Nr. 393/8 Ziffer 4 vom 30. Dezember 2008. Energetische Verbesserung siehe Rundschreiben AZ 44.00 Nr. 394/8 vom 30. Dezember 2008 und AZ 40.00 Nr. 478/8 vom 11. April 2008. Maler- und Tapezierarbeiten (sog. Schönheitsreparaturen) nach Ziffer 3.5 Pfarrhausrichtlinien 2009; spätestens bei Stellenwechsel Festlegung der fünf meistgenutzten Räume einschließlich Amtszimmer; mehr Räume werden anerkannt, wenn zum Dienstantritt noch weitere kindergeldberechtigte Kinder zur Familie gehören, die dort ihren Hauptwohnsitz haben; die Kosten für Schönheitsreparaturen der weiteren Räume sind vom künftigen Stelleninhaber zu tragen (bei Vorlage des Baubuchs an OKR sind Rechnungen und Aufmaß der Malerarbeiten beizulegen). Während des Bewohnens des Pfarrhauses hat der Stelleninhaber die Schönheitsreparaturen im Wohnbereich durchzuführen. Bei den Wohnungen von Pfarrer/innen z. A. ohne Dienstwohnungsanspruch sind diese ebenfalls vom Stelleninhaber durchzuführen. Bei Ausstattung über Standard, auf Veranlassung oder mit Billigung des Stelleninhabers, sind die Kosten vom Stelleninhaber zu tragen. Ziffer 2.6 Pfarrhausrichtlinien (lit. d – Elektroinstallation): In der Regel Anschluss an öffentliches Kabelnetz: Anschlussgebühr Kirchengemeinde, Nutzungsgebühr Stelleninhaber; ansonsten Satellitenantenne oder terrestrische Antennenanlage (Wartung Stelleninhaber). Kleinreparaturen (Ziffer 5.1 Pfarrhausrichtlinien 2009 mit Durchführungsbestimmungen): bis 75 € im Einzelfall ganz Stelleninhaber/in; Schäden bzw. Aufwendungen bis 400 €: Beteiligung Stelleninhaber/in mit 75 €. Höchstens jährlich 600 €. Mehraufwand Kirchengemeinde. Bei „Abgängigkeit“ (kein Ersatz nach der Kleinbetragsregelung) und für Verjährung bei der Rechnungsstellung siehe Merkblatt zur Geltendmachung von Kleinreparaturen im Pfarrhaus unter lit. d) Verfahren der Geltendmachung (www.kirchenpflegervereinigung.de/Arbeitshilfen). Dach- und Fachreparaturen sind von der Kirchengemeinde zu tragen. Dazu gehören auch die erforderliche Reinigung und Wartung des Heizöltanks sowie der Austausch der Brenner der Heizungsanlagen. Verjährungsregelung: Zuweisungen aus Pfarrhausverfügungsfonds können nach Ablauf von drei Jahren nach Dienstantritt des neuen Stelleninhabers bzw. Abschluss der Hauptgewerke nicht mehr bewilligt werden, siehe Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 539/8.1 vom 6. April 2006 bei Ziffer 4.</p>	

<p align="center">Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze</p>		
<p>Gruppierung</p>	<p>Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.</p>	<p>Hinweise</p>
<p>55200</p>	<p>Pfarrhäuser Gliederung 8140 Bewirtschaftungskosten → weitergehende Mindestgruppierungen nach der Haushaltstextdatei beachten. Hausgebühren und Wartungskosten werden vom/n Stelleninhaber/in getragen (Ausnahme Öltank). Die in Ziffer 5.1 lit. a-j Pfarrhausrichtlinien 2009 aufgeführten Betriebskosten sind - ohne Obergrenze – vom/n Stelleninhaber/in zu bezahlen. Zur Aufteilung der laufenden Kosten bei kirchengemeindeeigenen Pfarrhäusern gibt es eine Arbeitshilfe unter www.Kirchenpflegervereinigung.de/Arbeitshilfen/.</p>	
<p>55230</p>	<p>Wasser, Gas, Strom (Mindestgruppierung) Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswassergebühr) bei 55240. Zur Vereinfachung können die Abwassergebühren bei Erhebung zusammen mit Wasserverbrauch bei (Mindest-)Gruppierung 5523X zugeordnet werden. Teilersatz bei Mindestgruppierung 41992 zuordnen; siehe auch 56992. Energieversorgung (Erdgas, Strom) kirchlicher Einrichtungen durch KSE empfohlen, siehe Rundschreiben AZ 40.32 Nr. 33/8 vom 30. November 2009.</p>	<p>Ä</p>
<p>55280</p>	<p>Hausgeld nach WEG Wenn eine Kirchengemeinde als Teil einer Eigentümergeinschaft eine Eigentumswohnung selbst nutzt, dann sind die einzelnen Bewirtschaftungskosten wie Strom und Wasser bei den jeweiligen Mindestgruppierungen zu veranschlagen. Die in den Überweisungen zusammengefassten Einzelposten sind dann spätestens beim Jahresabschluss aufzuteilen/ zu verrechnen. Geringfügige Bewirtschaftungskosten, die anteilig für das Gemeinschaftseigentum anfallen, müssen nicht auf die Mindestgruppierungen aufgeteilt werden, sondern können bei der neuen Gruppierung als Hausgeld ausgewiesen werden. Der vermögensrelevante Anteil des Hausgelds, der von der Hausgemeinschaft zur Rücklagenbildung für die Gebäudeinstandsetzung aufzubringen ist, wird über die Gruppierungen 58735 und 83135 finanziert bzw. an den VMH weitergegeben und über die Gruppierung 91300 vom VMH in die Bilanz gestellt. In der Bilanz werden die Bilanzgruppierungen 16930 und 29200 angesprochen. Buchungsweg: 55280 Hausgeld nach WEG BS 30 ZW Kassenwirksam z. B. 03 Ausgabe unterjährig in einem Gesamtbetrag (Abschlagszahlungen für „Hausstrom“ etc. + vermögensrelevanten Anteil). Vermögensrelevanter Anteil: Wird beim Jahresabschluss im OH storniert und im Vermögen als Forderung aus extern geführten Rücklagen eingebucht. 55280 Hausgeld an WEG BS 80 ZW 19 (Storno) 16930 Forderungen aus extern geführten Rücklagen BS 30 ZW 19 Zur Darstellung der Finanzierung und der Bildung von Rückstellungen sind abschließend folgende Buchungen vorzunehmen: 58735 Zuführung an Vermögenshaushalt für Rückstellungen BS 30 ZW 19 83135 Zuführung vom OH zur Bildung von Rückstellungen BS 10 ZW 19 91300 Zuführungen zu Rückstellungen BS 30 ZW 19 29200 Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung BS 10 ZW 19</p>	
<p>55310</p>	<p>Mietzins (Mindestgruppierung) Mietersatz für Dienstzimmer in Ausnahmefällen, in denen weder ein kircheneigener noch ein angemieteter Raum als Dienstzimmer zur Verfügung steht. Weitere Voraussetzungen für Anmietung des Dienstzimmers: Mietvertrag/ Untermietvertrag, Raumbedarf bis 15 m², bei größerem Raumbedarf (z. B. für Bezirkskantoren/innen) bis 30 m²;</p>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Grad der dienstlichen Inanspruchnahme bei Festsetzung der Miethöhe berücksichtigen; siehe Rundschreiben AZ 23.30 Nr. 50/6 vom 27. März 2008.	
55310	<u>Pfarrdienst</u> Der Mietersatz und die Mietnebenkosten für das Pfarramtzimmer sind von der örtlichen Kirchengemeinde festzusetzen und direkt als einkommensteuerpflichtige Miete auszuführen, wenn sich das Amtszimmer in der selbst angemieteten Wohnung oder im Eigenheim des Pfarrers/der Pfarrerin befindet; siehe Rundschreiben AZ 21.32-5 Nr. 121/3.1 unter Abschnitt B vom 13. August 2013.	
55500	Unterhaltung und Beschaffung beweglicher Sachanlagen (OH) Es gilt die Grenze von 490 € (inklusive Mehrwertsteuer) im Einzelfall. über 490 € → VMH: Gruppierungsnummer 94200 (in der Regel Bestandsverzeichnis nach § 79 Absatz 1 Nr. 2 HHO).	SKP
55500	<u>Kirchenmusik</u> Mittel zur Anschaffung von Noten ; Hinweis zum Kopierverbot von Noten siehe auch Rundschreiben AZ 50.450 Nr. 11/1 vom 15. November 1999.	SKP
55500	<u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Im Rahmen der Betriebskostenabrechnung für Tageseinrichtungen für Kinder ist es im Kontext von I. 3. und II. 1. lit. b der Anlage 4 zu Nr. 58 und 59 DVO HHO ausnahmsweise möglich, auch Anschaffungen bis 5.000 € über den Ordentlichen Haushalt abzuwickeln; siehe auch Gruppierung 58720.	
56100	Reisekosten Empfohlen wird Fahrtenbuch; individuell festgesetzte Pauschale nach § 17 RKO steuerpflichtig. Steuerfreie Kilometervergütung nach Reisekostenordnung zurzeit 0,35 €/km; Mitfahrerschädigung 0,02 €/km; Fahrrad 0,04 €/km; reduzierte Kilometervergütung 0,16 € bei nicht genehmigter Benutzung des PKW (kein Versicherungsschutz über Dienstreise-Fahrzeug-Versicherung, begrenzter Schadensersatz bis 332,34 € möglich). Bei Fahrrad mit Hilfsmotor/ Pedelec (Spitzengeschwindigkeit bis max. 24 km/h keine Zulassung, keine Kfz-Versicherung und steuerfrei) gilt § 7a RKO (Fahrtkostenerstattung bei der Benutzung von Fahrrädern). Bei Kleinkraftrad mit geringer Leistung bzw. Leichtmofa (Zulassung und Kfz-Versicherung etc.) gilt § 7 Abs. 2 Nr. 1 RKO (KFZ mit einem Hubraum bis 600 ccm). Neuregelung zur Bestimmung der ersten Tätigkeitsstätte (bisher regelmäßige Dienst-/Arbeitsstätte), siehe Rundschreiben AZ 23.37 Nr. 582/6 vom 4. April 2014. Erweiterter Versicherungsschutz für Rückstufung bei Drittschäden, siehe Rundschreiben AZ 13.09 Nr. 53/6.1 vom 16. September 2013. Kein Versicherungsschutz für Lieferwagen mit einer Nutzlast von mehr als 1 t Dienstfahrten zu Partnergemeinden, Freizeiten o. ä.: getrennte Abrechnung, projektbezogen abrechnen.	N N
56100	<u>Pfarrdienst</u> Siehe Rundschreiben AZ 21.32-1 Nr. 71/6.4 vom 28. Januar 2009: Empfohlen wird das Führen eines Fahrtenbuchs; Innerortspauschale nach § 7 Absatz 8 RKO auf 400 € festgesetzt für Gemeindepfarrer – steuerpflichtig mit Gehaltsbezügen, Einweisung an ZGASSt bis spätestens 15. Oktober des laufenden Jahres. Bei eingeschränkten Dienstaufträgen wird empfohlen, bei pauschaler Reisekostenentschädigung entsprechende Reduzierung je nach Umfang des Dienstauftrags vorzusehen. Abweichungen von dieser Empfehlung sind in begründeten Fällen möglich (Einzelfallbeschluss). Sofern ein höherer Betrag als die Innerortspauschale festgesetzt werden soll, ist eine individuelle steuerpflichtige Reisekostenpauschale beim OKR zu beantragen, wenn für ein bis zwei Jahre Fahrtenbuch geführt wurde (=Grundlage für Festsetzung der Pauschale durch OKR).	Ä Ä
56100	<u>Ausbildungsvikariat</u> Dienstfahrten von Ausbildungsvikaren zu Kursen beim Pfarrseminar und den mit ihm kooperierenden Einrichtungen (Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Akademie Bad Boll	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	und Diakonisches Werk Württemberg) sind mit der landeskirchlichen Einrichtung abzurechnen.	
56100	<u>Dienst an Kranken</u> Fahrtkostenerstattung an Mitarbeitende in Diakonie-Sozialstationen und im Bereich der Familienpflege und Nachbarschaftshilfe, steuerrechtliche Behandlung siehe Rundschreiben AZ 23.37 Nr. 569/6 vom 13. Dezember 2012.	Ä
56200	Fernmeldekosten auch Rundfunkbeitrag; dieser Beitrag wird grundsätzlich pro Betriebsstätte in Abhängigkeit von der Anzahl der Beschäftigten erhoben; siehe erneut geändertes EKD-Merkblatt, Anlage zu Rundschreiben AZ 56.30 Nr. 151/8.1 vom 31. Juli 2014 oder http://www.ekd.de/formulare/merkblatt_gez.html .	Ä
56200	<u>Pfarrdienst</u> Ziffer 2.6 lit. d Pfarrhausrichtlinien 2009: Private Kostenanteile sind zu ersetzen → Gruppierung 41994 oder Gruppierung 41984.	
56200	<u>Pfarrdienst/Ausbildungsvikariat</u> Werden bei Telefon- und Internetanschlüssen die Grundgebühren und/oder die Verbrauchsgebühren pauschaliert abgerechnet, erfolgt eine Kostenaufteilung i. d. R. je hälftig auf Wohnlastpflichtigen und Stelleninhaber/Stelleninhaberin. In besonders begründeten Fällen kann hiervon abgewichen werden. Dafür ist eine Genehmigung des Oberkirchenrats erforderlich.	Ä
56340	Verfüugungsmittel (Mindestgruppierung) für Gruppen und Kreise (möglich auch 56344); nach der Erläuterung zu § 26 HHO bis 500 €/Jahr pro Gruppe/ Kreis; Verfüugungsmittel sind jährlich abzurechnen ; Zuweisungen an Gruppen und Kreise siehe 57490.	
56345	Zuweisung an Pfarramtskasse (Mindestgruppierung)	SKP
56360	Kosten Datenverarbeitung <u>Pfarrdienst</u> Nutzungsentschädigung für Privat-PC entfällt nach Umsetzung Projekt „PC im Pfarramt“, soweit eine Ausstattung durch „PC im Pfarramt“ erfolgt ist, was der Regelfall ist. Wartungskosten: DaviP-W (lokale Installation)/AHAS bis 2.500 Gemeindeglieder = je 35 €/Jahr über 2.500 Gemeindeglieder = je 50 €/Jahr Bei Finanzierung über Kirchensteuermittel Gruppierung 56930 verwenden.	SKP Ä
56400	Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen einschließlich Fahrtkosten; siehe auch Gruppierung 54900.	SKP
56700	Vermischter Sachaufwand Weitere mögliche detaillierte Gruppierungen, sofern keine Objekte verwendet werden: 56701 für Gruppen und Kreise, 56702 für missionarische Veranstaltungen, 56703 für Einzelveranstaltungen, 56704 für sonstige Veranstaltungen, 56705 für Seniorenarbeit, 56706 für Kinderbibelwoche, 56709 für Sonstiges. Weitere mögliche Gruppierungen für Mitgliedsbeiträge 56740, 56741 Verband für Kirchenmusik, 56742 Oikocredit, 56743 Bücherei-Fachstelle, 56744 Verein für Kirche und Kunst, 56745 Verein für Kirchengeschichte, 56746 Kirchengemeindetag, 56747 Kirchenpflegervereinigung, 56749 Sonstige. Sachgeschenke siehe 54900 oder 56700. Einsatz von Liedfolien und Beamern: Jetzt Pauschalvertrag der EKD; Bezirkslizenz entfällt; siehe AZ 50.40-2 Nr. 500/8.4 vom 14. Dezember 2009.	SKP
56700	<u>Gottesdienst/ Kirchen/ Gemeindehäuser</u> Mitgliedsbeitrag zum Evang. Mesnerbund Württ. pro aktives Mitglied, gestaffelt nach Brutto-Monatsverdienst: Bis 320 € 15 €/ bis 500 € 20 €/ über 500 € 25 €.	SKP

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze																																			
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise																																	
56700	<u>Kindergottesdienst</u> Mitgliedsbeitrag Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst e. V.: Pro Kinderkirche 52 € (bisher 47 €), wenn kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wird: 57 € (bisher 50 €).	SKP Ä																																	
56700	<u>Kirchenmusik</u> Beitrag Verband für Evang. Kirchenmusik in Württemberg (gestaffelt nach Größe der Kirchengemeinde und mit/ohne Chormitgliedschaft) in €, Gemeindegliederzahl in Tsd.: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Gemeindegliederzahl</th> <th style="text-align: center;"><0,5</th> <th style="text-align: center;"><1,0</th> <th style="text-align: center;"><1,5</th> <th style="text-align: center;"><2,0</th> <th style="text-align: center;"><2,5</th> <th style="text-align: center;"><3,0</th> <th style="text-align: center;"><4,0</th> <th style="text-align: center;"><5,0</th> <th style="text-align: center;"><6,0</th> <th style="text-align: center;">≥6,0</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: left;">Chor und Orgel</td> <td style="text-align: center;">50</td> <td style="text-align: center;">58</td> <td style="text-align: center;">62</td> <td style="text-align: center;">72</td> <td style="text-align: center;">75</td> <td style="text-align: center;">78</td> <td style="text-align: center;">82</td> <td style="text-align: center;">85</td> <td style="text-align: center;">85</td> <td style="text-align: center;">90</td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">Orgel</td> <td style="text-align: center;">18</td> <td style="text-align: center;">21</td> <td style="text-align: center;">23</td> <td style="text-align: center;">28</td> <td style="text-align: center;">30</td> <td style="text-align: center;">30</td> <td style="text-align: center;">35</td> <td style="text-align: center;">35</td> <td style="text-align: center;">40</td> <td style="text-align: center;">50</td> </tr> </tbody> </table> Kirchenbezirksmitgliedschaft (fakultativ): Mitgliedsbeitrag 0,019 € pro Gemeindeglied. Im Fall der Kirchenbezirksmitgliedschaft reduziert sich der Mitgliedsbeitrag für alle Kirchengemeinden im Kirchenbezirk auf 18 €.	Gemeindegliederzahl	<0,5	<1,0	<1,5	<2,0	<2,5	<3,0	<4,0	<5,0	<6,0	≥6,0	Chor und Orgel	50	58	62	72	75	78	82	85	85	90	Orgel	18	21	23	28	30	30	35	35	40	50	SKP
Gemeindegliederzahl	<0,5	<1,0	<1,5	<2,0	<2,5	<3,0	<4,0	<5,0	<6,0	≥6,0																									
Chor und Orgel	50	58	62	72	75	78	82	85	85	90																									
Orgel	18	21	23	28	30	30	35	35	40	50																									
56700	<u>Pfarrdienst</u> Kosten für Verabschiedung und Investitur bei Pfarrer- bzw. Pfarrfrauenwechsel (Handreichung „Vakatur“, abrufbar unter http://www.gemeindeentwicklung-und-gottesdienst.de/cms/startseite/kirchengemeinderatsarbeit/arbeitshilfen/). Sachgeschenke mit einem Wert über 40 € sind steuerpflichtig; siehe Rundschreiben AZ 20.52 Nr. 194/7 vom 12. Juni 2002.	SKP																																	
56700	<u>Jugendarbeit</u> Mitglieds- und Versicherungsbeiträge des „ejw“/auch Förderverein „ejw“	SKP																																	
56700	<u>Krankenhausseelsorge</u> Wegen der Finanzierung der Aufwendungen für die Krankenhausseelsorge wird auf die Dienstordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vom 8. August 1989, Abl. 53 S. 860, hingewiesen.																																		
56700	<u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Beitrag für Landesverband: pro Gruppe 167 €/Jahr (bisher 145 €/Jahr), pro Spielgruppe 80 €/Jahr (bisher 70 €/Jahr), Ermäßigung für Träger mit vielen Gruppen: ab 20 Gruppen 10 %, ab 30 Gruppen 15 %, ab 50 Gruppen 33 %.	Ä																																	
56700	<u>Oikocredit</u> Mitgliedsbeitrag für Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg: für Kirchengemeinden 30 €.	SKP																																	
56700	<u>Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</u> <u>Pflege Homepage.</u> Ermäßigter Steuersatz von 7 % nur für Druckerzeugnisse wie Broschüren und andere periodische Druckschriften (nicht Plakate, Briefbögen) nach Nr. 49 der Anlage 2 zu § 12 UStG, soweit diese nicht überwiegend Werbung enthalten. Die Anwendung des korrekten Steuersatzes verantwortet die Druckerei, da diese die Umsatzsteuer in Rechnung stellen und abführen muss.	SKP																																	
56700	<u>Bibliotheken und Archiv</u> Büchereifachstelle im Evang. Bildungszentrum in Stuttgart-Birkach: Beitrag für aktive Mitgliedschaft 21 € und für passive Mitgliedschaft 13 €.	SKP																																	
56700	<u>Kunst- und Denkmalpflege</u> Jahres-Beitrag an Verein „Kirche und Kunst“ <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>bis zu</td> <td>1.000 Gemeindeglieder</td> <td style="text-align: right;">20 €</td> </tr> <tr> <td>bis zu</td> <td>3.000 Gemeindeglieder</td> <td style="text-align: right;">25 €</td> </tr> <tr> <td>bis zu</td> <td>8.000 Gemeindeglieder</td> <td style="text-align: right;">30 €</td> </tr> <tr> <td>über</td> <td>8.000 Gemeindeglieder</td> <td style="text-align: right;">50 €</td> </tr> </table>	bis zu	1.000 Gemeindeglieder	20 €	bis zu	3.000 Gemeindeglieder	25 €	bis zu	8.000 Gemeindeglieder	30 €	über	8.000 Gemeindeglieder	50 €	SKP																					
bis zu	1.000 Gemeindeglieder	20 €																																	
bis zu	3.000 Gemeindeglieder	25 €																																	
bis zu	8.000 Gemeindeglieder	30 €																																	
über	8.000 Gemeindeglieder	50 €																																	
56700	<u>Theol., kirchenrechtl. und geschichtliche Wissenschaft</u> Verein für württembergische Kirchengeschichte , Beitragssätze: <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>bis</td> <td>1.200 Gemeindeglieder</td> <td style="text-align: right;">26 €</td> </tr> </table>	bis	1.200 Gemeindeglieder	26 €	SKP																														
bis	1.200 Gemeindeglieder	26 €																																	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	ZGAS-Gebühr 2014 ermittelt wurde; anteilige Verrechnungen sind zu prüfen. b) EDV- Personalmanagement : <ul style="list-style-type: none"> • Bei Anwendung von Personal Office Grundmodul (Gehaltsabrechnung) Wartungsgebühren pro Einzelplatz jährlich 328 € (bisher 320 €); ab zwei Arbeitsplätzen 290 € (bisher 284 €). • Modul Stellenplan zu Personal Office: Pro Arbeitsplatz 204 €/Jahr (bisher 199 €). Abrechnung für KVSt über Referat 8.6 des Oberkirchenrats, ansonsten mit den Dienststellen direkt (auch mit Kirchenpflegen, Verbandsgeschäftsstellen). • Für das Modul Urlaubs- und Fehlzeiten 189 € je Benutzer als Einzelplatz; 164 € (bisher 160 €) bei Mehrplatzsystemen. 	Ä
56930	<u>Pfarrdienst</u> EDV-Meldewesen: Sonderauswertungen für Gemeindefarbeit.	
56930	<u>Verwaltung</u> (Gliederung 7600) Zur vereinfachten Darstellung von Gemeinkosten siehe Anlage 2 Ziffer 5 des Haushaltserlasses.	
56930	<u>Kirchenpflege</u> (Gliederung 7660) EDV-Finanzmanagement : Sockelbetrag pro Mandant 300 € zuzüglich pro 1.000 € anrechenbares Volumen des Ordentlichen Haushalts 2014 (Gruppierungsfilter siehe Kontenschema „Finanzvolumen“ im jeweiligen Navision-Mandanten) 1,03 €. Die maximalen Kosten pro Mandant werden bei 7.500 € (= 25 x Sockelbetrag) „gedeckelt“. Die Rechnungsstellung erfolgt pro Mandant. Eine gesammelte Rechnung pro Kirchenbezirk ist möglich.	
56931	Personalkostenersatz an Landeskirche (Mindestgruppierung)	
56932	Bewirtschaftungskostenersätze an Landeskirche (Mindestgruppierung)	
56939	Sonstiger Sachkostenersatz an die Landeskirche <u>Pfarrdienst</u> <ul style="list-style-type: none"> • Dienstwohnungsausgleich, wenn dem/der dienstwohnungsberechtigten Pfarrer/in keine freie Dienstwohnung gestellt wird – Rundschreiben zum grundsätzlichen Anspruch auf freie Dienstwohnung siehe AZ 21.31-4 Nr. 311/6 vom 10. April 2003 und Nr. 314/6 vom 6. Mai 2004: Ab 1. Januar 2015 beträgt der Dienstwohnungsausgleich nach Rundschreiben AZ 24.30 Nr. 364/3.1 vom 12. Dezember 2013: Ohne Familienzuschlag 648,77 €, mit Familienzuschlag 771,50 €, entsprechend Umfang des Dienstauftrags. Anteilige Miete für Amtszimmer unabhängig vom Umfang des Dienstauftrags. Weitere Informationen zum Dienstwohnungsausgleich stehen im Dienstleistungsportal des Oberkirchenrats unter Arbeitshilfen/Merkblätter/Rubrik „Planung, Einsatz, Verwaltung Pfarrdienst, Pfarrdienst (R 3.1)“ zur Verfügung. • Trennungsgeld u. U. bei Befreiung von Residenzpflicht durch OKR und bei Befreiung der Kirchengemeinde von der Verpflichtung eine Wohnung zur Verfügung zu stellen nach § 19 Absatz 4 Pfarrbesoldungsgesetz; zur Trennungsgeldberechtigung siehe auch Ziffer 2 der Ausführungsverordnung zu § 25 Reisekostenverordnung. 	Ä
56960	Innere Verrechnung Verrechnung von Versicherungsprämien aus der Sammelversicherung , Verrechnung mit 9010.41960 : Gebäude- einschließlich Leitungswasserversicherung (mit Versicherungssteuer), Neuwertfaktor 16,6 (=Wert für 2014, Vorjahr 16,2), Prämienatz 0,275 ‰, Rabatt von 5 % auf Versicherungsbeitrag ohne Versicherungssteuer, Versicherungssteuer 16,34 % (Mischprozentsatz). Berechnung: (Versicherungsanschlag x 16,6 x 0,275 ‰) x 0,95 x 1,1634. Zur Verwaltungsvereinfachung kann auf eine Neuberechnung für die Haushaltsplanung 2015 verzichtet werden (die im Vorjahr in der Regel übernommenen Werte 2012 entsprechen den	Ä

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Werten 2014 annähernd). Die Gebäudeversicherung umfasst nicht die Gebäudehaftpflichtversicherung , die wiederum auch als Teil der Sammelhaftpflicht aus Vorwegentnahme von der Gesamtheit der Kirchengemeinden finanziert wird.	Ä
56960	<u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder Gliederung 2210</u> Verrechnung Sammelversicherungen (Gebäude-, Haftpflicht-, Inventar- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung). Seit 1. Januar 2014 geltende Werte: 1. Gebäude- einschließlich Leitungswasserversicherung (mit Versicherungssteuer): Berechnung siehe oben. 2. Inventarversicherung: (Anzahl der Kindergartengruppen) x 33,90 €. 3. Allgemeine Haftpflichtversicherung: (Anzahl der Kindergartenplätze) x 1,10 €. 4. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung: (Anzahl der Kindergärten) x 27,90 €. Zur Vereinfachung wird empfohlen, den gebäudebezogenen Versicherungsanteil nicht bei Gebäudekostenstelle 8150 zu buchen, sofern keine nutzerbezogene Abrechnung erforderlich ist. Achtung: Gebäudekostenstelle manuell auf den Baustein auflösen, damit der für die Abmangelabrechnung relevante Aufwand auf dem Baustein <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> zusammengefasst werden kann; siehe hierzu auch 58720.	Ä
56960	<u>Diakonie-/Sozialstation</u> Verrechnung: Dienstreisefahrzeug-Versicherung: 419,83 € pro Einrichtung, Haftpflichtversicherung: 0,36 € pro Mitarbeiter, Vermögensschadenversicherung: 27,90 € pro Station. Wird die Diakoniestation als eigener Mandant geführt, ist der Aufwand mit dem Träger abzurechnen.	
56960	<u>Kirchengebäude</u> Für die Prämienberechnungen zur Abrechnung mit Kommunen sind weiterhin die bisherigen Brandversicherungswerte zu verwenden und nicht die durch die durchgeführten Neueinschätzungen ermittelten deutlich höheren Werte. Die Neubewertungen führen nicht zu einer Erhöhung der Versicherungsprämie.	
56960	<u>Pfarrhäuser Gliederung 8140</u> Ersatz für Wohnungsanteil siehe Gruppierung 41993.	
56964	Innere Verrechnung Verwaltungskosten (Mindestgruppierung) <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder Gliederung 2210</u> Darstellung der vertraglich vereinbarten Verwaltungskosten; i. d. R. 3 %-5 % der Gesamtaufwendungen der Einrichtung. Nach Ziffer 3.1.3 der Rahmenvereinbarung zur Umsetzung von § 8 Absatz 5 KiTaG (Anlage zu Rundschreiben AZ 46.00 Nr. 1389/8 vom 30. Juli 2003) können Aufwendungen für die verwaltungstechnische Betreuung der Einrichtungen mit einer prozentualen Pauschale berücksichtigt werden. Gegenbuchung bei 7660.41964 und ggf. bei 0500.41964.	
56970	Ersatz an Körperschaft außerhalb der evang. verfassten Kirche (Mindestgruppierung) Ersatzleistungen z. B. an Staat, Kommune, Katholische Kirche.	
56992	Bewirtschaftungskostenersätze an Sonstige (Mindestgruppierung) <u>Pfarrhäuser 8140</u> Wenn im Pfarrhaus bei gemischter Nutzung neben der Dienstwohnung auch Amts-/ Gemeinderäume vorhanden sind, dann Aufteilung der Niederschlagsabwassergebühren entsprechend den zivilrechtlichen Regelungen zu den Betriebskosten und Aufteilung der Außen- und Gemeinschaftsflächen entsprechend WEG-Kriterien; vgl. Rundschreiben AZ 44.00 Nr. 446/8 vom 5. Januar 2011. Wenn der Pfarrstelleninhaber Empfänger des Abgabenbescheids ist, dann besteht Anspruch auf Erstattung des Anteils der Niederschlagswassergebühr, der nicht auf die Dienstwohnung	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Voraussetzung ist ein Mietvertrag/ Untermietvertrag des Arbeitnehmers mit der Kirchengemeinde. Miete und Dienstzimmerentschädigung (Mietnebenkosten) sind von der Kirchengemeinde auszuführen; siehe auch Gruppierung 55310. Für den Arbeitnehmer handelt es sich um einkommensteuerpflichtige Einkünfte.	
57320	Kirchenbezirksumlage <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Im Haushaltsplan der Kirchengemeinde; beim Kirchenbezirk bei 9010.40310.	
57340	Verbandsumlage <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Im Haushaltsplan des Kirchenbezirks bei dieser Kostenstelle zu veranschlagen, sofern der kirchliche Verband eine Anzahl kirchlicher Dienste wahrnimmt. Bei kirchlichen Verbänden mit nur einem kirchlichen Aufgabengebiet ist die Verbandsumlage unter der jeweiligen Funktion (z. B. 5200 Erwachsenenbildung) mit der Gruppierungsnummer 40340 auf der Ertragsseite im Haushaltsplan des Verbands bzw. mit der Gruppierungsnummer 57340 auf der Aufwandsseite im Haushaltsplan des Kirchenbezirks zu veranschlagen; die Umlage an den Kreisdiakonieverband ist im Haushaltsplan des Kirchenbezirks bei 2121.57330 zu veranschlagen. (Kreis-)Diakonieverbände/ Kirchliche Verbände mit kaufmännischer Buchführung Ausnahmegenehmigung nach § 49 Absatz 3 HHO erforderlich; Finanzwesendaten sind auf der Basis des Gliederungsplans nach Anlage 1 zur DVO HHO und nach den Vorgaben des Rahmenkontenplans nach Anlage 3 zur DVO HHO zur Verfügung zu stellen. Die Rechnungsabschlussdaten sind dem Oberkirchenrat für die Gesamtdarstellung der eingesetzten Mittel nach Nr. 51 DVO zu § 59 HHO in der Gliederung nach § 58 Absatz 2 Nr. 1 HHO, des Kontenplans nach § 16 HHO und der Bilanz nach § 68 HHO zur Verfügung zu stellen.	
57360	Zuweisung an sonst. kirchl. Bereich <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Zuweisung von Gesamtkirchengemeinde an die angeschlossenen Kirchengemeinden; Ertrag bei 40360.	
57420	Zuweisung/Umlage an Kirchenbezirk „Gesonderte Umlage“ (Pauschale nach allgemeinen Merkmalen wie Anzahl Gruppen/Zahl der Mitarbeitenden) bei der jeweiligen Gliederung. Ertrag beim Kirchenbezirk beim Arbeitsfeld, für das die gesonderte Umlage erhoben wird, z. B. MAV, Fachberatung für Kindertagesstätten, unter Gruppierung 40410 .	
57465	Zuweisung an Diakoniestation <u>Diakonie-/ Sozialstation 2510</u> Zuweisung einer Kirchengemeinde an eine Diakoniestation in der Trägerschaft einer anderen Kirchengemeinde (dort Sonderhaushalt). Insbesondere bei Zuweisung von Abmangelbeträgen oder Mitfinanzierung von Diakonie Plus.	
57474	Weiterleitung Freiwilliger Gemeindebeitrag an Dritte (Mindestgruppierung) FGB, der für Dritte (außerhalb des Haushalts der Kirchengemeinde, z. B. Missionswerk) erbeten wurde; siehe auch Mindestgruppierung 42260.	
57480	Zuweisungen an Einrichtungen und Werke Weitere mögliche detaillierte Gruppierungen, sofern keine Objekte verwendet werden; entsprechendes gilt auch für die Erträge: 57482 an Weltmission (Mindestgruppierung), 57483 an Gustav-Adolf-Werk, 57484 an Partnergemeinden, 57489 an Sonstige.	
57482	Zuweisung an Weltmission (Mindestgruppierung) Empfohlen wird ein Betrag in Höhe von mindestens 0,75 € pro Gemeindeglied; die Regelung in der Bezirkssatzung ist zu beachten.	
57497	Zuweisung (an Gruppen und Kreise) Soweit Gruppen und Kreisen keine Verfügungsmittel (siehe Gruppierungsnummer 56340)	SKP

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	<p>bereit gestellt werden, können Zuweisungen an Gruppen und Kreise gewährt werden; siehe hierzu § 51 HHO mit Erläuterungen. Eine Einbuchung erfolgt für die Erträge unter Gruppierungsnummer 41966 und die Aufwendungen unter Gruppierungsnummer 56966. Der Saldo ist über den Vermögenshaushalt an die Sachbuchart 9 weiter zu verrechnen. Für jede Gruppe ist in der Sachbuchart 9 unter Gruppierungsnummer 09640 und 24800 der Geldbestand und der Stand der Vermögensbindungen - getrennt auf Unterkonten - zu führen.</p> <p>Im Vermögenshaushalt sind nach dem Grundsatz „Gliederung zu Gliederung“ die SBA 5 oder 6 sowie folgende Gruppierungen zu verwenden, um den jährlichen Überschuss (Gruppierung 91800) oder den jährlichen Fehlbetrag (Gruppierung 83180) fortzuschreiben.</p>	
57900	<p>Zuwendung an natürliche Personen Auch Einzelzuwendung für Freizeiteilnehmer; Büchergeld für Theologiestudenten, Bibelschüler u. a.</p>	SKP
58410	<p>Zuweisung an Sonderhaushalt Z. B. an ein örtliches Jugendwerk, das über die Ortssatzung der Kirchengemeinde als rechtlich unselbständiger Teil der Kirchengemeinde gebildet wurde. Auch für Sonderhaushalte wie Waldheim, Erwachsenenbildung.</p>	
58410	<p>Diakonie-/ Sozialstation 2510 Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen zweckgebundenen Zuweisungen an andere kirchliche Körperschaften und Zuweisungen innerhalb einer Körperschaft mit ihren rechtlich unselbständigen Einrichtungen. Die Zuweisung an die Diakoniestation in der Trägerschaft einer Kirchengemeinde ist als Zuweisung an einen Sonderhaushalt zu behandeln und bei Gruppierung 58410 zuzuordnen, unabhängig vom Rechnungsstil der Diakoniestation. Damit wird dieser Aufwand nach der geltenden Zuordnung der Gruppierungen nicht in die Ermittlung des Finanzvolumens bei der Finanzwesen-Abrechnung des Referats Informationstechnologie des OKR einbezogen. Die Zuweisung einer Kirchengemeinde an eine Diakoniestation in der Trägerschaft einer anderen Kirchengemeinde (dort Sonderhaushalt) ist bei Gruppierung 57465 zuzuordnen.</p> <p>Bei Pflicht zu kaufmännischer Buchführung nach PflegebuchführungsVO: Wirtschaftsplan aufstellen (§ 29 Abs. 2 und 3 HHO) und Rahmenkontenplan nach Anlage 3 zu Nr. 21 DVO HHO zu Grunde legen. Datenübermittlung nach den Vorgaben aus Nr. 51 DVO zu § 59 HHO beachten. Prüfungsgebühren werden nur bei Wirtschaftsbetrieben (Veranschlagung im Wirtschaftsplan) entsprechend der RPA-GebO erhoben und nicht bei „kameralistisch geführten“ Diakoniestationen.</p>	
58420	<p>Ablieferung des Sonderhaushalts Gruppierung wird nur in einem Sonderhaushalt verwendet. Ertrag im Ordentlichen Haushalt des Trägers einer unselbständigen Einrichtung bei Gruppierung 42410. Siehe auch Gruppierung 41100 unter <u>Sondervermögen</u>.</p>	
58720	<p>Zuführung zum Vermögenshaushalt Weitere detaillierte Gruppierungen: 58721 für Kaufkraftausgleich (Mindestgruppierung), 58722 für Tilgung (Mindestgruppierung), 58724 aus freiwilligen Gemeindebeiträgen (Mindestgruppierung), 58725 aus Steuermitteln, 58726 aus frei verfügbaren Mitteln, 58727 aus pauschalierten Sachkosten, 58728 zum HHAusgleich (bei sog. Schlüsselzuweisung bzw. Zuweisung nach Merkmalen), 58729 Sonstige Zuführungen an VMH. Ertragsgruppierungen im Vermögenshaushalt: 83140 bis 83149.</p>	
58720	<p><u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder Gliederung 2210</u> Im Rahmen der Betriebskostenabrechnung für Tageseinrichtungen für Kinder ist es im Kontext von I. 3. und II. 1. lit. b der Anlage 4 zu Nr. 58 und 59 DVO HHO ausnahmsweise möglich, auch Anschaffungen (Gruppierung 55500) oder Sanierungsmaßnahmen (Gruppierung 55100) bis 5.000 € über den Ordentlichen Haushalt abzuwickeln. Ansonsten</p>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	sind vermögenswirksame Anschaffungen innerhalb der Betriebskostenabrechnung über eine Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gliederung 2210 und/oder 8150) zu „finanzieren“, die dann dafür im Vermögenshaushalt einheitlich bei derselben Gruppierung 94200 gebucht werden können.	
58720	Gebäudekostenstelle Pflichtzuführung nach Immobilienverzeichnis zur Substanzerhaltung ; Finanzierung jeweils pro Gebäude. Für differenziertere Darstellung verschiedener Zuführungen an den VMH steht auch Gruppierung 58729 zur Verfügung. Siehe auch Gruppierung 91112.	
58721	Zuführung zum VMH für Kaufkraftausgleich (Mindestgruppierung) <u>Stiftungsvermögen/Sondervermögen</u> Zur Werterhaltung des Stiftungskapitals soll aus den Stiftungserträgen eine entsprechende Zuführung zum Erhalt des Stiftungskapitals geplant werden. Ein Kaufkraftausgleich wird über den VMH (Gruppierungen 83141 und 91200) dem Stiftungskapital zugeführt. Eine Verpflichtung zum Kaufkraftausgleich besteht aber nur, wenn dies in der Stiftungssatzung festgelegt ist.	
58721	<u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Ausgleich Kaufkraftverlust im Jahr 2015 in Höhe von 1,5 % (= Inflationsrate 2013) dem Vermögensgrundstock zuführen (Verzicht bei Bestand unter 5.000 € [zur Verwaltungsvereinfachung] möglich, siehe Nr. 60 DVO HHO zu § 70 HHO. Ist der Kaufkraftverlust höher als der Vermögensertrag, so muss dieser höhere Kaufkraftverlust nicht aus Mitteln des laufenden Haushalts ergänzt werden. Bei der Haushaltsplanung soll dann der für Einlagen bei der Geldvermittlungsstelle veröffentlichte Zinssatz angewandt werden. Im VMH Gruppierungen 83141 und 91900.	Ä
58724	Zuführung zum VMH aus freiwilligen Gemeindebeiträgen (Mindestgruppierung) <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Projektmittel für Investitionen (einjährig, Bsp. Orgelreinigung) von 2.9010 direkt an betreffende Kostenstelle im Vermögenshaushalt, Ertrag bei 83144. Bei Baubüchern (mehrjährig) im VMH bei 9010 vereinnahmen und bei 9010.91190 an Baubuch XXXX.XX.83190 übertragen. Hinweis zur Anlagenbuchhaltung: Erträge des Freiwilligen Gemeindebeitrags (siehe Mindestgruppierung 42260) sind als Fremdmittel zu behandeln und reduzieren damit den Eigenmittelanteil.	
58735	Zuführung an VMH für Rückstellungen Über VMH-Gruppierungen 83135 und 913XX an SBA 9 Gruppierung 291XX. <ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsanspruch im Falle der Nichtinanspruchnahme wegen Krankheit, siehe Rundschreiben AZ 25.00 Nr. 838/6.2 vom 27. Januar 2010; • Einrichtung Arbeitszeitkonten in Kindertageseinrichtungen, siehe Rundschreiben AZ 46.20 Nr. 415/6 vom 14. Mai 2008; • Mehrarbeitsstunden zum Jahresende (z. B. bei Diakoniestationen) • Versorgungsleistungen für Kirchenbeamte: Kirchengemeinden und Kirchenbezirken wird empfohlen, Rückstellungen in Höhe von 50 % des Teilwerts der im versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG vom 14. September 2012 berechneten Beträge (unter Annahme einer 4 %-igen Verzinsung) zu bilden. Die jeweiligen Beträge können bei den Kirchlichen Verwaltungsstellen abgefragt werden. • Altersteilzeit: Arbeitsrechtliche Regelung zur Übernahme des Tarifvertrags zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte zum 1. Januar 2011 (TV Flex AZ, Anlage 1.6.2 zur KAO). 	
83111	Entnahme aus Rücklage zum Haushaltsausgleich (Mindestgruppierung) Zu verwenden für Kontenschema „finanzielle Leistungsfähigkeit des OH“ bei erforderlicher Rücklagenentnahme zum Haushaltsausgleich, unabhängig davon, aus welcher Rücklage die Mittel entnommen werden. Auch bei vom Kirchenbezirk vorge-	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	schriebenen Rücklagenentnahmen aus z. B. Personalkostenrücklagen zum Haushaltsausgleich.	
83114 83115 83116	Entnahme aus Gebäudeunterhaltungs-, Personal- bzw. Bewirtschaftungskostenrücklage (Mindestgruppierungen) In der Regel nur beim Rechnungsabschluss für Entnahmen nach der Bezirkssatzung; siehe auch 83111.	
83118	Pflichtentnahme aus sonstigen Rücklagen (Mindestgruppierung) Zu verwenden für Kontenschema „finanzielle Leistungsfähigkeit des OH“ bei Entnahmen aus einer Tilgungsrücklage. Rücklagenentnahmen zum Haushaltsausgleich bei Gruppierung 83111. Event. Reduzierungen der Betriebsmittlrücklage auf Mindestbestand bedeuten keine Pflichtentnahmen, deshalb Entnahme bei Gruppierung 83110.	
83160	Verwendung von Vermögensgrundstock Siehe § 70 Absatz 5 HHO i. V. m. Nr. 60 DVO HHO.	
83190	Investitionsanteil für Baubuch Gruppierung wird nur im Baubuch verwendet; Aufwand dazu bei 9010.91190 im VMH. Beachten: Jährliche Planung im Baubuch entfällt, da in der mehrjährigen Planung zu Beginn der Maßnahme bereits die gesamten Erträge geplant wurden.	
83410	Veräußerungserlöse unbeweglicher Sachen <u>Bebaute/ Unbebaute Grundstücke</u> Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden; nicht bei Allgemeine Finanzwirtschaft, sondern bei Einzelplan 8.	
83420	Veräußerungserlöse beweglicher Sachen Nicht bei Allgemeiner Finanzwirtschaft; Standort-Prinzip nach Anlage 2 Nr. 7 lit. b des Haushaltserlasses beachten.	
83620	Zuweisungen für Investitionen vom Kirchenbezirk Zuweisungen nur aus dem Haushalt des Kirchenbezirks; Zuweisungen aus nicht verteilten Kirchensteuermitteln (Verwahrgeld) bei 83631.	
83630	Kirchensteuerzuweisungen für Investitionen Grundsatzbeschlüsse des Ausschusses für den Ausgleichstock siehe Merkblatt, Anlage zu Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 615/8.1 vom 12. Mai 2010. Weitere Grundsatzbeschlüsse: Aus dem Zeitraum 1. Januar 2010 bis 15. März 2011 siehe Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 633/8.1 vom 10. Juni 2011. Aus den Sitzungen 4. Juli 2011, 9. Dezember 2011, 28. Juni 2012 und 10. Dezember 2012 siehe Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 722/8.1 vom 22. Mai 2013. Fortschreibung der Förderpraxis nach Beschlüssen aus den Sitzungen vom 12. Juli 2013 und 9. Dezember 2013 siehe Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 750/8.1 vom 5. März 2014. Neufassung der Grundsätze zur Förderung energiesparender Maßnahmen siehe Rundschreiben AZ 74.50 Nr. 744/8 vom 15. Januar 2014, Übergangsregelung beachten. Weitere Untergliederung 83632 (Ausgleichstock) und 83633 (Energiesparfonds).	Ä
83631	Weitere KiStZuweisung aus Verwahrgeld Kirchenbezirk (Mindestgruppierung) Auch die Sondermittel zur energetischen Pfarrhaussanierung (siehe Rundschreiben AZ 74.20 Nr. 530/7 vom 25. Juli 2008).	
83740	Zuschüsse der bürgerlichen Gemeinde für Investitionen <u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Investitionsanteil der bürgerlichen Gemeinde: Erhöhung auf 70 % bis 90 % anstreben.	
91110	Rücklagenzuführung Sonstige Zuführungen an Rücklagen, die keine Pflichtzuführungen sind; sonstige Pflichtzuführungen bei Gruppierung 91119. Folgende Mindestgruppierungen sind zu beachten: 91112 Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage für unbewegliche Sachanlagen, 91113 zur Baurücklage, 91114 zur Gebäudeunterhaltungsrücklage, 91115 zur Personalkostenrücklage, 91116 zur Bewirt-	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	schaftungskostenrücklage, 91118 Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage für bewegliche Sachanlagen, 91119 Sonstige Pflichtzuführung an Rücklage.	
91112	<p>Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage (Mindestgruppierung)</p> <p>Seit 2010 greift die Pflicht zur Bildung der Substanzerhaltungsrücklagen. Zur Ansammlung der Rücklage nach § 74 Absatz 3 Nr. 4 HHO ist es zulässig, für mehrere Gebäude (Grundsatz pro Gebäude) eine gemeinsame Substanzerhaltungsrücklage (Gruppierung 21500) zu führen, deren Gesamtbestand zur Finanzierung der Wert erhaltenden Maßnahmen aller Gebäude der Körperschaft dienen kann. Ebenso ist es möglich, pro Gebäudeart eine gemeinsame Substanzerhaltungsrücklage zu führen. Buchungssystematik siehe Anlage 2 Ziffer 3 des Haushaltserlasses.</p> <p>Die Mittel zur Substanzerhaltung sind im OH zu finanzieren; siehe Gruppierung 58720.</p> <p>Die nach § 74 Absatz 6 HHO vorgesehene Zuführung der Zinserträge bei Nichterreichen der Mindesthöhe ist innerhalb der jährlichen Zinsberechnung zur Haushaltsplanung darzustellen. Das dem Haushaltsplan beizulegende Immobilienverzeichnis weist unter Ziffer 3 die berechnete Rücklagenpflicht und den vorhandenen Rücklagenbestand aus. Sofern sich zwischen Rücklagenpflicht und –bestand insgesamt eine negative Differenz ergibt, ist der ausgewiesene Bestand zu verzinsen. Planung im OH bei 00.2.9010.58720 und im VMH bei 00.7.9010.83140 und 00.7.9010.91112.</p> <p>Beim Jahresabschluss muss der Betrag nicht auf mehrere SERL aufgeteilt werden. Bei der Berechnung und Durchbuchung der anteiligen Zinserträge ist der Endbestand der SERL des Vorjahres relevant. Es soll der bei der Haushaltsplanung erwartete Zinssatz der Geldvermittlungsstelle (siehe Gruppierung 41100) angewandt werden.</p> <p>Zur Genehmigung der Haushaltspläne bei Nichterfüllung der Mindestzuführung ist § 69 Absatz 2 HHO zu beachten (Änderung der HHO vom 24. November 2009, Abl. 63 S. 567); siehe Rundschreiben AZ 77.11 Nr. 367/8 vom 2. Dezember 2009.</p> <p>Kirchengemeinden, die bei Sanierungsmaßnahmen Schuldendienst zu leisten haben, können mit Genehmigung durch den KBA ausnahmsweise den Tilgungsbetrag auf die Höhe der SERL-Pflicht anrechnen.</p> <p>Bei Wohneigentum ist es zulässig, die jährliche Zuführung um den jährlichen Aufwand für die Bildung der Instandhaltungsrückstellung gemäß § 21 Absatz 5 Ziffer 4 Wohnungseigentumsgesetz (WEG) zu reduzieren. Die tatsächliche Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage muss somit mindestens die Differenz der Rücklagenzuführung nach dem Immobilienverzeichnis abzüglich der Verpflichtungen gemäß WEG betragen. Die Abweichung bei der Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage ist im Haushaltsplan und im Immobilienverzeichnis zu erläutern.</p>	
91119	<p>Sonstige Pflichtzuführung an Rücklage (Mindestgruppierung)</p> <p>Zu verwenden für Kontenschema „finanzielle Leistungsfähigkeit des OH“ bei Zuführungen aus rechtlichen Verpflichtungen, insbesondere zur Betriebsmittel- oder Tilgungsrücklage sowie Zuführungen aus zweckgebunden zur Verfügung gestellten Mitteln. Sonstige Zuführungen an Rücklagen, die keine Pflichtzuführungen sind, bei Gruppierung 91110.</p> <p>Betriebsmittel-Rücklage (dient zur rechtzeitigen Leistung von Aufwendungen): Berechnung der Mindesthöhe nach Nr. 66 DVO zu § 74 Absatz 3 Nr. 1 HHO. Diese Regelung schließt ein, dass neben den in der DVO aufgeführten Beträgen auch Verrechnungen innerhalb des Ordentlichen Haushalts und die Weiterleitung von Opfern, die im Ordentlichen Haushalt veranschlagt sind, bei der Berechnung des Haushaltsvolumens ausgeklammert werden können.</p>	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015 nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze		
Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
91190	Investitionsanteil an Baubuch <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Weitergabe der vom OH für Baubücher zur Verfügung gestellten Mittel (Erübrigungen, frei verfügbare Mittel; Freiwilliger Gemeindebeitrag); Ertrag im Baubuch bei 83190.	
91405	Zuführung zum OH für fehlende Steuermittel Nur bei Finanzbedarfszuweisung aus Pflichtrücklagen nach Bezirkssatzung oder Ausführungsbeschluss; sonst 91408.	
91408	Zuführung zum OH zum HHAusgleich Zum Ausgleich des Ordentlichen Haushalts (bei sog. Schlüsselzuweisung bzw. Zuweisung nach Merkmalen).	
91900	Zuführung an Vermögensgrundstock Erlöse aus Veräußerungen von Grundvermögen nicht bei Allgemeine Finanzwirtschaft, sondern bei Einzelplan 8.	
91900	<u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Zuführung zum Ausgleich des Kaufkraftverlusts ; Finanzierung im OH, siehe Gruppierung 58721.	
91910	Zuf. an VG aus Zuw. v. Todes wegen/ Schenk. ohne Zweckbest. (Mindestgruppierung) <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> Zuwendungen ohne Zweckbestimmung sind nach den Regelungen des § 70 Absatz 2 HHO und der Haushaltstextdatei dem Vermögensgrundstock über die Allgemeine Finanzwirtschaft zuzuführen und werden nicht als Sondervermögen bei 8700 geführt. Neuanlage der Mindestgruppierung in der Haushaltstextdatei, um diese Zuwendungen ohne Zweckbestimmung von der Zuführung zum Ausgleich des Kaufkraftverlusts abgrenzen zu können (auch für Kontenschema FLOH erforderlich).	
93500	Erwerb von Beteiligungen , zum Beispiel aus Dividende oder Wiederanlage von Dividenden der Genossenschaftsanteile Oikocredit ; siehe auch 41100 <u>Oikocredit</u> . Erwerb von Genossenschaftsanteilen setzt voraus, dass das erforderliche Kapital dauerhaft vorhanden ist, z. B. freie Rücklagen, die nicht zur Finanzierung der Substanzerhaltung benötigt werden; siehe Rundschreiben AZ 73.30 Nr. 19/8 vom 27. Dezember 2010. (Erst-)Erwerb von Anteilen Oikocredit. Generelle Genehmigung durch OKR ist erteilt für Erwerb von Beteiligungen in Höhe von insgesamt bis zu 2.500 € für Kirchengemeinden mit bis 2.000 Gemeindeglieder, bis zu 3.750 € für Kirchengemeinden mit 2.001 bis 5.000 Gemeindeglieder, bis zu 6.250 € für Kirchengemeinden mit 5.001 bis 20.000 Gemeindeglieder. Darüber hinaus ist der Erwerb von Genossenschaftsanteilen durch Wiederanlage von Dividendenzahlungen der Oikocredit uneingeschränkt möglich.	
94000	Erwerb von Sachen (= Überschrift, auf der nicht gebucht werden kann; weitergehende Unterteilung nach der Haushaltstextdatei beachten) Zur Vergabe von Aufträgen und Beschaffungen siehe Nr. 28 DVO zu § 39 HHO; siehe Rundschreiben AZ 13.100-3 Nr. 192/7 vom 5. Oktober 2010.	
95000	Baumaßnahmen Fortschreibung der Zuordnungsrichtlinien beachten. Zur Vergabe von Aufträgen siehe Nr. 28 DVO zu § 39 HHO; siehe Rundschreiben AZ 13.100-3 Nr. 192/7 vom 5. Oktober 2010.	
95000	<u>Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder</u> Investitionsaufwand außerhalb Betriebskostenaufwand (siehe auch 83740).	
95791	Eigenleistung für Investitionen Gegenbuchung 83590. Für geleistete Arbeitszeit darf keine Zuwendungsbescheinigung ausgestellt werden. Nachgewiesene Arbeitsstunden können im Ausgleichstockantrag als zuweisungsfähig anerkannt werden.	
96800	Rückerstattung von Investitionsmitteln Z. B. Sonderzuweisung Kirchenbezirk und Zuweisung Ausgleichstock.	

Rahmenarbeitshilfe für die Aufstellung der Haushaltspläne 2015
nach Abschnitt VIII der Verteilungsgrundsätze

Gruppierung	Informationen zur Unterstützung einer einheitlichen Verwaltungspraxis.	Hinweise
	Bei Verkauf von Gebäuden und Grundstücken; auch bei Überzahlung nach Jahresabschluss bzw. Abschluss Baubuch, sonst Rotabsetzung.	

Bilanzpositionen SBA 8 + 9

16921	Forderungen an Haushalt aus Inneren Darlehen Für neu aufgenommene Innere Darlehen (bisher bei Gruppierung 16920, wird künftig Überschrift)	
22140	Personalkostenrücklage Auch freiwillige Zweckbindung von Mitteln zur Entlastung künftiger Haushalte wegen der Mitfinanzierung der ZVK-Umlagen.	
23200	Rücklage zur Deckung Finanzbedarf Bei Kirchenbezirken mit Zuweisung nach Merkmalen (sog. Schlüsselzuweisungen): Auch zum Haushaltsausgleich. Überschüsse über Gruppierung 58728 „Zuführung zum VMH zum HHAusgleich“. Entnahme zum Haushaltsausgleich über Gruppierung 42808 „Zuführung vom VMH zum HHAusgleich“.	
23300	Rücklage aus frei verfügbaren Mitteln Bei Kirchenbezirken mit Finanzbedarfszuweisung zur Ansammlung frei verfügbarer Mittel: Zuführung über Gruppierung 58726 „Zuführung zum VMH aus frei verfügbaren Mitteln“. Entnahme über Gruppierung 42806 „Zuführung vom VMH für frei verfügbare Mittel“.	
29110	Rückstellungen für Pensionen oder ähnliche Verpflichtungen Rückstellungen für Versorgungsansprüche der Kirchenbeamten. Hinweis: Der Oberkirchenrat überprüft die bisherigen Regelungen zur Bilanzierung der Versorgungsverpflichtungen der Landeskirche wie sie auch im Jahresbericht abgebildet wurden (siehe http://www.elk-wue.de/landeskirche/zahlen-und-fakten/). Erst danach kann die bilanzielle Darstellung für die betroffenen Kirchengemeinden standardisiert werden. Bis dahin bleibt es für die Kirchengemeinden bei der unter Gruppierung 58735 ausgesprochenen Empfehlung. Hinsichtlich der Angestellten bestehen bisher keine Pflichten zur Bildung von Rückstellungen zur Altersversorgung. Mittel, die zur Absicherung ggf. steigender ZVK-Umlagen zweckgebunden werden, gehören in die Personalkostenrücklage.	

Besonderheiten des Kirchenbezirks:

37410	Nicht direkt verteilte Kirchensteuermittel für Kirchengemeinden Verwahrgeld beim Kirchenbezirk für seine Kirchengemeinden Beim Jahresabschluss: Anteiligen Zinsertrag für nicht verteilte Kirchensteuermittel bei 00-2-9010-00-41100 rot absetzen und auf Verwahrgeld 00-8-8952-00-3741X einnehmen.	
37411	Kirchensteuermittel für (Bau-)Investitionen Verwahrgeld beim Kirchenbezirk für seine Kirchengemeinden	
37412	Kirchensteuermittel für Härtefonds (Mindestgruppierung) Verwahrgeld beim Kirchenbezirk für seine Kirchengemeinden	
56700	Vermischter Sachaufwand <u>Kirchenmusik</u> Bei Kirchenbezirksmitgliedschaft (fakultativ) beträgt der Mitgliedsbeitrag des Kirchenbezirks 0,019 € pro Gemeindemitglied.	
56700	Vermischter Sachaufwand Mitgliedsbeitrag Diakonisches Werk Württemberg für Mitglieder nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 Satzung DWW:	N

	Kirchenbezirke mit bis zu 35.000 Gemeindegliedern 1.500 €, Kirchenbezirke mit mehr als 35.000 Gemeindegliedern 1.800 €.	
56930	Ersatz an die Landeskirche <u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u> EDV-Meldewesen: Die Veranschlagung im Haushaltsplan des Kirchenbezirks mit einem Grundbetrag in Höhe von zuletzt 0,46 €/Gemeindeglied entfällt ab 2015. Der Daueraufwand für die Verarbeitung der Meldewesendaten wird künftig direkt über eine Vorwegentnahme aus dem Kirchensteueranteil der Gesamtheit der Kirchengemeinden im Haushaltsbereich „Aufgaben der Kirchengemeinden“ veranschlagt und finanziert.	N
57490	Sonstige zweckgebundene Zuweisungen Z. B. an das Bezirksjugendwerk als regionale Untergliederung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg; örtliches Jugendwerk siehe Gruppierung 58410.	

Anlage 2 zum Haushaltserlass 2015

Hinweise zur Struktur der Haushaltsplanung

1. Verwendung von Objekten, speziellen Gruppierungen oder Unterkonten

Nach der Haushaltsordnung kann die Gliederungsstruktur der Haushaltspläne vor allem für die zahlreichen kleineren Kirchengemeinden zur Vereinfachung der inhaltlichen Planung auf die sog. **Mindestbausteine** begrenzt werden. Die Regelungen in den § 9 HHO in Verbindung mit Nr. 7 DVO und § 15 HHO in Verbindung mit Nr. 11 und Nr. 12 DVO sind hierfür maßgeblich. Die zusammengeführten Gliederungen (z. B. 1300 zu 0300) können soweit nötig über **Objekte** nachgebildet werden. Bei Planung mit mehreren Objekten ist dabei für Zusammenfassungen auf Ebene der Bausteine/Kostenstellen und gemeinsame inhaltliche Planung das „führende“ Objekt 00 freizulassen. Für die Darstellung der Haushaltspläne steht in Navision-K weiterhin eine Überleitungshilfe für Struktur Anpassungen zur Verfügung. Zur zusammengefassten Darstellung auf Gliederungsebene kann die Funktion „Kumulierung“ in den Objektstammdaten verwendet werden. Um bestimmte Arbeitsfelder/ Bausteine auf der Ebene des Kirchenbezirks weiterhin auswerten zu können, können einheitliche Objekte festgelegt werden, zum Beispiel „0100.12.“ für die Gliederung 0120 „Kinderkirche“.

Den Bedürfnissen insbesondere von kleineren Kirchengemeinden bei Haushaltsplanung und Vollzug des Haushaltsplans wird durch die Möglichkeit Rechnung getragen, gewisse **Ertrags- und Aufwandsarten aufgabenorientiert** zu differenzieren (z. B. Gruppierung 56742 „Mitgliedsbeitrag Oikocredit“ oder 56705 „Vermischter Sachaufwand für Seniorenarbeit“). Der Rahmen dafür wird in der **Haushaltstextdatei** vorgegeben.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Unterscheidung für einzelne Arbeitsbereiche oder Aufgaben in den jeweiligen gemeinsamen Ertrags- und Aufwandsarten durch die Verwendung derselben Unterkonten zu erreichen. Unterkonten erscheinen allerdings nicht im Ausdruck des Haushaltsplans.

2. Aufteilung in einen Ordentlichen Haushalt (OH) und einen Vermögenshaushalt (VmH)

Mit der Trennung nach § 14 Absatz 2 HHO in ergebniswirksame Erträge und Aufwendungen, die vom OH umfasst und nicht ergebniswirksame Erträge und Aufwendungen, die vom VmH umfasst werden, werden Voraussetzungen zur schnelleren **Beurteilung der finanziellen Leistungskraft der Körperschaft** geschaffen.

Im OH soll sichtbar werden, welcher Aufwand für die **Erfüllung der laufenden Aufgaben** und deren Verwaltung erforderlich ist und wie dieser Aufwand gedeckt werden kann. Dies schließt die Ansammlung der **Pflichtrücklagen** nach § 74 Absatz 3 HHO ein. Die allgemein und zweckgebunden zur Verfügung stehenden Deckungsmittel sollen darüber hinaus die im VmH benötigten Mittel zur ordentlichen **Darlehenstilgung** aufbringen.

Im VmH werden vor allem die **Veränderungen des Anlage- und Geldvermögens**, z. B. durch investive Maßnahmen oder Veränderungen bei Rücklagen oder Rückstellungen abgebildet. Im Rahmen der **Betriebskostenabrechnung für Kindertagesstätten** ist es im Kontext von I. 3. und II. 1. lit. b der Anlage 4 zu Nr. 58 und 59 DVO HHO ausnahmsweise möglich, auch Anschaffungen beweglicher Sachanlagen (Gruppierung 55500) oder Sanierungsmaßnahmen (Gruppierung 55100) bis 5.000 € über den OH abzuwickeln.

Spenden, Opfer und Veranstaltungserlöse, die für investive Maßnahmen angesammelt werden, sind nur dann direkt und zweckgebunden im VmH zu planen und zu buchen, wenn sie „einmaligen“ Charakter haben. Die finanzielle Leistungsfähigkeit des OH soll dadurch nicht erhöht werden. Opfer und Erlöse, die aus regelmäßigen Veranstaltungen oder Gottesdiensten kommen, sind dagegen im OH einzunehmen und dem VmH zuzuführen.

Bei **Tageseinrichtungen für Kinder** soll zunächst die **Gebäudekostenstelle** über die Gruppierungen 56963 und 41963 „Innere Verrechnung von Gebäudekosten“ ausgeglichen werden. Dadurch wird das Ergebnis bei Gliederung 2210 insgesamt sichtbar. Wenn das Kindertagesgebäude nicht der Kirchengemeinde gehört und nur gemietet ist, wird keine Gebäudekostenstelle eingerichtet.

3. Verbindung Ordentlicher Haushalt (OH) zu Vermögenshaushalt (VmH)

a) Grundsatz Gliederung zu Gliederung

Der Mittelfluss zwischen dem OH und dem VmH soll auf den jeweiligen Arbeitsbereich (Bausteine oder Kostenstellen) bezogen dargestellt werden. Dieser Grundsatz „Gliederung zu Gliederung“ ist insbesondere bei der Rücklagenbildung und späteren Finanzierung von nicht vermögenswirksamen Aufwendungen im OH über eine Rücklagenentnahme von Bedeutung, um Aufwand und Ertrag eines Arbeitsbereichs besser sichtbar zu machen.

Bei der Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen zu Bausteinen/Kostenstellen oder zur Kostenstelle Allgemeine Finanzwirtschaft kommt es darauf an, ob der Nettoaufwand eines Bausteins oder einer Kostenstelle verändert werden soll (dann auf

Baustein/Kostenstelle) oder nicht (dann auf Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“).

Mittel, für die die gegenseitige Deckungsfähigkeit erklärt wurde (i. d. R. Aufwendungen für Personal- und Gebäudebewirtschaftung) und Zuführungen oder Entnahmen von Gebäudeunterhaltungsmitteln sind über die Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“ abzuwickeln, da das Ergebnis der spezifischen Kostenstelle nicht beeinflusst werden soll.

b) Buchungssystematik für die Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage (SERL) für unbewegliche Sachanlagen

Beispiel: Kirchengebäude, Objekt 02.
Variante 1 wird vor allem für kleinere Kirchengemeinden mit klassischem Gebäudebestand empfohlen. Großen (Gesamt-)Kirchengemeinden mit großem Gebäudebestand wird Variante 2 empfohlen.

	Kostenstelle OH	Kostenstelle VmH	Kostenstelle VmH	Bestandskonto
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Zugang
Variante 1: SERL pro Gebäude	00-1-8110-02-58720	00-6-8110-02-83140	00-6-8110-02-91112	00-9-8920-00-21510-811002
Variante 1a: Gemeins. SERL/ Finanzierung pro Gebäude	00-1-8110-02-58720	00-6-8110-02-83140	00-6-8110-02-91112	00-9-8920-00-21500-000000
Variante 2: SERL pro Gebäudeart	00-1-8110-02-58720	00-6-8110-00-83140	00-6-8110-00-91112	00-9-8920-00-21510-000000
Variante 3: Gemeinsame SERL für alle Gebäude	00-1-8110-02-58720	00-7-9010-00-83140	00-7-9010-00-91112	00-9-8920-00-21500-000000

c) Buchungssystematik für die Zuführung zur Substanzerhaltungsrücklage (SERL) für bewegliche Sachanlagen

Beispiel: Kopierer im Pfarramt, Objekt 02 nach Standort-Prinzip (siehe Anlage 2 Nr. 7 lit. b Haushaltserlass).
Variante 1 gilt, wenn die Ansammlung der SERL ausschließlich der Ersatz- bzw. Wiederbeschaffung

der von dieser Kostenstelle umfassten beweglichen Anlagegüter dienen soll (UK 050002).

Variante 2 gilt, wenn die SERL kostenstellenübergreifend für Ersatz- bzw. Wiederbeschaffungen angesammelt werden soll. Diese Variante wird zur Verwaltungsvereinfachung empfohlen.

	Kostenstelle OH	Kostenstelle VmH	Kostenstelle VmH	Bestandskonto
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Zugang
Variante 1: SERL pro Standort	00-1-0500-02-58720*	00-6-0500-02-83140*	00-6-0500-02-91118	00-9-8920-00-21600-050002
Variante 2: Gemeinsame SERL	00-1-0500-02-58720*	00-7-9010-00-83140*	00-7-9010-00-91118	00-9-8920-00-21600-000000

* Alternativ kann ggf. auch die Zuführung über GRP 58729 an GRP 83149 erfolgen, um bereits im OH die Trennung zwischen beweglichen und unbeweglichen Sachanlagen darzustellen.

d) Gesamtdeckungsprinzip im VmH

Das Gesamtdeckungsprinzip gilt auch im VmH. Nicht jede Einzelmaßnahme im VmH muss mit einer einzelnen Zuführung vom OH oder einer Rücklagenentnahme dargestellt werden; auch hier kann in der Kostenstelle Allgemeine Finanzwirtschaft die Finanzierung der Deckungslücken der Bausteine und Kostenstellen insgesamt erfolgen.

4. Abwicklung von Sachkostenpauschalierung (SKP) und frei verfügbaren Mitteln (FVM)

a) SKP

Die SKP wird über Haushaltsstellen in den Bausteinen und Kostenstellen im OH „gerechnet“ (SBA 0, 1 und 2). Zu beachten ist lediglich, dass es auch in den Gebäudekostenstellen – je nach verwendeten Gruppierungen – relevante Haushaltsstellen gibt (z. B. die Gruppierung 55500). Deshalb sind auch die Gliederungen für Kirchengebäude, Gemeinde- und Pfarrhäuser bzw. Gemeindezentren in die Navision-Tabelle mit aufzunehmen.

b) FVM

Erträge für FVM im OH abzüglich der daraus im OH zu finanzierenden Aufwendungen (z. B. Personalkosten, die aus FVM zu finanzieren sind) ergeben den Nettoertrag der FVM. Dieser wird vom OH in einer Summe bei 9010.58726 an den VmH bei 9010.83146 zugeführt (ohne Kennzeichnung „FM“ bei der Planung).

Anschaffungen, Tilgungen, Rücklagenzuführungen usw., die aus dem Nettoertrag der FVM finanziert werden, sind bei dem/der jeweiligen Baustein/Kostenstelle im VmH zu planen und dort mit „FM“ zu kennzeichnen.

5. Abwicklung des Haushaltsausgleichs in Kirchenbezirken mit Zuweisung nach Merkmalen

Bei **Zuweisungen nach Merkmalen** („Schlüsselzuweisungssystemen“) an die Kirchengemeinden werden **übrige Mittel des OH** bei 2.9010.58728 an den VmH bei 7.9010.83148 zugeführt.

Bei fehlenden Mitteln erfolgt der Ausgleich des OH bei 2.9010.42808 vom VmH bei 7.9010.91408.

6. Finanzielle Leistungsfähigkeit des OH (FLOH)

Das bisher in Navision-K für den Haushaltsplan zur Verfügung stehende Kontenschema „Nettozuführungsrate“, das summarisch die Finanzströme von OH und VmH saldiert hat, wurde bereits mit der Haushaltsplanung 2011 abgelöst durch das differenziertere Kontenschema zur finanziellen Leistungsfähigkeit des OH (FLOH). Der Begriff „Nettozuführungsrate“ wird im neuen kommunalen Haushaltsrecht nicht mehr weitergeführt und wurde deshalb auch an dieser Stelle abgelöst.

Mit dem Kontenschema FLOH soll dargestellt werden, welche Mittel nicht bereits durch eine rechtliche Verpflichtung gebunden sind und dem KGR als Verfügungsmasse verbleiben. Die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit soll damit für die Gremien (Kirchengemeinderat und Kirchenbezirksausschuss) unterstützt werden.

Das Kontenschema greift für die Filtereinstellungen die Gruppierungen aus dem VmH ab, weil diese nach der Haushaltstextdatei eine differenziertere Auswertung (z. B. MG 91112 „Zuführung zur SERL für unbewegliche Sachanlagen“, MG 91118 „Zuführung zur SERL für bewegliche Sachanlagen“) zulassen. Über die Voreinstellung der Sachbuchart wird ergänzend gesteuert, dass bestimmte Gruppierungen nur in Verbindung mit der Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“ in die Auswertung einfließen.

In dem Kontenschema werden im ersten Block in Zwischensummen die Zuführungen vom OH an den VmH (Summe A) und die Zuführungen vom VmH an den OH aufsummiert (Summe B) und dann saldiert (Zwischensaldo C).

Dieser Zwischensaldo C bringt dann erst bereinigt um den Zwischensaldo F ein Ergebnis für die finanzielle Leistungsfähigkeit des OH. Der Zwischensaldo F wird berechnet aus der Summe der Pflichtzuführungen an Rücklagen und Rückstellungen und des Aufwands für Tilgung (Summe D) abzüglich der Summe der Pflichtentnahmen aus Rücklagen und Rückstellungen (Summe E).

Das Kontenschema baut auf folgenden Grundlagen auf:

- **Freie Rücklagen** (gemäß Erläuterungen zu § 68 Absatz 3 HHO): Nicht verbrauchte oder erübrigte Mittel, die in Rücklagen angesammelt werden (**Rücklagenzuführung**), die nicht zu den Pflichtrücklagen oder zweckgebundenen Rücklagen nach der Definition aus den Erläuterungen zu § 68 Absatz 3 HHO nach § 74 HHO gehören, sollen die Leistungsfähigkeit erhöhen und sind im Konten-

schema über die Zuführung vom OH an den VMH enthalten ohne wieder herausgefiltert zu werden. Dazu gehört z. B. die Mittelan sparing bzw. Rücklagenbildung für besondere gemeindliche Veranstaltungen, die sich eine Kirchengemeinde vornimmt.

Zuführungen zu Pflichtrücklagen wie zur Substanzerhaltung werden dagegen aus der Zuführung an den VMH (im Kontenschema unter A.) durch die Darstellung unter D. Pflichtzuführungen an Rücklagen für die unter G. Finanzielle Leistungsfähigkeit des OH saldierte Leistungsfähigkeit herausgenommen.

Bei der **Entnahme aus einer freien Rücklage**, zu deren Ansammlung keine rechtliche Verpflichtung besteht, ist der **Grundsatz Gliederung zu Gliederung** zu beachten, damit das Kontenschema die Leistungsfähigkeit richtig berechnen kann. Bei der Zuführung vom VMH an den OH wird im Kontenschema deshalb nur die Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“ abgegriffen.

- **Zweckgebundene Rücklagen** (gemäß Erläuterungen zu § 68 Absatz 3 HHO): Bei den zweckgebundenen Rücklagen nach der Bezirkssatzung sowie bei zweckgebundenen Mitteln wie die Mitgliedsbeiträge zum Krankenpflegeverein kann es zum Ausgleich des OH beim Rechnungsabschluss Zuführungen nicht verbrauchter Haushaltsmittel geben oder es können Rücklagenentnahmen erforderlich sein. **Die Pflichtzuführungen** werden über Gliederung D. des Kontenschemas von der Zuführung des OH an den VMH wieder abgezogen, weil diese Mittel aus einer rechtlichen Verpflichtung zweckgebunden sind.

Die **Entnahmen** aus diesen zweckgebundenen Rücklagen sollen die Leistungsfähigkeit nicht reduzieren. Da diese mit der Zuführung des VMH an den OH von der Zuführung des OH an den VMH zunächst abgezogen werden, muss wieder eine Zurechnung bzw. eine Neutralisation erfolgen (siehe Gliederung E. des Kontenschemas).

Entnahmen aus Gebäudeunterhaltungsrücklagen für größere Sanierungen im Baubuch/VMH:

Da die Neutralisation unter Gliederung E. nicht greifen darf, weil die Rücklagenentnahme nicht an den OH weitergegeben wird, sondern im VMH bleibt, wurde dort der Filter SBA = 7 vorgesehen.

- **Pflichtrücklagen** (gemäß Erläuterungen zu § 68 Absatz 3 HHO): Die Ansammlung von Pflichtrücklagen nach § 74 Absatz 3 HHO (für den Bereich der Kirchengemeinden hier anzuführen): Nr. 1 Betriebsmittelrücklage und Nr. 4 Substanzerhaltungs-

rücklage sowie Nr. 3 Tilgungsrücklage bzw. die Finanzierung der Pflichtzuführungen zu Pflichtrücklagen erfolgt über den OH.

- **Rücklagenentnahme zum Haushaltsausgleich aus zweckgebundenen Rücklagen** (vor allem aus Personalkosten-, Bewirtschaftungskostenrücklage): Wenn solche Entnahmen zum Haushaltsausgleich bereits bei der Haushaltsplanung erforderlich sind, dann müssen diese Entnahmen die ausgewiesene Leistungsfähigkeit reduzieren. Bei diesen Entnahmen muss zur Abgrenzung die Veranschlagung auf der für diesen Zweck angelegten Gruppierung 83111 „Entnahme aus Rücklage zum Haushaltsausgleich“ erfolgen.
- **Pflichtentnahmen aus sonstigen Rücklagen:** Bei diesen Entnahmen muss zur Abgrenzung von anderen Entnahmen die Veranschlagung auf der für diesen Zweck neu angelegten Mindestgruppierung 83118 „Pflichtentnahme aus sonstigen Rücklagen“ erfolgen, so z. B. für Entnahmen aus einer Tilgungsrücklage, weil sich sonst im Tilgungsjahr bei einer Entnahme aus einer entsprechend angesammelten Tilgungsrücklage nur der Tilgungsaufwand auf das Ergebnis des Kontenschemas auswirken würde.

Entnahmen zur Absenkung des Rücklagenbestands der Betriebsmittelrücklage (wenn dieser den Mindestbestand erheblich übersteigt) werden nicht den Pflichtentnahmen, sondern den Entnahmen bei Gruppierung 83110 „Entnahmen aus Rücklagen“ zugeordnet, es sei denn es handelt sich um eine Entnahme mit Umwidmung des Rücklagenzwecks zum Haushaltsausgleich.

- **Pflichtzuführungen an Rücklagen:** Für Pflichtzuführungen an Pflichtrücklagen nach § 74 Absatz 3 HHO (Gruppierungen 91112, 91118, 91119) und an zweckgebundene Rücklagen nach der Bezirkssatzung (Gruppierungen 91114, 91115, 91116, 91119) ist das nach allgemeinen Haushaltsgrundsätzen geltende **Bruttoprinzip** einzuhalten, d. h. die Pflichtzuführung an eine Rücklage darf nicht mit Entnahmen aus der Rücklage verrechnet werden.

Die **Pflichtzuführungen** an Rücklagen, an **Sondervermögen von Gruppen und Kreisen** (Gruppierung 91800) und an den **Vermögensgrundstock** zum Kaufkraftausgleich (Gruppierung 91900) werden unter Gliederungspunkt D. des Kontenschemas vom Zwischensaldo C. der Zuführungen zwischen OH und VMH abgezogen.

- **Sonstige Pflichtzuführungen an Rücklagen:** Damit diese abgegriffen werden können, steht die Mindestgruppierung 91119 „Sonstige Pflichtzuführungen“ zur Verfügung.

rung an Rücklage“ zur Verfügung. Die Gruppierung wird für Zuführungen an die **Betriebsmittel- oder Tilgungsrücklage** sowie weitere Rücklagenzuführungen, für die eine rechtliche Verpflichtung besteht (siehe auch Erläuterungen zu § 68 Absatz 3 HHO), benötigt und entsprechend reserviert.

■ **Vermögensgrundstock:**

Auf der Gruppierung 91900 „Zuführung an Vermögensgrundstock“ wird der vom OH über Gruppierung 58721 an den VMH zuzuführende **Ausgleich des Kaufkraftverlusts** an den Vermögensgrundstock gegeben. Allerdings wird auf dieser Gruppierung ggf. auch der **Erlös aus der Veräußerung eines Grundstücks** gebucht. Die Filterbedingung Sachbuchart wurde deshalb bei Gliederungspunkt D. so angepasst (bisher SBA 5-7, jetzt SBA 7), dass ein Grundstückserlös und dessen Zuführung bei SBA 6 Gruppierung 91900 im Kontenschema nicht abgegriffen wird und deshalb nicht bei 7.9010. gebucht werden darf.

Schenkungen und Vermächtnisse ohne Zweckbestimmung sind nach § 70 Absatz 2 HHO dem Vermögensgrundstock zuzuführen. Diese dürfen allerdings im Kontenschema nicht zu einer Reduzierung der finanziellen Leistungsfähigkeit führen. Deshalb wurde die Mindestgruppierung 91910 „Zuführung an Vermögensgrundstock aus Zuwendungen von Todes wegen/Schenkungen ohne Zweckbestimmung“ neu angelegt. Damit kann die Zuführung des Kaufkraftausgleichs an den Vermögensgrundstock weiter bei Gruppierung 91900 erfolgen. Zuwendungen ohne Zweckbestimmung sind nach den Regelungen des § 70 Absatz 2 HHO und der Haushaltstextdatei dem Vermögensgrundstock über die Kostenstelle Allgemeine Finanzwirtschaft zuzuführen und werden nicht als Sondervermögen (Gliederung 8700) geführt.

- **Rückstellungen: Zuführungen an Mindestrückstellungen** nach § 75 HHO sollen wie die Zuführungen zu Pflichtrücklagen nicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des OH angerechnet und deshalb unter Gliederung D. (Pflichtzuführungen und Tilgung) des Kontenschemas integriert werden. Diese Zuführungen sind zunächst in der „Bruttozuführung“ vom OH an den VMH über die im Gruppierungsfilter enthaltene Gruppierung 83135 aufgenommen und werden dann unter Gliederung D. des Kontenschemas über den Gruppierungsfilter 91300 „Zuführungen an Rückstellungen“ und 91310 „Zuführung an Versorgungsrückstellung“ wieder herausgerechnet.

Entnahmen aus Mindestrückstellungen mit einer Zuführung vom VMH an den OH unter 91435 sollen im Verwendungsjahr nicht der Leistungsfa-

higkeit des Haushaltsjahres angelastet werden. Im Kontenschema sind diese Entnahmen aus Rückstellungen unter Gliederung B. des Kontenschemas in der Zuführung vom VMH an den OH zunächst brutto unter 914XX enthalten und werden über Gliederungspunkt E. des Kontenschemas in der Auswirkung dann neutralisiert. Die Gruppierungen 83130 und 83131 „Entnahmen aus Rückstellungen“ werden deshalb unter Gliederung E. in den Filter der Gruppierungen aufgenommen.

Rückstellungen haben in der Regel keinen freiwilligen Charakter. Nach der HHO gibt es allerdings neben den Mindestrückstellungen [§ 75 Absatz 2 HHO] auch freiwillige Rückstellungen [§ 75 Absatz 3 HHO].

Für das Kontenschema werden nur die Mindestrückstellungen in die Systematik des Kontenschemas eingebaut.

Haushaltssystematik bei Rückstellungen:

Rückstellungen werden ausschließlich im OH finanziert.

- **Tilgungsraten für Darlehen:** Tilgungen stellen eine **Verpflichtung der Kirchengemeinde für einen bestimmten Zeitraum** dar. Die Tilgungen werden zusammen mit den Pflichtzuführungen im Kontenschema dargestellt und unter Gliederung „D. Pflichtzuführungen an Rücklagen/Rückstellungen und Aufwand für Tilgung“ als Teilsumme D.2 ausgewiesen.
- **Freiwilliger Gemeindebeitrag:** Die Weitergabe von Projektmitteln für Investitionen über 58724 bzw. 83144 werden nicht in das Kontenschema aufgenommen, weil diese Mittel wie Spenden für Investitionen direkt im VMH eingenommen werden könnten und nur wegen der vorrangigen Gesamtdarstellung der Erträge des Freiwilligen Gemeindebeitrags im OH bei 42260 über den OH zugeführt werden.
- **Baubuch:** Zuführungen aus Mitteln des OH an das Baubuch sollen bei der finanziellen Leistungsfähigkeit des OH angerechnet werden.

Erforderliche Buchungssystematik in diesem Fall:

Schritt 1 im OH:	9010.5872X
Schritt 2 im VMH:	9010.8314X
Schritt 3 im VMH:	9010.91190

Auf diesen Haushaltsstellen erfolgt die Planung und Buchung von Mitteln aus dem OH für das Baubuch. Die jährliche Planung im Baubuch entfällt. Die Gruppierung 83190 „Investitionsanteil für Baubuch“ wird für das Baubuch reserviert.

- **Mindestgruppierungen:** Die Verwendung der Mindestgruppierungen nach der Haushaltstextdatei (= rechtliche Vorgabe) wird vorausgesetzt. Für das Kontenschema sind vor allem die Gruppierungen bei 9111X für Rücklagenzuführungen und bei 8311X für Rücklagenentnahmen sowie Tilgungen (58722, 83142) betroffen. Im Kontenschema ausgenommen bleibt die Mindestgruppierung 91113 Zuführung zur Baurücklage bei dem Abzug der Pflichtzuführungen von der Zuführungsrate.
- **Zuführungen vom VMH an OH:** Es werden nur die Zuführungen über die *Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“ im VMH 7.9010* abgegriffen. So führt eine Entnahme aus einer über Jahre angesammelten Rücklage für ein Vorhaben im OH über den Grundsatz Gliederung zu Gliederung nicht zu einer Reduzierung der finanziellen Leistungsfähigkeit. Es fließen vielmehr nur Zuführungen zur Deckung des OH insgesamt ein.

Entnahmen aus Rücklagen für nicht ausgeschüttete Stiftungserträge bleiben ebenfalls unschädlich bei kleineren Stiftungen, die im Haushalt einer Kirchengemeinde über *Kostenstelle 8700* abgebildet werden. Die Gliederung 8700 (im VMH SBA 6) wird über den Gliederungsfilter (<>8700) ausgenommen.

- **Finanzierung Substanzerhaltung aus OH:** Die Pflichtzuführungen an die Substanzerhaltungsrücklage sind im OH zu finanzieren (auch wenn dazu Rücklagenentnahmen aus freien Rücklagen erforderlich sind). Anteilige Erträge aus dem Freiwilligen Gemeindebeitrag oder Spenden, die dazu verwendet werden, sind im OH einzunehmen.

Nachfolgend eine Zusammenstellung mit den wesentlichen Filtereinstellungen des Kontenschemas:



Bezeichnung	SBA	GLD	Gruppierung
A. Zuführungen vom OH an VmH			
A.1 Zuführung an VmH (Bausteine u. Kostenstellen, ohne Allg. Finanzwirtschaft)	5 6	<>8700	83135 83140 83141 83142 83145 83146 83147 83148 83149
A.2 Zuführung an VmH (Allg. Finanzwirtschaft)	7	<>8700	83135 83140 83141 83142 83145 83146 83147 83148 83149
B. Zuführungen vom VmH an OH (Allg. Finanzwirtschaft)	7	<>8700	914*
C. Zwischensaldo (saldierte Zuführung zwischen OH und VmH)			
Summe A ./ Summe B			
D. Pflichtzuführungen an Rücklagen/ Rückstellungen und Aufwand für Tilgung			
D.1 Pflichtzuführungen an Rücklagen/ Rückstellungen	5..7	<>8700	91112 91114 91115 91116 91118 91119 91300 91310 91800
	7	<>8700	91900
D.2 Aufwand für Tilgung	5..7	<>8700	98*
E. Pflichtentnahmen aus Rücklagen/ Rückstellungen (Allg. Finanzwirtschaft)	5..6	<>8700	83118
	7	<>8700	83114 83115 83116 83118 83130 83131 83160 83180
F. Zwischensaldo (Zuführungen und Entnahmen aus Rücklagen/Rückstellungen)			
Pflichtzuführungen an Rücklagen/Rückstellungen (Summe D)			
Summe D ./ Summe E			
G. Finanzielle Leistungsfähigkeit des OH *			
Zwischensaldo C ./ Zwischensaldo F			

* Ein negativer Saldo bedeutet einen Vermögensverbrauch im OH

7. Zuordnung von Kosten zu Baustein/ Kostenstelle in besonderen Fällen

a) Buchung von Gemeinkosten auf Kostenstelle 7600 Verwaltung

Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung wurden im Finanzwesen-Programm Kifikos die Kosten für

- Umlagen an den Kommunalen Versorgungsverband bzw. für Beihilfen
- Mitarbeitergeschenke, -ausflüge und -feiern
- Umlagen für die Mitarbeitervertretung
- ZGASSt- und Personal Office-Gebühren

unter der Gliederung 7600 Verwaltung gebucht, sofern die Kosten nicht direkt kostenrechnenden Einrichtungen zugeordnet wurden. Die entsprechenden Haushaltstellen wurden im Regelfall in Navision-K auf die Kostenstelle 7660 Kirchenpflege übergeleitet und belasten damit diese Kostenstelle, obwohl dies keine direkten Kosten der Kirchenpflege sind.

Sofern die Kosten zukünftig nicht direkt den einzelnen Bausteinen und Kostenstellen zugeordnet werden, wird empfohlen, alle Gemeinkosten auf der Kostenstelle 7600 zu buchen und entsprechend der Anzahl der bei den Bausteinen und Kostenstellen beschäftigten Mitarbeiter im Rahmen der Kostenstellenumlage dorthin zu verteilen. Die Ermittlung der Umlageschlüssel wird dadurch vereinfacht.

Das gleiche Verfahren gilt auch für den Haushalt des Kirchenbezirks.

b) Standort-Prinzip bei Anschaffungen/Inventar

Bei Beschaffung/Erwerb beweglicher Sachanlagen (Gruppierung 55500 und Gruppierung 94200) gilt für die Zuordnung zu einer Gliederung in der Regel das Standort-Prinzip:

- Beispiel 1 Gesangbücher bei Gebäudekostenstelle 8110.
 Beispiel 2 Kopierer im Pfarramt bei Kostenstelle 0500 (Zuordnung zur Dienststelle).
 Beispiel 3 Beamer im Gemeindehaus bei Gebäudekostenstelle 8130.

8. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden vor Baubucheröffnung – einheitliche Handhabung

Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden, die vor Eröffnung eines Baubuchs zweckbestimmt für ein Projekt eingehen, werden als **Verwahrgeld** (SBA 8) bei der

neu angelegten Gruppierung 37420 „Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden vor Baubucheröffnung“ (Gruppierung 37420) gebucht; ggf. Unterteilung durch die Verwendung von Unterkonten. Sobald das Baubuch eröffnet wird, ist die Verwahrung aufzulösen und auf den entsprechenden Gruppierungen im Baubuch (GRP 835XX, 836XX, 837XX) einzubuchen.

Nicht projektbezogene Spenden für Investitionen/Gebäude können auch im Vermögenshaushalt bei 835XX vereinnahmt und beim Jahresabschluss bis zur Verwendung der zweckbestimmten Rücklage (GRP 222XX) zugeführt werden. Die Verwendung wird dann als Rücklageentnahme dargestellt (Eigenmittel).

9. Photovoltaikanlagen – einheitliche Darstellung

Allgemein:

Für PV-Anlagen wird eine einheitliche Darstellung für die Haushaltsplanung und die Anlagebuchhaltung aufgezeigt. Danach ist eine PV-Anlage grundsätzlich als eigenständiges Objekt bei der Gebäudekostenstelle auszuweisen. Träger, die auf mehreren Gebäuden eine Photovoltaikanlage installiert haben, können die dafür neu angelegte Gliederung 8410 verwenden; dies soll u. a. die Zusammenstellung einer gemeinsamen Steuererklärung erleichtern.

Das nachfolgende Planungsbeispiel geht davon aus, dass zur Umsatzsteuer „optiert“ wird, gilt aber auch, wenn die Kleinunternehmerregelung angewendet wird. Lediglich die gesonderte Ausweisung der Umsatzsteuer in der SBA 8 entfällt dann, auch kann auf die Durchbuchung der Dachmiete verzichtet werden.

Bei den angegebenen Prozentsätzen sind solche zugrunde gelegt, die von der Finanzverwaltung bereits anerkannt wurden.

Körperschaftsteuer

(Kirchengemeinde = juristische Person):

Grundsätzlich ist eine PV-Anlage als eigenständiges Objekt bei der Gebäudekostenstelle auszuweisen. Auf dieser Kostenstelle sollen die steuerrechtlich relevanten Erträge und Aufwendungen (ohne Umsatzsteuer) der PV-Anlage dargestellt werden, damit auf dieser Basis die Körperschaftsteuererklärung erstellt werden kann. Für die Darstellung ist zu beachten, dass für die Finanzierung der Anlage Darlehen bis zu 70 % der Anschaffungskosten anerkannt werden, da ein Eigenmitteleinsatz steuerrechtlich vorausgesetzt wird.

Umsatzsteuer:

PV-Anlagen sind als Betrieb gewerblicher Art in der Regel umsatzsteuerpflichtig. Nach der Kleinunternehmerregelung ist eine Befreiung von der Umsatzsteuerpflicht bei gleichzeitigem Verzicht auf Vorsteuerabzug möglich. Der Verzicht auf den Kleinunternehmerstatus bindet 5 Jahre. Die erhaltene Umsatzsteuer aus der Einspeisevergütung ist bei Haushaltsstelle 00.8.8952.00.37565 zu buchen. Bezahlte Vorsteuer aus Rechnungen (z. B. Installation, Reparaturen) werden auf dieser Haushaltsstelle als Ausgabe gebucht. Aus den Buchungen auf dieser Haushaltsstelle kann die Umsatzsteuererklärung erstellt werden.

Finanzierung PV-Anlage:

Nicht über Freie Rücklagen oder zweckbestimmt zur Verfügung gestellte Mittel gedeckte Kosten einer PV-Anlage sind über Darlehen zu finanzieren. Die Tilgung der Darlehen ist über die Kostenstelle Allgemeine Finanzwirtschaft (GLD 9010) mit eigenständigem Objekt abzuwickeln (vom Finanzamt wird der Tilgungsaufwand nicht anerkannt, weil die Abschreibungen einfließen). Der Schuldendienst (Zins und Tilgung) ist über die Einspeisevergütung zu finanzieren. Der Darlehenszins wird bei der PV-Anlage als laufender Auf-

wand dargestellt. Für Innere Darlehen kann neben dem Zinssatz der Geldvermittlungsstelle für Darlehen auch der marktübliche Zinssatz angesetzt werden.

Rücklagen PV-Anlage:

Die Einspeisevergütung ist anteilig einer zweckbestimmten Rücklage zuzuführen, um Reparaturen oder auch den späteren Abbau finanzieren zu können. Als Mindestbestand der Rücklage werden 500 € pro kWp (p = Peak) empfohlen, die innerhalb des für die Abschreibung maßgeblichen Nutzungszeitraums von 20 Jahren anzusammeln ist. Die PV-Anlage im Beispiel hat eine Nennleistung von 11,2 kWp.

Die für die Finanzierung der PV-Anlage eingesetzten Mittel aus einer Freien Rücklage sind dieser ebenfalls aus der Einspeisevergütung wieder zuzuführen, denn die PV-Anlage soll sich refinanzieren und Ertrag abwerfen.

Zuwendungen:

Für PV-Anlagen dürfen keine Zuwendungsbestätigungen für zweckbestimmt zur Verfügung gestellte Mittel ausgestellt werden, da es sich um eigenwirtschaftliche Zwecke handelt.

Beispiel Finanzierungsplan

<i>PV-Anlage</i>	Herstellungsaufwand (ohne Umsatzsteuer)	48.000 €
<i>Finanzierung (20 Jahre)</i>	Freie Rücklage 30 % *)	14.400 €
	Inneres Darlehen 70 % **)	33.600 €

*) Falls zweckbestimmte Zuschüsse zur Verfügung stehen, verringert sich die Entnahme aus der Freien Rücklage.

***) Falls Gemeindegliederdarlehen zur Verfügung stehen, verringert sich das Innere Darlehen entsprechend.

Die jährliche Abwicklung erfolgt wie nachfolgend dargestellt auf einer Gebäudekostenstelle **und** der Kostenstelle „Allgemeine Finanzwirtschaft“:

Kostenstelle (OH) des Standorts (z. B. 00-1-8130-05)		
Erträge		
41253	Einspeisevergütung (ohne Umsatzsteuer)	4.750 €
Summe Erträge		4.750 €
Aufwendungen		
56770	Versicherung	100 €
56821	Abschreibung (20 Jahre; 5 %) über Anlagebuchhaltung eingebucht	2.400 €
56960	Verrechnung Gebäudeversicherung anteilig	16 €
56961	Verrechnung Personalaufwand (0,5 Std./Woche für Buchhaltung) mit 7660.	470 €
56963	Verrechnung Dachmiete (3 % von GRP 41253) an 8130.00.41963 Gemeindehaus	140 €
58720	Zuführung zum VmH zur Rücklagen-Bildung für späteren Rückbau/Reparaturen *)	280 €
58800	Darlehenszinsen (4% wie bei Darlehen Geldvermittlungsstelle)	1.344 €
Summe Aufwendungen		4.750 €

*) Nicht relevant für Körperschaftssteuererklärung

Wenn das für die PV-Anlage geführte Objekt mit einem Überschuss abschließt, kann dieser im OH verbleiben. Ein eventueller Abmangel wird als Fehlbetrag vorgetragen, dann wäre das Objekt bis es ins „Plus“ kommt als Selbstabschließer zu führen.

Abwicklung und Finanzierung des Darlehens über 00-2-9010-05 (mit eigenem Objekt)		
Erträge		
42761	Auflösung Sonderposten Eigenkapital (<i>Darlehen gelten als Eigenkapital</i>) <i>über Anlagebuchhaltung eingebucht</i>	2.400 €
Summe Erträge		2.400 €

Wenn zweckbestimmte Mittel zur Verfügung gestellt wurden, gibt es daraus einen Sonderposten.

Der Sonderposten aus Eigenkapital wird entsprechend niedriger.

Aufwendungen		
58720	Zuführung an VMH *)	720 €
58722	Zuführung an VMH für Tilgung	1.680 €
Summe Aufwendungen		2.400 €

*) Wiederansammlung der zur Finanzierung verwendeten Freien Rücklage.

Nach Wiederansammlung der Freien Rücklage stehen diese Mittel dem OH zur Verfügung.

Anlagebuchhaltung:

PV-Anlagen sind zum Vermögensnachweis über die Anlagebuchhaltung als eigenständige Anlagen zu erfassen (nicht als Unteranlage). Die Standardanlagekarten sind unter Nr. AS00200 ff. eingerichtet. Da die Abschreibung bei der Körperschaftssteuer als Aufwand geltend gemacht werden kann, werden die Abschreibung direkt in der Kostenstelle und die Auflösung der Sonderposten in der Allgemeinen Finanzwirtschaft abgewickelt. Es wird dringend empfohlen, dies bei der Erfassung von PV-Anlage in der Anlagebuchhaltung bereits zu berücksichtigen und die entsprechenden Haushaltsstellen bei der Neuanlage zu hinterlegen. So

können Verrechnungsbuchungen vermieden werden, da die Anlagebuchhaltung die Abschreibung und die Auflösung der Sonderposten direkt in den Haushalt einbucht. Die Anlagenbuchhaltung in Navision setzt eine lineare Abschreibung voraus.

Gemäß Rundschreiben AZ 13.100-3 Nr. 192/7 vom 5. Oktober 2010 sind PV-Anlagen kein auf Dauer erforderliches Vermögen i. S. des § 69 Abs. 1 HHO. Deshalb ist für dieses Vermögen auch keine Substanzerhaltungsrücklage anzusammeln. Es sind jedoch aus den Einspeisevergütungen zweckgebundene Rücklagen für Reparaturen und den Rückbau zu bilden.

Anlage 3 zum Haushaltserlass 2015

Informationen und Hinweise zu rechtlich unselbständigen (= nicht rechtsfähigen) Stiftungen in der Trägerschaft einer kirchlichen Körperschaft

Rechtlich unselbständige Stiftungen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Geltungsbereich der Haushaltsordnung sind nach § 77 Abs. 2 HHO Sondervermögen. Die Gründung einer Stiftung erfordert im Gegensatz zum sonstigen Sondervermögen von kirchlichen Körperschaften den Willen eines Stifters, ein Vermögen einem dauerhaft zu verfolgenden Zweck zu widmen. Bei rechtlich unselbständigen Stiftungen wurde das Vermögen vom Stifter auf eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts als **Stiftungsträger** voll übertragen. Die Körperschaften öffentlichen Rechts sind bei der Ausübung von Tätigkeiten, die der öffentlichen Hand eigentümlich und vorbehalten sind, grundsätzlich nicht steuerbar.

Es ist ein **Sonderhaushalt** und damit eine besondere Rechnung mit Abschluss zu führen, wenn die Stiftung im Verhältnis zum Gesamthaushalt von Bedeutung ist. Kleinere Stiftungen können im Haushalt der kirchlichen Körperschaft bei **Gliederung 8700** geführt werden. Sowohl die Zugänge beim Stiftungskapital sowie die Erträge (Spenden bei Gruppierung 42200) und Aufwendungen sind entweder im Sonderhaushalt oder bei Gliederung 8700 zu buchen.

Stiftungskapital und Zustiftung (= Zuwendung zur Stärkung des Stiftungsvermögens) sind bei der **Mindestgruppierung 83530** „Schenkungen, Erbschaften, Vermächtnisse, Stiftungen“ über den Vermögenshaushalt einzunehmen und über die Gruppierung **91200** „Zuführung an Stiftungskapital“ der Bilanz auf die Gruppierung **20112** „Stiftungskapital“ zuzuführen.

Nach § 68 Abs. 2 HHO wird das Stiftungskapital getrennt vom Vermögensgrundstock dem Eigenkapital des Stiftungsträgers zugeordnet.

Die rechtlich unselbständigen Stiftungen werden vom **Kirchengemeinderat** verwaltet, wenn keine besonderen Stiftungsorgane eingesetzt sind (§ 18 Absatz 1 KGO), beim Kirchenbezirk vom Kirchenbezirksausschuss (§ 17 Absatz 1 Nr. 4 KBO). Die Verwendung der Erträge ist im Haushalt zu veranschlagen. Eine Stiftung kann, soweit es die Satzung vorsieht, über Zuwendungen nach außen selbst entscheiden (etwa bei Unterstützung von Dritten), die Vertretung der Körperschaft und damit der Stiftung durch die ge-

setzlichen Vertreter bleibt davon unberührt. Wenn die Stiftung dagegen aus den Stiftungserträgen bestimmte Aufgaben des Stiftungsträgers unterstützt, erfolgt dies bei Sonderhaushalten durch eine zweckbestimmte Ablieferung über Gruppierung 58420 „Ablieferung Sonderhaushalt“ an den begünstigten Arbeitsbereich (Gruppierung 42410 „Zuführung vom Sonderhaushalt an OH“).

Soweit **Stiftungserträge** nicht ausgeschüttet werden, können sie nach § 20 HHO für übertragbar erklärt oder über den Vermögenshaushalt des Sonderhaushalts dem Vermögen zugeführt und als zweckgebundene Rücklage der Stiftung für nicht ausgeschüttete Erträge ausgewiesen werden. Dies erfordert in der Regel nach der Stiftungssatzung einen Beschluss der eingesetzten Stiftungsgremien.

Wird **kein Sonderhaushalt** gebildet, so können die Stiftungsgremien nach der Satzung ebenfalls über die eingehenden Erträge verfügen. Soweit nicht an Dritte ausgezahlt wird, sondern die Stiftung durch Unterstützung des Haushalts der eigenen Körperschaft tätig wird, werden die von den Gremien verfügbaren Beträge (8700.57480 „Zuweisung an Aufgabenbereich“) bei den betreffenden Kostenstellen als zweckgebundene Zuweisungen (Gruppierung 40490 „Zuweisung von Einrichtung/...“) vereinnahmt. Soweit die Stiftungserträge in diesem Fall nicht ausgeschüttet werden, können sie nach § 20 HHO für übertragbar erklärt oder über den Vermögenshaushalt dem Vermögen zugeführt und als zweckgebundene Rücklage der Stiftung für nicht ausgeschüttete Erträge ausgewiesen werden.

Die **Mindestgruppierung 22830 „Stiftungsrücklage für nicht ausgeschüttete Erträge“** gehört in der Bilanz zu den zweckgebundenen Rücklagen (Passiva A II.2.1).

Bei der Ausschüttung von Erträgen von kleineren, rechtlich unselbständigen Stiftungen (Stiftungsvermögen als Kostenstelle im Haushalt des Stiftungsträgers) an ein **Baubuch** des Stiftungsträgers wäre wie folgt vorzugehen:

OH:	00.1.8700.10.58720 Zuführung zum Vermögenshaushalt
VMH:	00.6.8700.10.83140 Zuführung vom Ordentlichen Haushalt
VMH:	00.6.8700.10.96100 Investitionszuweisungen an kirchlichen Bereich
Baubuch:	00.6.8110.10.83690 Sonstige kirchliche Investitionszuweisungen

Bei einer Ausschüttung aus einer Stiftungsrücklage für nicht ausgeschüttete Erträge beginnt der Buchungsweg

wie folgt im VMH: 00.6.8700.10.83110 Entnahmen aus Rücklagen.

Da diese Stiftungen in der Trägerschaft einer kirchlichen Körperschaft des öffentlichen Rechts nicht steuerbar sind und damit auch das Gemeinnützigkeitsrecht (§§ 51 ff. Abgabenordnung) nicht unmittelbar anzuwenden ist, wird empfohlen, bei der Bildung von Rücklagen für nicht ausgeschüttete Erträge oder bei der Thesaurierung von Erträgen in **Anlehnung an das Gemeinnützigkeitsrecht** (vor allem § 62 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 4 Abgabenordnung) zu verfahren. Danach können Mittel der Stiftung einer **Rücklage** zugeführt werden, soweit dies erforderlich ist, um den **Stiftungszweck nachhaltig erfüllen** zu können und soweit für die Verwendung der Rücklage **konkrete Ziel- und Zeitvorstellungen** bestehen. Es muss darauf geachtet werden, dass die Erträge im Übrigen zeitnah für die im Stiftungszweck genannten Zwecke verwendet werden.

Zur **Werterhaltung** des Stiftungskapitals soll aus den Stiftungserträgen eine entsprechende Zuführung zum Erhalt des Stiftungskapitals geplant werden. Ein Kaufkraftausgleich wird über Gruppierung 58721 vom OH an den VMH und im VMH über die Gruppierungen 83141 und 91200 „Zuführung an Stiftungskapital“ dem Stiftungskapital bei Gruppierung 20112 zugeführt.

Eine Verpflichtung zum Kaufkraftausgleich besteht aber nur, wenn dies so in der **Stiftungssatzung** verbindlich festgelegt ist.

Es wird empfohlen, zur Werterhaltung des Stiftungskapitals nicht über den Rahmen nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO hinauszugehen. Danach können bis zu einem Drittel der Erträge aus dem Stiftungsvermögen sowie ein Zehntel der sonstigen zeitnah zu verwendenden Erträge (§ 55 Abs. 1 Nr. 5 AO) dem Stiftungskapital zur Werterhaltung zugeführt werden.

Die Stiftungserträge können in Anlehnung an das Gemeinnützigkeitsrecht in den ersten drei Jahren nach

der Gründung der Stiftung und im Gründungsjahr selbst nach § 62 Abs. 4 AO thesauriert und dem Stiftungskapital zur **Stärkung der Ertragskraft** zugeführt werden.

Aus den Stiftungserträgen können **Aufwendungen**, die der Verwirklichung des Stiftungszwecks dienen, wie z. B. für Werbung oder Aufwandsentschädigungen, bestritten werden. Diese Aufwendungen müssen aber im angemessenen Umfang zu den Erträgen stehen, so dass der ganz überwiegende Teil der Erträge zur Ausschüttung verbleibt.

Für die **Geldanlagen** der Stiftungen gelten die Regelungen des § 72 HHO in Verbindung mit den Nr. 61 bis 63 DVO. Danach ist eine Geldanlage, z. B. durch die Kirchengemeinde bei der Geldvermittlungsstelle möglich, jedoch keine getrennte Anlage mit eigener GV-Nr. für eine nicht rechtsfähige unselbständige Stiftung. Erträge dort angelegter Gelder für die Stiftung sind daher immer manuell aus der Geldanlage der Kirchengemeinde zu berechnen.

Die „**Stiftung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg**“ bietet an, die Vermögensverwaltung und die Geldanlage zu übernehmen. Kosten entstehen für diese Serviceleistungen regelmäßig nicht. Es wird erwartet, dass die Stiftung der Landeskirche dauerhaft gute Erträge erzielen kann, da erhebliche Beträge langfristig angelegt werden.

Wenn Stiftungsmittel bei der Landeskirchenstiftung angelegt werden, sind sie bei Gruppierung 15430 mit SBA 9 zu buchen (Ausgabe für Anlage, Einnahme bei Rückfluss).

Informationen über die landeskirchliche Stiftung werden über die Homepage www.landeskirchenstiftung.de zur Verfügung gestellt.

Zur steuerrechtlichen Behandlung von Stiftungen vergleiche im Übrigen Martis/Tulke „Steuerpflicht der kirchlichen Körperschaften und Einrichtungen“ S. 73 ff./104 ff.).

Anlage 4 zum Haushaltserlass 2015

Allgemeine Hinweise zur Haushaltstextdatei für die Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Kirchlichen Verbände

Bedeutung der Haushaltssystematik:

Eine sorgfältige Anwendung der Haushaltssystematik ist erforderlich, um den Haushaltsgrundsätzen der Wahrheit und Klarheit gerecht zu werden und auch innerhalb der Kirchenbezirke, der Landeskirche und auf der Ebene der EKD verlässliche Auswertungen der Finanzwesendaten vornehmen zu können und damit gegenüber den Gemeindegliedern und der Öffentlichkeit qualifiziert auskunftsfähig zu sein.

Der Gliederungs- und der Gruppierungsplan der Evangelischen Landeskirche in Württemberg basiert auf der Haushaltssystematik der EKD; Änderungen und Anpassungen sind daher nur in diesem Rahmen möglich und werden an einer zentralen Stelle für die ganze Landeskirche im Referat Haushalt und Steuern des Oberkirchenrats (E-mail: Thomas.Wall@elkwue.de) verwaltet.

Allgemeine Hinweise zum Gliederungsplan:

Der Gliederungsplan wurde als Verordnung des Oberkirchenrats zur Haushaltsordnung (Bausteine Nr. 7 DVO zu § 9 Absatz 3 HHO und Kostenstellen Nr. 12 DVO zu § 15 Absatz 3 HHO) beschlossen und ist sowohl für die kameralistische als auch für die kaufmännische Buchführung maßgebend. In Anlage 1 zu dieser Verordnung wurden die Gliederungsnummern und deren Bezeichnungen festgelegt und veröffentlicht.

Die Gliederungen in der Haushaltssystematik benennen die möglichen Bausteine und Kostenstellen. Wenn eine Gliederung als möglicher Baustein in Frage kommt, ist diese in der Anlage 1 der Verordnung mit einem „X“ gekennzeichnet. In der Gliederungsübersicht für den Bereich der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke wurden die Kostenstellen, die nicht Baustein sein können, in der Spalte „Inhaltsart“ explizit als Kostenstellen ausgewiesen.

Der Gliederungsplan teilt die Arbeitsbereiche in Einzelpläne, Abschnitte und Unterabschnitte ein. Grundsätzlich sind Arbeitsbereiche und damit verbundene Leistungen inhaltlich auch der entsprechenden Gliederungsziffer zuzuordnen. Wenn für einen Arbeitsbereich nur in geringem Umfang Aufwendungen anfal-

len, kann auf die Bildung eines Bausteins (vgl. dazu Nr. 7 DVO zu § 9 Absatz 3 HHO) verzichtet werden. Für die Bildung von Kostenstellen ist § 15 HHO mit Nr. 11+12 DVO maßgebend.

Werden bei einzelnen kirchlichen Einrichtungen Arbeitsbereiche wahrgenommen, die im Gliederungsplan nicht ausdrücklich genannt sind, können sie bei dem inhaltlich zutreffenden übergeordneten Gliederungsabschnitt zugeordnet werden. Eine Auffangmöglichkeit bietet auch die Gliederung XX90 für „Sonstige“ (Beispiel 2390 Sonstige Familien-Fachdienste) einem Unterabschnitt zuordenbare Arbeitsbereiche.

Wenn für einen Arbeitsbereich von der Bedeutung her eine separate Gliederung gerechtfertigt erscheint, dann diese bitte per E-Mail beantragen beim Referat Haushalt und Steuern des Oberkirchenrats (E-mail: Thomas.Wall@elk-wue.de). Prinzipiell soll der bestehende Gliederungsplan aber möglichst konzentriert werden.

Eine gute Möglichkeit der weiteren Untergliederung bzw. Differenzierung der Gliederungen bietet die zweistellige **Objektziffer**. Diese kann von der Einrichtung frei festgesetzt werden. Über die Objektziffer kann zum Beispiel eine räumliche Untergliederung nach Standorten erfolgen. Bei mehreren Objekten ist das „führende“ **Objekt 00** für Zusammenfassungen auf Kostenstellen-/Bausteinebene und gemeinsame inhaltliche Planung freizulassen.

Allgemeine Hinweise zum Gruppierungsplan:

Der **Gruppierungsplan (= Kontenplan)** für die kameralistische Buchführung wurde als Verordnung des Oberkirchenrats zur Haushaltsordnung (Nr. 13 DVO zu § 16 HHO) festgelegt. In Anlage 2 zu dieser Verordnung wurden die Kontennummern und deren Bezeichnungen festgelegt und veröffentlicht. In Navigation-K stehen diese Angaben in den Feldern „Code“, „Beschreibung“ und „Beschreibung 2“ zur Verfügung.

Der Gruppierungsplan unterscheidet die Haushaltsstellen nach Kontenklassen (vgl. Nr. 13 DVO zu § 16 HHO). Die Ertrags- und Aufwandsarten des Ordentlichen Haushalts und des Vermögenshaushalts werden in Hauptgruppen, Gruppen und Untergruppen unterteilt. Dabei werden für den Ordentlichen Haushalt zum Beispiel die Hauptgruppen 40 bis 42 den Erträgen und die Hauptgruppen 54 bis 58 den Aufwendungen zugeordnet.

Die Bezeichnungen der Gruppierungen (= Konten) beschreiben im Ordentlichen Haushalt und Vermögenshaushalt die Ertrags- und Aufwandsarten und bilden die Grundlage für die Veranschlagung und Bu-

chung von Haushaltsmitteln. Die Bezeichnungstexte sind damit maßgebend für die sachliche oder inhaltliche Zuordnung. Dadurch kann auch das bisherige System der Mindestgruppierungen in der Darstellung vereinfacht werden. **Die anzuwendenden Gruppierungen werden vor allem über die Bebuchbarkeit und dann über den Bezeichnungstext gesteuert;** soweit möglich wurden noch bebuchbare Gruppierungen mit Überschriftfunktion in nicht bebuchbare Überschriften umgewandelt. **Mindestgruppierungen sind damit weitestgehend nur noch dort ausgewiesen, wenn sonst eine übergeordnete Zuordnung möglich wäre,** wie zum Beispiel bei 55200 „Bewirtschaftungskosten“.

Hier muss 5521X als Pflicht ausgewiesen werden, um Heizungskosten übergreifend separat auswerten zu können.

Der Vorteil einer Ausrichtung an der Bezeichnung und der Bebuchbarkeit von Gruppierungen ist nicht nur die besser nachvollziehbare Systematik, sondern auch eine deutlich geringere Anzahl von auszuweisenden Mindestgruppierungen. Durch die Umstellung zum Beispiel von Gruppierung 40500 auf „Nein“ im Feld „Bebuchbarkeit“, werden 8 Mindestgruppierungen entbehrlich, weil sich die Untergruppen durch die sachliche Zuordnung bereits ergeben.

Die Konten der früheren Bestandssachbücher (SB 5X und SB 9X) waren als Gliederungen geführt und wurden mit der „neuen“ Haushaltsordnung in Gruppierungen übergeleitet. Die Gruppierungen für die bilanziellen Konten gehören nach Nr. 13 DVO zu § 16 HHO zu den Kontenklassen 0 bis 3 und laufen unter den Sachbucharten 8 und 9 (vgl. Nr. 10 DVO zu § 14 HHO).

Aufbau der kameralistischen Haushaltsstelle innerhalb eines Mandanten

01 - 1 - 8110 - 01 - 54230 - 000001

Sachbuchbereich 2-stellig
Für **organisatorische Untergliederungen** nach Nr. 10 DVO zu § 14 Absatz 2 HHO.
Beispiel: **Kirchengemeinde A der Gesamtkirchengemeinde XY.**

Sachbuchart 1-stellig
Zur Unterscheidung in einen Baustein- und einen Kostenstellenplan nach Nr. 10 DVO zu § 14 Absatz 2 HHO¹:
Hier Kostenstelle im Ordentlichen Haushalt.

Gliederung 4-stellig
Arbeitsbereich.
1. Stelle: Einzelplan, hier "Finanz- und Sondervermögen".
2. Stelle: Abschnitt, hier "Bebaute Grundstücke".
3. Stelle: Unterabschnitt, hier "Kirchen".
4. Stelle: Differenzierung des Unterabschnitts (hier nicht erforderlich).

Objekt 2-stellig
Nummer und Bezeichnung des angelegten Objekts.
Hier z. B. Petruskirche.

Gruppierung 5-stellig
Ertrags- und Aufwandsarten sowie bilanzielle Konten.
1. Stelle: Kontenklasse² nach Nr. 13 DVO zu § 16 HHO, hier "Aufwendungen Ordentlicher Haushalt".
2. Stelle: Hauptgruppe, hier "Personalaufwendungen" (nicht bebuchbare Überschrift).
3. Stelle: Gruppe, hier "Personalaufwendungen für hauptamtliche Tätigkeit" (nicht bebuchbare Überschrift).
4. Stelle: Untergruppe, hier "Personalaufwendungen für Angestellte".
5. Stelle: weitere Differenzierung der Untergruppe möglich (siehe Haushaltstextdatei).

Unterkonto 6-stellig
Weitere Unterteilung der Gruppierung, soweit erforderlich.
Beispiel: Personalfall, der mit Dritten abgerechnet oder aus frei verfügbaren Mitteln finanziert wird.

¹ Sachbucharten (3 + 4 nicht belegt)	OH 0 - 2	VMH 5 - 7	Vorschuss- und Verwahrbereich 8	Vermögen (Bestände) 9
Bausteine kirchlicher Arbeit	0	5		
Kostenstellen	1	6		
Allgemeine Finanzwirtschaft	2	7		

² **Kontenklassen** 0 + 1 Aktiva/ 2 + 3 Passiva/ 4 + 5 Erträge bzw. Aufwendungen OH/ 8 + 9 Erträge bzw. Aufwendungen VMH.

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
0000	Nein		Allgemeine kirchl. Dienste
0100	Ja		Gottesdienst
0110	Ja		Sonn- und Feiertagsgottesdienste
0120	Ja		Kindergottesdienst
0130	Ja		Familiengottesdienst
0140	Ja		Kasualgottesdienst
0150	Ja		Dienst der Prädikantinnen und Prädikanten
0190	Ja		Sonstige Gottesdienste
0200	Ja		Kirchenmusik
0210	Ja		Allgemeiner kirchenmusikalischer Dienst
0211	Ja		Stunde der Kirchenmusik
0212	Ja		Musik in Kirchen
0220	Ja		Chorarbeit/ Kantorei
0221	Ja		Kirchenchor/ Singkreis
0222	Ja		Kinder- und Jugendchöre
0230	Ja		Instrumentalchöre/ Posaunenarbeit
0240	Ja		Konzertveranstaltungen
0250	Ja		Turmblasen
0290	Ja		Sonstige Kirchenmusik
0300	Ja		Allgemeine Gemeindegemeinschaft
0310	Ja		Einzelveranstaltungen der Gemeindegemeinschaft
0311	Ja	Kostenstelle	Diakonat
0312	Ja		Bibelstunde
0320	Ja		Gemeindefeste
0330	Ja	Kostenstelle	Mitarbeitendenfeste
0340	Ja		Regionalarbeit (Distrikt)
0341	Ja		Bezirksarbeit
0342	Ja		Distriktarbeit
0350	Ja		Kasualgespräche
0360	Ja		Seelsorgegespräche
0370	Ja		Sonstige Gespräche/Besuche
0380	Ja	Kostenstelle	Einrichtungen zur Aus- u. Fortbildung
0390	Ja		Sonstige Gemeindegemeinschaft
0400	Ja		Religionspädagogische Arbeit
0410	Ja		Religionsunterricht
0420	Ja		Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden
0470	Ja	Kostenstelle	Schuldekaninnen und Schuldekane
0500	Ja	Kostenstelle	Pfarrdienst
0510	Ja	Kostenstelle	Gemeinde-Pfarrdienst
0600	Ja	Kostenstelle	Ausbildung für den Pfarrdienst
0633	Ja	Kostenstelle	Ausbildungsvikare
0700	Ja	Kostenstelle	Dienst der Mesnerinnen und Mesner
1000	Nein		Besondere kirchl. Dienste
1100	Ja		Jugendarbeit
1110	Ja		Offene Jugendarbeit
1120	Ja		Allgemeine Jugendarbeit
1121	Ja		Evang. Jugendwerk
1122	Ja		Evang. Jugendpfarramt
1130	Ja		Schüler-/Nachwuchsarbeit
1140	Ja		Jugendkirche
1190	Ja		Sonstige Jugendarbeit
1200	Ja		Seelsorge an Studentinnen und Studenten
1210	Ja	Kostenstelle	Studierendengemeinden / Studierendenpfarrämter
1220	Ja		Arbeit in Studierendenwohnheimen
1290	Ja		Sonstige Studierendengemeinschaft
1300	Ja		Männer- und Frauenarbeit / Familienarbeit
1310	Ja		Männerarbeit
1320	Ja		Frauenarbeit
1330	Ja		Seniorenarbeit
1331	Ja		Altenheimseelsorge
1340	Ja		Familienarbeit

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
1350	Ja		Eltern-Kind-Arbeit
1400	Ja		Allgemeine Seelsorge
1410	Ja		Krankenhauseelsorge
1420	Ja		Seelsorge an Blinden, Sprach- und Gehörgeschädigte
1430	Ja		Seelsorge an körperlich und geistig Behinderten
1440	Ja		Begleitung Sterbender und ihrer Angeh. (Hospiz)
1450	Ja		Notfallseelsorge
1470	Ja		Telefonseelsorge
1500	Ja		Seelsorge an bestimmten Berufsgruppen
1510	Ja		Kirchliche Arbeit mit Bäuerinnen und Bauern
1540	Ja		Betreuung der Bundeswehrangehörigen
1550	Ja		Zivildienstleistende, Friedensarbeit
1560	Ja		Binnenschiffermission
1600	Ja		Volksmission/Kirchentag
1610	Ja	Kostenstelle	Missionarische Arbeit
1620	Ja		Kirchentag
1630	Ja		Hauskreisarbeit
1700	Ja		Urlaubs-, Reise- und Sportseelsorge
1900	Ja		Sonstige kirchliche Dienste
1910	Ja		Seelsorge an Aussiedlern
1920	Ja		Citykirche
1930	Ja		Seelsorge an Ausländern/ Asylanten
1935	Ja	Kostenstelle	Gemeinden anderer Sprache und Herkunft
1950	Ja	Kostenstelle	Seelsorge an Seelsorgenden
1970	Ja		Seelsorge an Straffälligen und Haftentlassenen
1990	Ja		Sonstige kirchliche Dienste
2000	Nein		Kirchliche Sozialarbeit
2100	Ja		Allgemeine Soziale Arbeit
2110	Ja		Allg. soziale u. diak. Arbeit der verfassten Kirche
2111	Ja		Grunddienst
2112	Ja		Sozial- und Lebensberatung
2113	Ja		Kurberatung
2114	Ja		Gemeinde- und gemeinwesenorientierte Arbeit
2115	Ja		frei
2116	Ja		Diakonieladen
2117	Ja		Tafelladen
2118	Ja		Mittagstische
2119	Ja		Sonstige Angebote für Bedürftige
2120	Ja	Kostenstelle	Diakonisches Werk
2121	Ja		Kreisdiakonieverband
2122	Ja		Diakonische Bezirksstelle
2129	Ja		Sonst. Diakonische Einrichtungen
2180	Ja	Kostenstelle	Einrichtungen zur Aus- und Fortbildung
2200	Ja		Jugendhilfe
2210	Ja		Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder
2211	Ja		Kindergarten
2212	Ja		Ganztageseinrichtungen
2213	Ja		Kinderkrippen
2218	Ja		Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder
2230	Ja		Arbeit in Schüler-, Jugend- und Lehrlingsheimen
2260	Ja		Stadtranderholung/ Waldheimarbeit
2270	Ja		Allgemeine Jugendhilfe
2290	Ja		Sonstige Jugendhilfe
2300	Ja		Familienhilfe
2310	Ja		Arbeit in Familienferienstätten
2320	Ja		Familienpflege/Dorfhelfer Innenarbeit
2330	Ja		Nachbarschaftshilfe
2340	Ja		Ehe-, Familien- und Lebensberatung
2342	Ja		Schuldnerberatung
2343	Ja		Arbeit mit Alleinerziehenden
2344	Ja		Psychosoziale Ehe- Familien- und Lebensberatung

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
2345	Ja		Psycholog. Beratungsstellen für Erzieh-,Ehe-,Lebensfragen
2346	Ja		Schwangerschaftskonflikt beratung
2370	Ja		Müttererholung
2390	Ja		Sonstige Familien-Fachdienste
2400	Ja		Hilfe für Senioren und Seniorinnen
2410	Ja		Offene Seniorenarbeit
2450	Ja		Erholung für Senioren und Seniorinnen
2490	Ja		Sonstige Hilfe für Seniorinnen und Senioren
2500	Ja		Dienst an Kranken
2510	Ja		Diakonie-/Sozialstation
2511	Ja		Kranken- und Altenpflege
2512	Ja		Familienpflege/Dorfhelferin
2513	Ja		Nachbarschaftshilfe
2514	Ja		Essen auf Rädern
2515	Ja		Sonstige mobile soziale Dienste
2516	Ja	Kostenstelle	Pflegeversicherung
2518	Ja	Kostenstelle	Verwaltung
2520	Ja		Ambulante Krankenpflegedienste
2540	Ja		Hospize
2560	Ja		Hilfe für psychisch Kranke
2561	Ja		Sozialpsychiatrischer Dienst
2562	Ja		Betreutes Wohnen f. psychisch Kranke
2563	Ja		Tagesstätte f. psychisch Kranke
2564	Ja		Psychiatrische Pflege
2569	Ja		Sonstige Hilfen für Psychisch Kranke
2581	Ja	Kostenstelle	Fachberatung f. Diakonie- / Sozialstationen
2582	Ja	Kostenstelle	IAV-Stellen
2590	Ja		Sonst. Gesundheitsdienste
2600	Ja		Bahnhofsmision
2700	Ja		Gefährdetenhilfe
2710	Ja		Suchtkrankenhilfe
2711	Ja		Suchtberatung
2712	Ja		Niederschwellige Hilfen
2713	Ja		Eingliederungshilfen
2714	Ja		Suchtprävention, Schulprojekte
2715	Ja		Ambulante Suchtrehabilitation
2719	Ja		Sonstige Suchtkrankenhilfe
2720	Ja		Wohnungslosenhilfe
2760	Ja		Frauen- und Kinderschutz
2790	Ja		Sonst. Gefährdetenhilfe
2800	Ja		Behindertenhilfe
2900	Ja		Sonstige diakonische und soziale Arbeit
2920	Ja		Arbeitnehmer- und Industriefragen/Umweltfragen
2921	Ja		Kirchl. Dienst in der Arbeitswelt
2930	Ja		Arbeitslosenmaßnahmen
2931	Ja		Arbeitsgelegenheiten
2939	Ja		Sonstige Arbeits- und Beschäftigungshilfen
2950	Ja		Arbeit mit Migrantinnen und Migranten
2951	Ja		Migrationserstberatung
2952	Ja		Jugendmigrationsdienst
2953	Ja		Arbeit mit Flüchtlingen
2954	Ja		Arbeit mit Ausländern
2955	Ja		Arbeit mit Spätaussiedlern
2959	Ja		Sonstige Migrationsfachdienste
2991	Ja	Kostenstelle	Umweltaudit in Kirchengemeinden
2992	Ja	Kostenstelle	Energiemanagement

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
3000	Nein		Ökumene, Weltmission, Entwicklungshilfe
3100	Ja		Gesamtkirchliche Aufgaben, Ökumene, Weltmission
3110	Ja	Kostenstelle	Werke und Einrichtungen mit gesamtkirchl. Aufgaben
3111	Ja	Kostenstelle	Gustav-Adolf-Werk
3120	Ja		Partnerschaftshilfe
3121	Ja		Partnerschaften mit Kirchen in den neuen Bundesländern
3122	Ja		Partnerschaften mit Kirchen im Ausland
3400	Ja		Ökumen. Werke u. Einricht., ökumenische Arbeit
3450	Ja		AG Christlicher Kirchen
3490	Ja		Sonstige ökumenische Arbeit
3500	Ja		Entwicklungsdienst
3510	Ja		Kirchlicher Entwicklungsdienst
3520	Ja	Kostenstelle	Oikocredit
3600	Ja		Sonst. ökumen. Diakonie
3640	Ja		Kirchen helfen Kirchen
3800	Ja		Weltmission
3810	Ja	Kostenstelle	Missionsgesellschaften
3820	Ja	Kostenstelle	Missionswerke
4000	Nein		Öffentlichkeitsarbeit
4100	Ja		Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
4200	Ja	Kostenstelle	Medienarbeit
4300	Ja		Werbung
5000	Nein		Bildungswesen und Wissenschaft
5100	Ja		Schulbetrieb
5110	Ja		Grund- und Hauptschulen
5120	Ja		Realschulen
5130	Ja		Gymnasien
5200	Ja		Erwachsenenbildung
5210	Ja		Allgemeine Erwachsenenbildung
5215	Ja		Gesellschaftsdiakonie
5230	Ja		Arbeit in Familienbildungsstätten/ Mütterschulen
5240	Ja		Kirchliche Bildungsarbeit
5250	Ja		Regionale Tagungs- und Erwachsenenarbeit
5270	Ja		Kreisbildungswerk
5290	Ja		Sonstige Erwachsenenbildung
5300	Ja		Bibliotheken und Archiv
5310	Ja		Bibliotheken
5320	Ja		Archiv
5322	Ja	Kostenstelle	Archivpflege in Kirchenbezirken u. -gemeinden
5400	Ja		Kunst- und Denkmalpflege
5500	Ja		Theol., kirchenrechtl. und geschichtl. Wissenschaft
7000	Nein		Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung, Rechtsschutz
7100	Ja	Kostenstelle	Synodale Gremien
7120	Ja	Kostenstelle	Gremien des Kirchenbezirks
7130	Ja	Kostenstelle	Kirchengemeinderat
7600	Ja	Kostenstelle	Verwaltung
7630	Ja	Kostenstelle	Elektronische Datenverarbeitung
7640	Ja	Kostenstelle	Dekanatamt
7650	Ja	Kostenstelle	Kirchenbezirkskasse
7660	Ja	Kostenstelle	Kirchenpflege
7670	Ja	Kostenstelle	Kirchenregisteramt
7700	Ja	Kostenstelle	Rechnungsprüfung
7800	Ja	Kostenstelle	Rechtsschutz
7900	Ja	Kostenstelle	Mitarbeitervertretung

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
8000	Nein		Finanz- und Sondervermögen
8100	Ja	Kostenstelle	Bebaute Grundstücke
8110	Ja	Kostenstelle	Kirchen
8111	Ja	Kostenstelle	Staatskirchen
8112	Ja	Kostenstelle	Kirchen
8115	Ja	Kostenstelle	Friedhöfe
8120	Ja	Kostenstelle	Gemeindezentren (mit integrierten Kirchenräumen)
8130	Ja	Kostenstelle	Gemeindehäuser
8131	Ja	Kostenstelle	Gemeindehäuser
8140	Ja	Kostenstelle	Pfarrhäuser
8141	Ja	Kostenstelle	Staatspfarrhäuser
8150	Ja	Kostenstelle	Gebäude für Tageseinrichtungen für Kinder
8151	Ja	Kostenstelle	Kindergartengebäude
8152	Ja	Kostenstelle	Gebäude für Ganztageseinrichtungen
8153	Ja	Kostenstelle	Gebäude für Kinderkrippen
8160	Ja	Kostenstelle	Tagungshäuser/ Ausbildungsstätten/Wohnheime
8161	Ja	Kostenstelle	Studierendenwohnheime
8162	Ja	Kostenstelle	Freizeitheime
8166	Ja	Kostenstelle	Seniorenheime
8167	Ja	Kostenstelle	Pflegeheime
8168	Ja	Kostenstelle	Hospize
8170	Ja	Kostenstelle	Bürogebäude
8180	Ja	Kostenstelle	Dienstwohngebäude
8185	Ja	Kostenstelle	Landwirtschaftliche Gebäude
8189	Ja	Kostenstelle	Sonstige Gebäude
8190	Ja	Kostenstelle	Wohngebäude/Eigentumswohnungen
8191	Ja	Kostenstelle	Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser
8192	Ja	Kostenstelle	Zwei- bis Sechsfamilienhäuser
8193	Ja	Kostenstelle	Mehrfamilienhaus (ab 7 Wohneinheiten)
8194	Ja	Kostenstelle	Eigentumswohnungen
8200	Ja	Kostenstelle	Unbebaute Grundstücke
8210	Ja	Kostenstelle	Baulandentwicklungsflächen
8220	Ja	Kostenstelle	Erbbaurechte
8221	Ja	Kostenstelle	Wohnwirtschaftl. ErbbauR
8222	Ja	Kostenstelle	Gewerbliche ErbbauR
8223	Ja	Kostenstelle	Kirchliche, soziale ErbbauR
8230	Ja	Kostenstelle	Hausgärten
8240	Ja	Kostenstelle	Landwirtschaftliche Grundstücke
8250	Ja	Kostenstelle	Ungenutzte Grundstücke
8251	Ja	Kostenstelle	Bauland/ Rohbauland
8252	Ja	Kostenstelle	Unland/ Ödland
8260	Ja	Kostenstelle	Wälder
8263	Ja	Kostenstelle	Kleinwälder
8270	Ja	Kostenstelle	Rechte (Nutzung- u. Pfarrbesoldungsrechte)
8400	Nein		Technische Anlagen mit wirtschaftl. Betätigung
8410	Ja	Kostenstelle	Photovoltaikanlagen
8500	Ja	Kostenstelle	Hospiz
8700	Ja	Kostenstelle	Stiftungsvermögen/ Sondervermögen
8740	Ja	Kostenstelle	Stiftungserträge
8900	Nein	Kostenstelle	Bestandsvermögen
8815	Ja	Kostenstelle	Umsetzung Strukturpassung
8910	Ja	Kostenstelle	Aktiva
8911	Ja	Kostenstelle	Anlagevermögen
8912	Ja	Kostenstelle	Umlaufvermögen
8920	Ja	Kostenstelle	Passiva
8921	Ja	Kostenstelle	Eigenkapital
8922	Ja	Kostenstelle	Fremdkapital
8950	Ja	Kostenstelle	Vorschuss- und Verwahrbereich
8951	Ja	Kostenstelle	Vorschüsse
8952	Ja	Kostenstelle	Verwahrungen

Gliederungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Code	Bebuchbar	Inhaltsart	Beschreibung
9000	Nein		Allgem. Finanzwirtschaft
9010	Ja	Kostenstelle	Allgem. Finanzwirtschaft
9100	Ja	Kostenstelle	Kirchensteuern
9500	Ja	Kostenstelle	Versorgung
9700	Ja	Kostenstelle	Rücklagen
9710	Ja	Kostenstelle	Betriebsmittelrücklage
9715	Ja	Kostenstelle	Tilgungsrücklage
9720	Ja	Kostenstelle	Ausgleichsrücklage
9730	Ja	Kostenstelle	Allgemeine Bewirtschaftungskostenrücklage
9731	Ja	Kostenstelle	Energiekostenrücklage
9735	Ja	Kostenstelle	Bürgschaftssicherungsrücklage
9740	Ja	Kostenstelle	Rücklage aus frei verfügbaren Mitteln
9750	Ja	Kostenstelle	Liegenschaftsrücklage
9760	Ja	Kostenstelle	Gebäuderücklagen
9762	Ja	Kostenstelle	Substanzerhaltungsrücklage
9763	Ja	Kostenstelle	Baurücklage
9764	Ja	Kostenstelle	Gebäudeunterhaltungsrücklage
9770	Ja	Kostenstelle	Rücklage zur Deckung Finanzbedarf
9780	Ja	Kostenstelle	Personalkostenrücklage
9800	Ja	Kostenstelle	Haushaltsverstärkung
9900	Ja	Kostenstelle	Abwicklung der Vorjahre

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
40000		Nein		Erträge ordentlicher Haushalt
40200		Nein		Finanzausgleichsleistung
40220		Ja		Finanzausgleich von Kibezirken
40300		Nein		Allgemeine Zuweisungen und Umlagen aus kirchl. Bereich
40310		Ja		Kirchenbezirksumlage
40330		Ja		Kirchensteuerzuweisung
40331		Ja		Kirchensteuerzuweisungen aus Vorwegentnahme
40332		Ja		außerordentliche Kirchensteuerzuweisungen
40339		Ja		sonstige Kirchensteuerzuweisungen
40340		Ja		Verbandsumlage
40360		Ja		Zuweisung von sonst. kirchlichen Bereich
40400		Nein		Zweckgebundene Zuweisungen und Umlagen aus kirchl. Bereich
40410		Ja		Zuweisungen von Kirchengemeinden
40417		Ja		Zuweisungen von Kirchengem. f. pausch. Sachkosten
40420		Ja		Zuweisungen von Kirchenbezirken
40427		Ja		Zuweisungen von Kirchenbez. f. pausch. Sachkosten
40430		Ja		Zuweisungen der Landeskirche
40437		Ja		Zuweisungen d. Landeskirche f. pausch. Sachkosten
40460		Ja		Zuweisungen vom Diakonischen Werk
40467		Ja		Zuweisung vom Diak. Werk f. pausch. Sachkosten
40490		Ja		Zuweisung v. Einr./Werken/ Verbänden/Vereinen/Gruppen
40491		Ja		Zuweisung von Diakoniestationen
40497		Ja		Zuw. von Einr./Werken f. pausch. Sachkosten
40499		Ja		Sonstige zweckgeb. Zuweisungen u. Umlagen aus kirchl. Bereich
40500		Nein		Zuschüsse von Dritten
40505		Ja		Zuschüsse von EU
40510		Ja		Zuschüsse vom Bund
40520		Ja		Zuschüsse vom Land
40523		Ja		Zuschuss nach dem Privatschulgesetz
40527		Ja		Zuschüsse des Landes für pausch. Sachkosten
40528		Ja		Zuschuss aus dem Landesjugendplan
40529		Ja		Sonst. Zuschüsse vom Land
40530		Ja		Zuschüsse von Landkreisen
40537		Ja		Zuschüsse von Landkreisen für pausch. Sachkosten
40540		Ja		Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden
40541		Ja		Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden f. Turm, Uhr, Glocken
40542		Ja		Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden f. Personalkosten
40547		Ja		Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden f. pausch. Sachkosten
40550		Ja		Zuschüsse von Sozialversicherungsträgern
40552		Ja		Förderungsbeiträge für Nachsorge-Maßnahmen
40559		Ja		Zusch. von anderen jurist. Personen d. öffentl. Rechts
40560		Ja		Zuschüsse von Versorgungsträgern
40570		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse
40571		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse des Bundes
40572		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse des Landes
40573		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse des Landkreises
40574		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden
40575		Ja		Weitergeleitete Zuschüsse von Sozialversicherungsträgern
40590		Ja		Sonstige Zuschüsse
40597		Ja		Sonstige Zuschüsse für pausch. Sachkosten
40599		Ja		Sonstige Zuschüsse
40800		Ja		Leistungen aus Baulast, Patronat und dgl.

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 1 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code¹	MG²	Bebuchbar	A/P³	Beschreibung
41000		Nein		Erträge aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb
41100		Ja		Zinsen
41110		Ja		Zinsen + ähnl. Erträge aus Beteil./verbund. Unternehmen
41117		Ja		Zinsen für pauschalisierte Sachkosten
41200		Nein		Erträge aus Grundvermögen und Rechten
41210		Ja		Mietzins
41220		Ja		Dienstwohnungsvergütung
41230		Ja		Pachtzins
41233		Ja		Jagdпachtzins
41240		Ja		Erbbauzins
41250		Ja		Verkaufserlöse
41251		Ja		Holzerlöse
41252		Ja		Wilderlöse
41253	MG	Ja		Einspeisevergütung für Fotovoltaikanlagen/ Blockheizkraftwerke
41257		Ja		Verkaufserlöse für pausch. Sachkosten
41259		Ja		Sonstige Verkaufserlöse
41260		Ja		Nutzungsentschädigungen
41290		Ja		Sonstige Erträge aus Grundvermögen und Rechten
41300		Ja		Verwaltungsgebühren
41310		Ja		Kirchenregistergebühren
41320		Ja		Amtshandlungsgebühren
41327		Ja		Sonstige Verwalt.gebühr für pausch. Sachkosten
41400		Ja		Benutzungsgebühren/Entgelte
41410		Ja		Elternbeiträge/Kursgebühren
41411	MG	Ja		Elternbeiträge
41412		Ja		Kursgebühren
41417		Ja		Elternbeitr./Kursgebühr für pausch. Sachkosten
41419		Ja		Sonstige Gebühren und Beiträge
41420		Ja		Wäschegeld
41430	MG	Ja		Entgelt für Verpflegung und Unterkunft
41431		Ja		Entgelt für Unterkunft
41432		Ja		Entgelt für Reinigung
41433		Ja		Entgelt für Verpflegung
41437		Ja		Entgelt für pausch. Sachkosten
41450		Ja		Bestattungsgebühren
41460		Ja		Grabberechtigungsgebühr
41470		Ja		Grabmalgebühren
41490		Ja		Sonstige Benutzungsgebühren
41497		Ja		Sonst. Benutzungsgeb./Entg. f. pausch. Sachkosten
41500		Ja		Sonstige Gebühren/Entgelte
41510	MG	Ja		Pflegegeld
41511		Ja		Pflegegeld AOK
41512		Ja		Pflegegeld Ersatz- und andere Krankenkassen
41513		Ja		Pflegegeld v. Selbstzahler für kassenrelevante Leist.
41515		Ja		Pflegegeld für nicht kassenrelevante Leist.gen
41516		Ja		Pflegegeld Sozialhilfeträger
41518		Ja		Ersatz für Nachlässe (von Krankenpflegevereinen)
41519		Ja		Sonstige Pflegegelder
41520		Ja		Eintrittsgeld
41527		Ja		Eintrittsgelder für pausch. Sachkosten
41530		Ja		Leihgebühren
41537		Ja		Leihgebühren für pausch. Sachkosten
41540		Ja		Teilnehmendenbeiträge
41547		Ja		Teilnehmendenbeiträge für pausch. Sachkosten
41550		Ja		Leistungsentgelte für hauswirtschaftliche Versorgung
41551		Ja		Leistungsentgelte von AOK für hauswirtschaftl. Versorgung
41552		Ja		Leistungsentgelte v. Ersatz- und anderen Kassen f. hauswirtsch. Vers.

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 2 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
41553		Ja		Leistungsentgelte v. Selbstzahlern für hauswirtschaftl. Versorg.
41555		Ja		Leistungsentgelte f. nicht kassenrelev. Leist. f. hauswirt. Vorsorg.
41556		Ja		Leistungsentgelte v. Sozialhilfeträgern f. hauswirtsch. Versorgung
41558		Ja		Ersatz f. Nachlässe bei hauswirtsch. Versorgung
41559		Ja		Leistungsentgelte f. hausw. Versorgung
41560		Ja		Ertrag aus d. Berechnung von Investitionszuschüssen
41590		Ja		Sonstige Gebühren/Entgelte
41597		Ja		Sonstige Gebühren/Entgelte f. pausch. Sachkosten
41700		Ja		Vermischte Erträge
41717		Ja		Vermischte Erträge für pausch. Sachkosten
41720		Ja		Erträge aus Büchertisch/ Schriften
41727		Ja		Erträge aus Büchertisch/Schriften f. pausch. Sachkosten
41730		Ja		Verkaufserlöse
41737		Ja		Verkaufserlöse für pausch. Sachkosten
41740	MG	Ja		Mitgliedsbeiträge
41747		Ja		Mitgliedsbeiträge für pausch. Sachkosten
41750		Ja		Erlöse aus Festen und Veranstaltungen
41757		Ja		Erlöse aus Festen u. Veranstaltungen f. pausch. Sako
41770		Ja		Versicherungsleistungen und Schadensersatz
41790		Ja		Sonstige vermischte Erträge
41791		Ja		Kurtaxe
41797		Ja		Sonstige vermischte Erträge f. pausch. Sachkosten
41798		Ja		Periodenfremde Erträge aus Vermögen, Verwalt. und Betr.
41900		Ja		Ersatz von Sach- und Personalaufwendungen
41910		Ja		Ersatz von Kirchengemeinden
41911	MG	Ja		Personalkostenersätze von Kirchengemeinden
41912	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze von Kirchengemeinden
41913		Ja		Hausgebührenersätze von Kigden
41914		Ja		Fernmeldekostenersätze von Kirchengemeinden
41915		Ja		KFZ-Kostenersätze von Kigden
41916		Ja		Heizkostenersätze von Kirchengemeinden
41917		Ja		Ersatz von Kigden für pausch. Sachkosten
41919		Ja		Sonstige Ersätze von Kigden
41920		Ja		Ersatz vom Kirchenbezirk
41921	MG	Ja		Personalkostenersätze vom Kirchenbezirk
41922	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze vom Kirchenbezirk
41923		Ja		Hausgebührenersätze vom Kibez.
41924		Ja		Fernmeldekostenersätze vom Kirchenbezirk
41925		Ja		KFZ. Kostenersätze vom Kibez.
41926		Ja		Heizkostenersätze vom Kirchenbezirk
41927		Ja		Ersatz vom Kibez. für pausch. Sachkosten
41929		Ja		Sonstige Ersätze vom Kibez.
41930		Ja		Ersatz von Laki
41931	MG	Ja		Personalkostenersätze von Laki
41932	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze von Landeskirche
41933		Ja		Hausgebührensätze von Laki
41934		Ja		Fernmeldekostenersätze von Laki
41935		Ja		KFZ-Kostenersätze von Laki
41936		Ja		Heizkostenersätze von Landeskirche
41937		Ja		Ersatz von Laki für pausch. Sachkosten
41939		Ja		Sonstige Ersätze von Laki
41940	MG	Ja		Innere Verrechnung im Haushalt
41944		Ja		Innere Verrechnung von Deckungsmitteln
41950		Ja		Ersatz aus dem sonstigen kirchl. Bereich
41951	MG	Ja		Pers. Kostenersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich
41952	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich
41953		Ja		Hausgebührenersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 3 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
41954		Ja		Fernmeldekostenersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich
41955		Ja		KFZ-Kostenersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich
41957		Ja		Ersatz aus dem sonst. kirchl. Ber. f. pausch. Sachkosten
41959		Ja		Sonstige Ersätze aus dem sonst. kirchl. Bereich
41960	MG	Ja		Innere Verrechnung
41961		Ja		Innere Verrechnung von Personalkosten
41962		Ja		Innere Verrechnung von Sachkosten
41963	MG	Ja		Innere Verrechnung von Gebäudekosten
41964	MG	Ja		Innere Verrechnung Verwaltungskosten
41965		Ja		Innere Verrechnung Bewirtschaftungskosten
41966		Ja		Innere Verrechnung/Einbuchung Rechnungen Gruppen und Kreise
41967		Ja		Innere Verrechnung/Einbuchung f. pausch. Sachkosten
41969		Ja		Sonstige innere Verrechnungen
41970	MG	Ja		Ersatz von Körperschaften außerhalb der verfassten evang. Kirche
41980		Ja		Ersätze im pauschaliert. Sachkostenbereich
41984		Ja		Fernmeldekostenersätze f. pausch. Sachkosten
41990		Ja		Sonstiger Ersatz
41991	MG	Ja		Personalkostenersätze
41992	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze
41993		Ja		Hausgebührenersätze Nebenkostenersätze
41994		Ja		Fernmeldekostenersätze
41995		Ja		KFZ-Kostenersätze
41996		Ja		Ersatz von Studienbeihilfen
41997		Ja		Sonstige Ersätze für pausch. Sachkosten
41999		Ja		Sonstige Ersätze
42000		Nein		Opfer und Erträge besonderer Art
42100		Ja		Opfer
42117		Ja		Opfer für pausch. Sachkosten
42119		Ja		Sonstige Opfer
42150		Nein		Opfer zur Weiterleitung
42151	MG	Ja		Opfer nach Anordnung des OKR zur Weiterleitung
42152	MG	Ja		Opfer nach Beschluss des KGR zur Weiterleitung
42180	MG	Ja		Opfer für Zuweisungen
42182	MG	Ja		Opfer für Zuweisung an Weltmission
42183		Ja		Opfer für Zuweisung an Gustav-Adolf-Werk
42184		Ja		Opfer für Partnergemeinden
42189		Ja		Opfer für sonstige Zuweisungen
42200		Ja		Spenden
42210		Ja		Allgemeine Spenden
42213		Ja		Konfirmandengabe
42215		Ja		Jahresprojekt - Vorjahr
42216		Ja		Jahresprojekt - lfd. Jahr
42217		Ja		Spenden für pausch. Sachkosten
42218		Ja		Erträge aus Gehaltsverzicht
42219		Ja		Sonstige Spenden
42220		Ja		Schenkungen, Erbschaften, Vermächtnisse
42250		Ja		Spenden zur Weiterleitung
42251		Ja		Spenden nach Opferruf des OKR zur Weiterleitung
42252		Ja		Spenden nach Opferbeschluss des KGR zur Weiterleitung
42260	MG	Ja		Freiwilliger Gemeindebeitrag
42280		Ja		Spenden für Zuweisungen
42282		Ja		Spenden für Zuweisung an Weltmission
42283		Ja		Spenden für Zuweisung an Gustav-Adolf-Werk
42284		Ja		Spenden für Partnergemeinden
42289		Ja		Spenden für sonstige Zuweisungen
42290	MG	Ja		Eigenleistungen - Gegenbuchung zu 55190
42300		Ja		Weitere Erträge besonderer Art

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 4 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
42310		Ja		Bußgelder
42400		Nein		Ablieferung Sonderhaushalte und Stiftungen
42410	MG	Ja		Zuführung vom Sonderhaushalt an OH
42420	MG	Ja		Zuführung vom OH an Sonderhaushalt
42497		Ja		Sonst. Ablieferung aus Sonderh. f. pausch. Sachkosten
42600		Nein		Budgetbezogene Erträge
42640	MG	Ja		Globale Minderausgaben
42700		Nein		Kalkulatorische Erträge
42750		Ja		Verzinsung Anlagekapital
42760		Ja		Auflösung von Sonderposten
42761		Ja		Planmäßige Auflösung von Investitionszuschüssen
42762		Ja		Außerplanmäßige Auflösung von Investitionszuschüssen
42800		Ja		Zuführung vom Vermögenshaushalt
42805		Ja		Zuführung vom VMH für fehlende Steuermittel
42806		Ja		Zuführung vom VMH für frei verfügb. Mittel
42807		Ja		Zuführung vom VMH für pausch. Sachkosten
42808		Ja		Zuführung vom VMH zum HHAusgleich
42809		Ja		Sonstige Zuführungen vom VMH
42835		Ja		Zuführung vom VMH aus Rückstellungen
42900		Nein		Abwicklung der Vorjahre
42910		Ja		Überschuss aus Vorjahren - Verwendung -
42980		Ja	A	Kassenbestand (IME/IMA)
42990		Ja	A	Fehlbetrag (Gegenbuchung b. Abdeckung)
49999		Ja		Erträge Budgetkreis
50000		Nein		Aufwendungen ordentlicher Haushalt
54000		Nein		Personalaufwendungen
54100		Ja		Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit
54200		Nein		Personalaufwendungen für hauptamtliche Tätigkeit
54220		Ja		Personalaufwendungen für Beamtinnen und Beamte
54221		Ja		Bezüge für kirchliche Lehrerinnen und Lehrer
54222		Ja		Bezüge für Religionspädagoginnen und -pädagogen
54228		Ja		Bezüge beurlaubter Beamtinnen und Beamten
54230		Ja		Personalaufwendungen für Angestellte
54231		Ja		Vergütungen für Angestellte
54232		Ja		Vergütungen für Ruhegehaltsempfangende
54233	MG	Ja		Vergütungen für Organistendienst
54234	MG	Ja		Vergütungen für Chorleitung
54236		Ja		Vergütungen für Fachpfl.kräfte
54237		Ja		Vergütungen für sonst. Mitarbeitende
54238		Ja		Vergütungen für Diakoninnen und Diakone
54239		Ja		Sonst. Vergütungen im sachkostenpausch. Bereich
54240		Ja		Personalaufwendungen für Arbeiter
54241		Ja		Löhne für Arbeiterinnen und Arbeiter
54250		Ja		Personalaufwendungen für geringf. Beschäftigungen/ Aushilfen
54252	MG	Ja		Honorare
54254		Ja		Verg. f. nicht festangest. nebenberufliche Mitarb.
54256		Ja		Verg. f. nebenber. Fachpfl. Kräfte
54257		Ja		Verg. f. sonst. festangest. nebenberufliche Mitarb.
54280		Ja		Personalaufwendungen für Freiwilligendienste
54290		Ja		Steuern / Sonstige Dienstbezüge
54300		Nein		Leistungen an Versorgungseinrichtungen
54310		Ja		Beitrag an Versorgungskasse
54319		Ja		sonst. Versorgungsbeiträge
54320		Ja		Umlage an Kommunalen Versorgungsverband BW
54321	MG	Ja		Umlage für Beamtinnen und Beamte an KVBW
54322	MG	Ja		Umlage für Versorgungs- empfangende an KVBW
54323		Ja		Umlage für Beihilfen an KVBW

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 5 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
54330		Ja		ZVK-Umlage für Angestellte
54340		Ja		ZVK-Umlage für Lohnempfangende
54350	MG	Ja		Beiträge an Berufsgenossensch. für Mitarbeitende
54380		Ja		Aufwand Nachversicherung
54400		Ja		Versorgungsbezüge
54420		Ja		Versorgungsbezüge der Beamtinnen und Beamten
54430		Ja		Versorgungsbezüge d. Hinterbliebenen
54440		Ja		Versorgungsbezüge d. Hinterbliebenen der Beamtinnen u. Beamten
54480		Ja		Vorruhestandsbezüge
54490		Ja		sonst. Versorgungsleistungen
54500		Ja		Vertretungskosten
54530		Ja		Vertretungskosten für Vergütungen
54533		Ja		Vertretungskosten für Mitarb. ohne hausw. Bereich
54534		Ja		Vertretungskosten für den hauswirtschaftlichen Bereich
54566		Ja		Vertretungskosten für Fachpflegekräfte
54567		Ja		Vertretungskosten für sonst. Mitarbeitende
54600		Ja		Beihilfen/Unterstützung
54610		Ja		Beihilfen
54620		Ja		Erziehungsbeihilfen
54630		Ja		Ausbildungsbeihilfen
54650		Ja		Unfallfürsorge
54690		Ja		sonst. Beihilfen u. Unterst.
54700		Ja		Wohnungsfürsorge
54800		Ja		Stationsgelder/Stellenbeiträge
54810		Ja		Stationsgelder
54811		Ja		Stellenbeiträge an Ausbildungsstätten
54816		Ja		Stellenbeiträge für Fachpflegekräfte
54817		Ja		Stellenbeiträge für sonst. Mitarbeitende
54820		Ja		Haushaltsgelder
54900		Ja		Personalbezogene Sachaufwendungen
54910		Ja		Trennungsgeld, Umzugskostenvergütung
54911		Ja		Umzugskosten
54920		Ja		Fahrtkostenzuschüsse
54940		Ja		Mietzinsentschädigungen
54950		Ja		Bekleidungsgeld
54960		Ja		Zuwendungen für Aus- und Fortbildung
54970		Ja		Gemeinschaftsverpflegung
54980		Ja		Förderung der Dienstgemeinschaft
54987		Ja		Förderung der Dienstgemeinschaft.pausch.Sachk.
54990		Ja		Sonst. personalbezogene Sachaufwendungen
55000		Nein		Unterh. von Grundst., Gebäuden u. bewegl. Vermögen
55100		Ja		Unterhaltung von Grundst., Gebäuden und Anlagen
55110		Ja		Unterhaltung der Grundstücke und Außenanlagen
55120		Ja		Unterhaltung der Gebäude
55130		Ja		Unterhaltung der technischen Anlagen und Geräte
55190	MG	Ja		Eigenleistungen bei Unterhaltungsmaßnahmen
55200		Ja		Bewirtschaftungskosten
55210	MG	Ja		Heizung
55220		Ja		Reinigung
55221		Ja		Wäschereinigung
55222		Ja		Reinigung durch fremde Betriebe
55230	MG	Ja		Wasser, Gas, Strom
55231		Ja		Wasser, Abwasser
55232		Ja		Gas
55233		Ja		Strom
55240	MG	Ja		öffentlich-rechtliche Abgaben
55250	MG	Ja		Gebäudebezogene Versicherungen

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
 Seite 6 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
55280		Ja		Hausgeld nach WEG
55290		Ja		Sonstige Bewirtschaftungskosten
55300		Ja		Mieten und Pachten
55310	MG	Ja		Mietzins
55320		Ja		Pachtzins
55322		Ja		Jagdpachtzins
55330		Ja		Erbbauzins
55340		Ja		Leasinggebühren
55360		Ja		Aufwand für Sondernutzung
55400		Ja		Unterhaltung und Betrieb von Kraftfahrzeugen
55410		Ja		KFZ Unterhaltung/Betrieb
55411		Ja		Reparatur Kundendienst
55412		Ja		Treibstoffen usw.
55420		Ja		KFZ-Steuer/-Versicherung
55500		Ja		Unterhaltung und Beschaffung beweglicher Sachanlagen (OH)
55510		Ja		Technische Geräte
55520		Ja		Ausstattung und Gebrauchsgegenstände
55521		Ja		Noten, Gesang- und Choralbücher
55530		Ja		Textilien
55540		Ja		Spielsachen/Sportgeräte
55541		Ja		Spielsachen
55542		Ja		Sportgeräte
55550		Ja		Beleuchtung
55590		Ja		Sonstige Gegenstände
55600		Ja		Bibliotheken und Sammlungen
55610		Ja		Bibliothek
55611		Ja		Bucherwerb
56000		Nein		Sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
56100		Ja		Reisekosten
56117		Ja		Reisekosten (pausch. Sachkosten)
56200		Ja		Telekommunikation
56217		Ja		Telekommunikation (pausch. Sachkosten)
56220		Ja		Telekommunikationsaufwand
56221		Ja		Telefon- und Faxgebühren
56222		Ja		Internet
56300		Ja		Weiterer Geschäftsaufwand
56310		Ja		Geschäftsbedarf
56320		Ja		Bücher/Zeitschriften/ Landkarten
56330		Ja		Porto
56340	MG	Ja		Verfüungsmittel
56343		Ja		Ökumenische Besuche
56344		Ja		Verfüungsmittel für Gruppen und Kreise
56345	MG	Ja		Zuweisung an Pfarramtskasse
56347		Ja		Verfüungsmittel pausch. Sachkosten
56350		Ja		Beratungs-, Prüf.-, Gerichts- und Anwaltsgebühren
56360		Ja		Kosten Datenverarbeitung
56363		Ja		Kosten der Archivierung
56380		Ja		Personalbeschaffungsaufwand
56390		Ja		Sonstiger Geschäftsaufwand
56391		Ja		Bankspesen
56400		Ja		Aus- und Fortbildung
56430		Ja		Tagungsarbeit
56500		Ja		Lehr- und Lernmittel
56510		Ja		Lehrmittel
56520		Ja		Lernmittel
56530		Ja		Arbeitshilfen
56531		Ja		Bücherei

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 7 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
56600		Ja		Verbrauchsmittel
56610		Ja		Abendmahlsbrot und -wein
56620		Ja		Kerzen, Blumenschmuck usw.
56630		Ja		Geschenke aus besonderen Anlässen
56640		Ja		Verteilschriften
56642		Ja		Bücher anlässlich Jubiläen
56649		Ja		Andere Verteilschriften
56650		Ja		Saat- und Pflanzgut
56660		Ja		Arznei- und Verbandmittel
56670		Ja		Rohmaterial zur Verarbeitung von Beschäftigungsmaterial
56671		Ja		Materialkosten
56680		Ja		Lebensmittel, Essensbezug
56681		Ja		Nahrungsmittel
56682		Ja		Getränke
56690		Ja		Sonstige Verbrauchsmittel
56700		Ja		Vermischter Sachaufwand
56701		Ja		Vermischter Sachaufwand für Gruppen und Kreise
56702		Ja		Vermischter Sachaufwand für missionarische Veranstaltungen
56703		Ja		Vermischter Sachaufwand für Einzelveranstaltungen
56704		Ja		Vermischter Sachaufwand für sonstige Veranstaltungen
56705		Ja		Vermischter Sachaufwand für Seniorenarbeit
56706		Ja		Vermischter Sachaufwand für Kinderbibelwochen
56709		Ja		Vermischter sonstiger Sachaufwand
56710		Ja		Veröffentlichungen / Gemeindebrief
56720	MG	Ja		Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit
56740		Ja		Mitgliedsbeiträge
56741		Ja		Mitgliedsbeitrag Verband für Kirchenmusik
56742		Ja		Mitgliedsbeitrag Oikocredit
56743		Ja		Mitgliedsbeitrag Bücherei-Fachstelle
56744		Ja		Mitgliedsbeitrag Verein für Kirche und Kunst
56745		Ja		Mitgliedsbeitrag Verein für Kirchengeschichte
56746		Ja		Mitgliedsbeitrag Kirchengemeindetag
56747		Ja		Mitgliedsbeitrag Kirchenpflegervereinigung
56749		Ja		Sonstige Mitgliedsbeiträge
56750		Ja		Dienstleistungen Dritter
56751		Ja		Holzwerbung
56760		Ja		Steuern
56761		Ja		Kurtaxe
56770		Ja		Versicherungsprämien
56780		Ja		Repräsentation
56790		Ja		Sonstige sachl. Aufwendungen
56799		Ja		Sonstige sachl. Aufwendungen
56800		Nein		Kalkulatorische Aufwendungen
56810		Ja		Abschreibungen auf bewegliches Vermögen
56811		Ja		Planmäßige Abschreibungen auf bewegliches Vermögen
56812		Ja		Außerplanmäßige Abschreibungen (außerord.) auf bewegl. Vermögen
56817		Ja		Abschreibung für pausch. Sachkosten
56820		Ja		Abschreibungen auf unbewegliches Vermögen
56821		Ja		Planmäßige Abschreibungen auf unbewegliches Vermögen
56822		Ja		Außerplanm. Abschreibungen (außerord.) auf unbewegl. Vermögen
56850		Ja		Verzinsung Anlagekapital

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 8 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
56900		Ja		Ersätze
56910		Ja		Ersatz an Kirchengemeinden
56911	MG	Ja		Personalkostenersatz an Kirchengemeinden
56912	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze an Kirchengemeinden
56913		Ja		Hausgebührenersätze an Kirchengemeinden
56914		Ja		Fernmeldekostenersatz an Kirchengemeinden
56915		Ja		KFZ-Kostenersatz an Kigden
56916		Ja		Heizkostenersätze an Kirchengemeinden
56917		Ja		Ersatz an Kirchengden für pausch. Sachkosten
56919		Ja		Sonstiger Sachkostenersatz an Kirchengemeinden
56920		Ja		Ersatz an Kirchenbezirke
56921	MG	Ja		Personalkostenersatz an Kibez
56922	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze an Kirchenbezirk
56923		Ja		Hausgebührenersätze an Kirchenbezirk
56924		Ja		Fernmeldekostenersatz an Kibez
56925		Ja		KFZ-Kostenersatz an Kibez
56926		Ja		Heizkostenersätze an Kirchenbezirke
56927		Ja		Ersatz an Kirchenbezirk für pausch. Sachkosten
56929		Ja		Sonstiger Sachkostenersatz an Kibez
56930		Ja		Ersatz an Laki
56931	MG	Ja		Personalkostenersatz an Laki
56932	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze an Landeskirche
56933		Ja		Hausgebührenersätze an Landeskirche
56934		Ja		Fernmeldekostenersatz an Laki
56936		Ja		DV-Kostenersatz an Laki
56939		Ja		Sonstiger Sachkostenersatz an Laki
56940	MG	Ja		Innere Verrechnung im Haushalt
56944		Ja		Innere Verrechnung von Deckungsmitteln
56950		Ja		Ersatz an sonstigen kirchlichen Bereich
56951	MG	Ja		Personalkostenersatz an sonstigen kirchl. Bereich
56952	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze an sonst. kirchl. Bereich
56953		Ja		Hausgebührenersätze an sonst. kirchl. Bereich
56954		Ja		Fernmeldekostenersatz an sonst. kirchl. Bereich
56955		Ja		KFZ-Kostenersatz an sonst. kirchl. Bereich
56957		Ja		Ersatz an kirchliche Vereine
56959		Ja		Sonst. Sachkostenersatz an sonst. kirchl. Bereich
56960	MG	Ja		Innere Verrechnung
56961		Ja		Innere Verrechnung von Personalkosten
56962		Ja		Innere Verrechnung von Sachkosten
56963	MG	Ja		Innere Verrechnung von Gebäudekosten
56964	MG	Ja		Innere Verrechnung von Verwaltungskosten
56965		Ja		Innere Verrechnung von Bewirtschaftungskosten
56966		Ja		Innere Verrechnung/ Einbuchung Rechnungen Gruppen und Kreise
56967		Ja		Innere Verrechn./Einbuch. für pausch. Sachkosten
56969		Ja		Sonstige innere Verrechnungen
56970	MG	Ja		Ersatz an Körperschaften außerhalb der verfassten evang. Kirche
56971		Ja		Forstverw.-Kostenbeitrag
56972		Ja		Verw.Kostenentschädigung
56979		Ja		Sonstige Kosten
56990	MG	Ja		Ersatz an Sonstige
56991	MG	Ja		Personalkostenersatz an Sonstige
56992	MG	Ja		Bewirtschaftungskostenersätze an Sonstige
56993		Ja		Hausgebührenersätze an Sonstige
56994		Ja		Fernmeldekostenersatz an Sonstige
56995		Ja		KFZ-Kostenersatz an Sonstige
56996	MG	Ja		Aufwandsentschädigung f.neben berufl. Kirchenpfleger/innen
56997		Ja		Amts-/ Dienstzimmerentschädigung

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 9 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
56999		Ja		Sonstige Ersätze
57000		Nein		Steuern, Zuweisungen, Umlagen und Zuschüsse
57300		Nein		Allgemeine Zuweisungen und Umlagen an kirchl. Bereich
57310		Ja		Zuweisungen zur freien Verfügung
57320		Ja		Kirchenbezirksumlage
57330		Ja		Umlage an Kreisdiakonieverband
57340		Ja		Verbandsumlage
57360		Ja		Zuweisung an sonst. kirchlichen Bereich
57400		Nein		Zweckgebundene Zuweisungen und Umlagen an kirchl. Bereich
57410		Ja		Zuweisungen an Kirchengemeinden
57417		Ja		Zuweisungen an Kigem für pausch. Sachkosten
57420		Ja		Zuweisungen an Kirchenbezirke
57422		Ja		Zuweisungen an Stadtverband Stuttgart
57427		Ja		Zuweisungen an Kibezirke für pausch. Sachkosten
57430		Ja		Zuweisungen an Landeskirche
57460		Ja		Zuweisungen an Diakonie
57461		Ja		Zuweisung an Diakonisches Werk
57462		Ja		Zuweisung an Diakonische Einrichtungen
57463		Ja		Zuweisung für Diakonische Ausbildungsstätten
57465		Ja		Zuweisung an Diakoniestation
57467		Ja		Zuweisung an diak. Bereich für pausch. Sachkosten
57469		Ja		Sonst. Zuweisungen an diak. Bereich
57470		Ja		Weitergeleitete Opfer/ Spenden
57471		Ja		Weitergeleitete Opfer/ Spenden nach Anordnung des OKR
57472		Ja		Weitergeleitete Opfer/ Spenden nach Beschluss des KGR
57474	MG	Ja		Weiterleitung Freiwilliger Gemeindebeitrag an Dritte
57480		Ja		Zuweisung an Einrichtung, Werk, Aufg.bereich im kirchl. Bereich
57481		Ja		Ökumenische Nothilfe
57482	MG	Ja		Zuweisung an Weltmission
57483		Ja		Zuweisung an Gustav-Adolf-Werk
57484		Ja		Zuweisung an Partnergemeinden
57489		Ja		Zuweisung an sonst. Einricht., Werk, Aufg.bereich im kirchl. Bereich
57490		Ja		Sonstige zweckgebundene Zuweisungen
57492		Ja		Zuweisung an Evang. Bauernwerk
57497		Ja		Zuweisung f. pausch. Sachkosten
57498		Ja		Zuweisung an Evang. Jugendwerk
57499		Ja		Sonstige Zuweisungen
57500		Nein		Zuschüsse an Dritte
57520		Ja		Zuschuss an Land
57530		Ja		Zuschuss an den Landkreis
57540		Ja		Zuschuss an bürgerliche Gemeinde
57570		Ja		Weiterleitung Zuschüsse
57571		Ja		Weiterleitung Zuschüsse des Bundes
57572		Ja		Weiterleitung Zuschüsse des Landes
57573		Ja		Weiterleitung Zuschüsse des Landkreises
57574		Ja		Weiterleitung Zuschüsse von bürgerlichen Gemeinden
57575		Ja		Weiterleitung Zuschüsse von Sozialversicherungsträgern
57590		Ja		Sonstige Zuschüsse
57597		Ja		Sonstige Zuschüsse f. pausch. Sachkosten
57599		Ja		Sonstige Zuschüsse
57900		Ja		Zuwendung an natürliche Personen
57910		Ja		Studienbeihilfen
57920		Ja		Druckkostenzuschüsse
57930		Ja		Förderung der Musikerziehung
57940		Ja		Zuwendung an auswärts Studierende
57950		Ja		Unterhaltszuschüsse an Lehrgangsteilnehmende
57960		Ja		Stipendiengewährung

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
 Seite 10 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Ordentlichen Haushalt (Sachbuchart 0 bis 2)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
57990		Ja		Sonstige Zuwendungen an natürliche Personen
57991		Ja		Gästebetreuung
58000		Nein		Aufwendungen besonderer Art
58200		Ja		Budgetbezogene Aufwendungen
58210		Ja		Allgemeine Budgetbewirtschaftungsmittel
58217		Ja		Allg. Budgetbew.Mittel im pausch. Sachbereich
58240	MG	Ja		Zuführung an Globale Minderausgaben
58260		Ja		Übertrag Erübrigung ins Folgejahr
58267		Ja		Übertrag Erübrigungen aus Vorjahr (Sachkostenber.)
58400		Nein		Zuweisung an Sondervermögen
58410		Ja		Zuweisung an Sonderhaushalt
58411		Ja		Zuweisung Budgetmittel
58412		Ja		Zuweisung sonstige Mittel
58415		Ja		Zuweisung an Sonderhaushalt Evangelisches Jugendwerk
58420		Ja		Ablieferung des Sonderhaushalts
58490		Ja		Verlustabdeckung
58491		Ja		Verlustabdeckung aus Beteiligungen
58492		Ja		Abschreibung auf Beteiligungen
58493		Ja		Abschreibung auf Forderungen
58497		Ja		Sonstige Aufw. a. d. Sonderhh. f. pausch. Sachkosten
58600		Ja		Verstärkungsmittel
58610		Ja		Verstärkungsmittel für Personalkosten
58620		Ja		Verstärkungsmittel für Energiekosten
58630		Ja		Verstärkungsmittel für sonstige Sachkosten
58640		Ja		Allgemeine Verstärkungsmittel
58700		Nein		Zuführung zum Vermögenshaushalt
58720		Ja		Zuführung zum Vermögenshaushalt
58721	MG	Ja		Zuführung zum VMH für Kaufkraftausgleich
58722	MG	Ja		Zuführung zum VMH für Tilgung
58724	MG	Ja		Zuführung zum VMH aus freiwilligen Gemeindebeiträgen
58725		Ja		Zuführung zum VMH aus Steuermitteln
58726		Ja		Zuführung zum VMH aus frei verfügb. Mitteln
58727		Ja		Zuführung zum VMH aus pausch. Sachkosten
58728		Ja		Zuführung zum VMH zum HHAusgleich
58729		Ja		Sonstige Zuführungen an VMH
58735		Ja		Zuführung an VMH für Rückstellungen
58800		Ja		Darlehenszinsen
58850		Ja		Wertberichtigungen und Kursverluste
58890		Ja		Sonstige Zinsaufwendungen
58900		Nein	A	Abwicklung der Vorjahre
58910		Ja		Fehlbetrag aus Vorjahren - Abdeckung -
58980		Ja	A	Kassenbestand (IME/IMA)
58990		Ja	A	Überschuss (Gegenbuchung bei Verwendung)
59999		Nein		Aufwand Budgetkreis

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 11 von 11

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Vermögenshaushalt (Sachbuchart 5 bis 7)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
80000		Nein		Erträge Vermögenshaushalt
83000		Nein		Vermögenswirksame Erträge
83100		Nein		Entnahmen aus Vermögen/ Zuführung vom OH
83110		Ja		Entnahmen aus Rücklagen
83111	MG	Ja		Entnahme aus Rücklage zum Haushaltsausgleich
83112	MG	Ja		Entnahme aus Substanzerhaltungsrücklage
83113	MG	Ja		Entnahme aus Baurücklage
83114	MG	Ja		Entnahme aus Gebäudeunterhaltungsrücklage
83115	MG	Ja		Entnahme aus Personalkostenrücklage
83116	MG	Ja		Entnahme aus Bewirtschaftungskostenrücklage
83117		Ja		Entnahmen aus Rücklagen für pausch. Sachkosten
83118	MG	Ja		Pflichtentnahme aus sonstigen Rücklagen
83119		Ja		Entnahmen aus sonstigen Rücklagen
83120		Ja		Entnahmen aus Stiftungen
83127		Ja		Entnahmen aus Stiftungskapital f. pausch. Sachkosten
83130		Ja		Entnahmen aus Rückstellungen
83131		Ja		Entnahme aus Versorgungsrückstellung
83135		Ja		Zuführung vom OH zur Bildung von Rückstellungen
83140		Ja		Zuführung vom Ordentlichen Haushalt
83141	MG	Ja		Zuführung vom OH für Kaufkraftausgleich
83142	MG	Ja		Zuführung vom OH für Tilgung
83144	MG	Ja		Zuführung vom OH aus freiwilligen Gemeindebeiträgen
83145		Ja		Zuführung vom OH aus Steuermitteln
83146		Ja		Zuführung vom OH aus frei verfügb. Mitteln
83147		Ja		Zuführung vom OH aus pausch. Sachkosten
83148		Ja		Zuführung vom OH zum HHAusgleich
83149		Ja		Sonstige Zuführungen vom OH
83150		Ja		Entnahmen aus Budgetrücklagen
83160		Ja		Verwendung von Vermögensgrundstock
83170		Ja		Entnahmen aus Beständen
83180		Ja		Entnahme aus Sondervermögen
83190		Ja		Investitionsanteil für Baubuch
83200		Ja		Darlehensrückflüsse
83300		Ja		Beteiligungen
83351		Ja		Rückfluss Betriebskapital
83390		Ja		Erträge aus Beteiligungen
83393		Ja		Kursgewinne
83400		Ja		Vermögenswirksame Erlöse und Ersätze
83410		Ja		Veräußerungserlöse unbeweglicher Sachen
83412		Ja		Erschließungskostenersätze
83420		Ja		Veräußerungserlöse beim Verkauf beweglicher Sachen
83430		Ja		Erlös aus der Ablösung von Rechten
83440		Ja		Holzerlöse aus außerordentlichen Nutzungen
83490		Ja		Sonstige Erlöse und Ersätze für Investitionen
83500		Ja		Opfer und Spenden für Investitionen
83510		Ja		Opfer für Investitionen
83520		Ja		Spenden für Investitionen
83530	MG	Ja		Schenkungen, Erbschaften, Vermächtnisse, Stiftungen
83540		Ja		Erlöse für Investitionen aus Festen und Veranstaltungen
83590	MG	Ja		Eigenleistungen für Investitionen
83600		Nein		Zuweisungen für Investitionen
83610		Ja		Zuweisungen für Investitionen von Kirchengemeinden
83620		Ja		Zuweisungen für Investitionen vom Kirchenbezirk
83630		Ja		Kirchensteuerzuweisungen für Investitionen
83631	MG	Ja		Weitere KiStZuweisung aus Verwahrgeld Kirchenbezirk
83632		Ja		Zuweisung aus dem Ausgleichstock
83633		Ja		Zuweisung aus dem Ausgleichstock - Energiesparfonds
83690		Ja		Sonstige kirchliche Investitionszuweisungen
83700		Nein		Zuschüsse Dritter für Investitionen
83710		Ja		Zuschüsse des Bundes für Investitionen
83720		Ja		Zuschüsse des Landes für Investitionen
83730		Ja		Zuschüsse des Landkreises für Investitionen
83740		Ja		Zuschüsse der bürgerlichen Gemeinde für Investitionen
83790		Ja		Sonstige Investitionszuschüsse
83800		Nein		Kreditaufnahme
83840		Ja		Kreditaufnahme bei der Geldvermittlungsstelle

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Vermögenshaushalt (Sachbuchart 5 bis 7)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
83850		Ja		Kreditaufnahmen aus dem sonstigen kirchlichen Bereich
83860		Ja		Kreditaufnahmen als Inneres Darlehen
83880		Ja		Kreditaufnahme bei Geldinstituten
83890		Ja		Sonstige Kreditaufnahme
83891		Ja		Kreditaufnahme bei natürl. Personen
83900		Nein		Abwicklung der Vorjahre
83910		Ja		Überschuss aus Vorjahren -Verwendung -
83980		Ja	A	Kassenbestand (IME/IMA)
83990		Ja	A	Fehlbetrag (Gegenbuchung bei Abdeckung)
90000		Nein		Aufwendungen Vermögenshaushalt
91000		Nein		Zuführung an Vermögen/ Zuführung zum OH
91100		Nein		Zuführung an Rücklagen, Fonds
91110		Ja		Rücklagenzuführung
91112	MG	Ja		Zuführung zur SERL für unbewegliche Sachanlagen
91113	MG	Ja		Zuführung zur Baurücklage
91114	MG	Ja		Zuführung zur Gebäudeunterhaltungsrücklage
91115	MG	Ja		Zuführung zur Personalkostenrücklage
91116	MG	Ja		Zuführung zur Bewirtschaftungskostenrücklage
91118	MG	Ja		Zuführung zur SERL für bewegliche Sachanlagen
91119	MG	Ja		Sonstige Pflichtzuführung an Rücklage
91120		Ja		Fondszuführung
91170		Ja		Rücklagenzuführung f. pausch. Sachkosten
91190		Ja		Investitionsanteil an Baubuch
91200		Ja		Zuführung an Stiftungskapital
91300		Ja		Zuführungen zu Rückstellungen
91310		Ja		Zuführung an Versorgungsrückstellung
91400		Ja		Zuführung zum Ordentlichen Haushalt
91405		Ja		Zuführung zum OH für fehlende Steuermittel
91406		Ja		Zuführung zum OH für frei verfügb. Mittel
91407		Ja		Zuführung zum OH für pausch. Sachkosten
91408		Ja		Zuführung zum OH zum HHAusgleich
91409		Ja		Sonstige Zuführungen an OH
91435		Ja		Zuführung an OH aus Rückstellungen
91500		Ja		Zuführung zu Budgetrücklagen
91800		Ja		Zuführung an Sondervermögen
91900		Ja		Zuführung an Vermögensgrundstock
91910	MG	Ja		Zuführ. an Vermög.grundstock aus Zuwend. v. Todes wegen/Schenk. ohne Zweckbestimmung
92000		Ja		Darlehensgewährung
93000		Ja		Beteiligungen
93500		Ja		Erwerb von Beteiligungen
93510		Ja		Zuführung zum Betriebskapital
94000		Nein		Erwerb von Sachen, Ablösung von Rechten
94100		Ja		Erwerb von Grundstücken und Immobilien
94110		Ja		Kaufpreis
94120		Ja		Grundstücksnebenkosten
94130		Ja		Freimachen d. Grundstücks
94140		Ja		Herrichten d. Grundstücks
94150		Ja		Sonst. Grdst. Kosten
94200		Ja		Erwerb von beweglichen Sachen
94210		Ja		Allgemeines Gerät
94220		Ja		Bewegliche Einrichtungen
94230		Ja		Textilien
94240		Ja		Arbeits-/Spiel-/Sportgeräte
94250		Ja		Beleuchtung
94260		Ja		Erwerb von Kraftfahrzeugen
94270		Ja		Leasingaufwendungen
94290		Ja		Sonstiges Gerät
94291		Ja		Medizinische Geräte
94292		Ja		Büromaschinen
94300		Ja		Ablösung von Lasten

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
seite 2 von 4

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014				
Gruppierungen im Vermögenshaushalt (Sachbuchart 5 bis 7)				
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	Beschreibung
95000		Ja		Baumaßnahmen
95100		Ja		Grundstück
95110		Ja		Grundstückswert
95120		Ja		Grundstücksnebenkosten
95130		Ja		Freimachen d. Grundstücks
95200		Ja		Herrichten und Erschließen
95210		Ja		Herrichten und Erschließen
95220		Ja		Öffentliche Erschließung
95230		Ja		Nichtöffentliche Erschließung
95240		Ja		Ausgleichsabgaben
95250		Ja		Übergangsmaßnahmen
95300		Ja		Bauwerk - Baukonstruktionen
95301		Ja		Gerüstarbeiten
95302		Ja		Erdarbeiten
95303		Ja		Sicherungseinrichtungen, Baustelleneinrichtung
95305		Ja		Aufschlussbohrungen
95306		Ja		Spezialtiefbauarbeiten
95307		Ja		Untertagebauarbeiten
95308		Ja		Wasserhaltungsarbeiten
95309		Ja		Entwässerungskanalarbeiten
95310		Ja		Dränage- und Versickerungsarbeiten
95311		Ja		Abscheideranlagen, Kleinkläranlagen
95312		Ja		Mauerarbeiten
95313		Ja		Betonarbeiten
95314		Ja		Naturwerksteinarbeiten, Betonwerksteinarbeiten
95316		Ja		Zimmer- und Holzbauarbeiten
95317		Ja		Stahlbauarbeiten
95318		Ja		Abdichtungsarbeiten
95320		Ja		Dachdeckungsarbeiten
95321		Ja		Dachabdichtungsarbeiten
95322		Ja		Klempnerarbeiten, Flaschnerarbeiten
95323		Ja		Putz- und Stuckarbeiten, Wärmedämmsysteme
95324		Ja		Fliesen- und Plattenarbeiten
95325		Ja		Estricharbeiten
95326		Ja		Fenster, Außentüren
95327		Ja		Tischlerarbeiten, Schreinerarbeiten
95328		Ja		Parkettarbeiten, Holzpflasterarbeiten
95329		Ja		Beschlagarbeiten
95330		Ja		Rolladenarbeiten, Rollabschlüsse, Sonnenschutz
95331		Ja		Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten
95332		Ja		Verglasungsarbeiten
95333		Ja		Baureinigungsarbeiten
95334		Ja		Maler- und Lackierarbeiten - Beschichtungen
95335		Ja		Korrosionsschutzarbeiten an Stahlbauten
95336		Ja		Bodenbelagsarbeiten
95337		Ja		Tapezierarbeiten
95338		Ja		Vorgehängte, hinterlüftete Fassaden
95339		Ja		Trockenbauarbeiten
95384		Ja		Abbrucharbeiten
95387		Ja		Restauratorische Arbeiten am Gebäude
95400		Ja		Bauwerk - Technische Anlagen
95440		Ja		Heizungsinstallationsarbeiten
95441		Ja		Wärmeversorgungsanlagen (Leitungen, Armaturen, Heizflächen)
95442		Ja		Sanitärinstallationsarbeiten
95443		Ja		Druckrohrleitungen Gas/Wasser/Abwasser
95444		Ja		Abwasseranlagen - Leitungen, Abläufe, Armaturen
95445		Ja		Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen - Ausstattung, Elemente, Fertigbäder
95446		Ja		Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen - Betriebseinrichtungen
95447		Ja		Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen
95449		Ja		Feuerlöschanlagen, Feuerlöschgeräte
95450		Ja		Blitzschutz- und Erdungsanlagen, Überspannungsschutz
95451		Ja		Kabelleitungstiefbauarbeiten
95452		Ja		Mittelspannungsanlagen
95453		Ja		Elektroinstallationsarbeiten
95455		Ja		Ersatzstromversorgungsanlagen

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
 Seite 3 von 4

Gruppierungsplan für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und Verbände - Stand 1. September 2014			
Gruppierungen im Vermögenshaushalt (Sachbuchart 5 bis 7)			
Code¹	MG²	Bebuchbar	A/P³
Beschreibung			
95457		Ja	
95458		Ja	
95460		Ja	
95461		Ja	
95462		Ja	
95463		Ja	
95464		Ja	
95467		Ja	
95469		Ja	
95470		Ja	
95475		Ja	
95478		Ja	
95480		Ja	
95481		Ja	
95482		Ja	
95483		Ja	
95484		Ja	
95489		Ja	
95500		Ja	
95510		Ja	
95520		Ja	
95530		Ja	
95540		Ja	
95550		Ja	
95560		Ja	
95570		Ja	
95580		Ja	
95600		Ja	
95610		Ja	
95611		Ja	
95612		Ja	
95613		Ja	
95614		Ja	
95618		Ja	
95620		Ja	
95621		Ja	
95700		Ja	
95710		Ja	
95720		Ja	
95730		Ja	
95740		Ja	
95750		Ja	
95760		Ja	
95770		Ja	
95790		Ja	
95791	MG	Ja	
96000		Nein	
96100		Ja	
96110		Ja	
96120		Ja	
96190		Ja	
96200		Ja	
96210	MG	Ja	
96800		Ja	
98000		Ja	
98400		Ja	
98600	MG	Ja	
98800		Ja	
98900		Ja	
98901		Ja	
99000		Nein	
99100		Ja	
99800		Ja	A
99900		Ja	A

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 4 von 4

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
00000		Nein			Immaterielle Vermögensgegenst. Sachanlagen und Finanzanl.
00100		Nein			Immaterielle Vermögensgegenstände
00110		Ja			Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte
00111		Ja			EDV - Software
00200		Nein			Nutzungsrechte an fremden Gebäuden und Grundstücken
00210		Ja			Nutzungsrechte an staatlichen Gebäuden und Grundstücken
00220		Ja			Nutzungsrechte an nichtstaatlichen Gebäuden und Grundstücken
01000		Nein			Grundst. und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten
01100		Nein			Grundstücke mit nicht realisierbaren Betriebsgebäuden
01110		Ja			Grundstücke von nicht realisierbaren Betriebsgebäuden
01120		Ja			Nicht realisierbare Betriebsgebäude
01130		Ja			Außenanlagen auf Grundstücken mit nicht realisierbaren Betriebsgebäuden
01200		Nein			Grundstücke mit bedingt realisierbaren Betriebsgebäuden
01210		Ja			Grundstücke von bedingt realisierbaren Betriebsgebäuden
01220		Ja			Bedingt realisierbare Betriebsgebäude
01230		Ja			Außenanlagen auf Grundstücken mit bedingt realisierb. Betriebsgebäuden
01300		Nein			Grundstücke mit realisierbaren Betriebsgebäuden
01310		Ja			Grundstücke von realisierbaren Betriebsgebäuden
01320		Ja			Realisierbare Betriebsgebäude
01330		Ja			Außenanlagen auf Grundstücken mit realisierbaren Betriebsgebäuden
02000		Nein			Grundstücke und grundst.gleich Rechte mit Wohngebäuden u. sonstigen Bauten
02400		Nein			Grundstücke und grundst.gleich Rechte mit Wohngebäuden u. sonstigen Bauten
02410		Ja			Grundstücke von Wohngebäuden und sonstigen Bauten
02420		Ja			Wohngebäude und sonstige Bauten
02430		Ja			Außenanlagen auf Grundstücken mit Wohngebäuden und sonstigen Bauten
03000		Nein			Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne (eigene) Bauten
03300		Nein			Realisierbare Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne (eigene) Bauten
03310		Ja			Unbebaute Grundstücke
03320		Ja			Grundstücke mit fremden Bauten
03330		Ja			Grundstücksanlagen
03900		Ja			Beteiligungen
03980		Ja	A		Kassenbestand (IME)
04000		Nein			Bauten auf fremden Grundst. Um- und Einbauten in fremde Betriebsgebäude
04100		Nein			Nicht realisierbare Betriebsgebäude
04120		Ja			Nicht realisierbare Betr.gebäu auf fremden Grundstücken
04130		Ja			Außenanlagen auf fremden Grundst. mit n. realisierbaren Betriebsgeb.
04200		Nein			Bedingt realisierbare Betriebsgebäude
04220		Ja			Bedingt realisierbare Betr.geb. auf fremden Grdstück
04230		Ja			Außenanlagen auf fremden Grdst. mit bedingt realisierbaren Betriebsgebäuden
04300		Nein			Realisierbare Betriebsgebäude
04320		Ja			Realisierbare Betriebsgebäude auf fremden Grundstücken
04330		Ja			Außenanlagen auf fremden Grdst. mit realisierbaren Betriebsgebäuden
04400		Nein			Wohngebäude u. sonstige Bauten
04420		Ja			Wohngeb. und sonstige Bauten auf fremden Grundstücken
04430		Ja			Außenanl. auf fremden Grundst. mit Wohngebäuden und sonstigen Bauten
04500		Nein			Um- und Einbauten in fremde Gebäude
04510		Ja			Nicht realisierbare Um- und Einbauten in fremde Gebäude
04530		Ja			Realisierbare Um- und Einbauten in fremde Gebäude
05000		Nein			Technische Anlagen
05100		Ja			Technische Anlagen in nicht realisierbaren Gebäuden
05200		Ja			Technische Anlagen in bedingt realisierbaren Gebäuden
05300		Ja			Technische Anlagen in realisierbaren Gebäuden
05400		Ja			Technische Anlagen in Wohngebäuden und sonst. Bauten

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmetechn. Gruppierung

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
06000		Nein			Betriebs- und Geschäftsausst. Einrichtung und Ausstattung
06100		Ja			Betriebs- und Geschäftsausst. in Betriebsbauten
06110		Ja			Mobiliar und Beleuchtungskörper
06120		Ja			Hauswirtschaftliches Inventar
06130		Ja			Medizinische und pflegerische Ausstattung
06140		Ja			Büromaschinen, Organisationsm. und Kommunikationsanlagen
06150		Ja			EDV-Anlagen
06190		Ja			Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung
06200		Ja			Einrichtung und Ausstattung in Wohnbauten und sonstigen Bauten
06210		Ja			Mobiliar und Beleuchtungskörper
06220		Ja			Hauswirtschaftliches Inventar
06300		Ja			Einrichtung und Ausstattung in Außenanlagen
06400		Ja			Geringwertige Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung
06500		Ja			Geringwertige Wirtschaftsgüter der Einrichtung und Ausstattung
06600		Ja			Festwerte in Betriebsgebäuden
06700		Ja			Festwerte in Wohngebäuden und sonstigen Bauten
06800		Ja			Fahrzeuge
06900		Ja			Geringwertige Wirtschaftsgüter des Fuhrparks
07000		Nein			Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
07100		Ja			Nicht realisierbare Anlagen im Bau
07200		Ja			Bedingt realisierbare Anlagen im Bau
07300		Ja			Realisierbare Anlagen im Bau
09000		Nein			Finanzanlagen
09100		Ja			(Anteile an verbundenen Unternehmen)
09200		Ja			(Ausleihungen an verbundene Unternehmen)
09300		Ja			Beteiligungen aus Haushaltsmitteln
09310		Ja			Beteiligung an Oikocredit
09320		Ja			Geschäftsanteile bei Banken
09400		Ja			(Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)
09500		Ja			Wertpapiere des Anlagevermögens
09600		Ja			Sonstige Ausleihungen/ Finanzanlagen
09610		Ja			Wertpapier-Spezialfonds
09620		Ja			Vermögensverwaltung
09630	MG	Ja			Darlehen aus Haushaltsmitteln
09640	MG	Ja			Ausgewiesene Geldbestände von Gruppen und Kreisen
09650	MG	Ja			Darlehen an kirchliche Körperschaften und Einrichtungen
09660	MG	Ja			Darlehen an sonstigen kirchlichen Bereich
09690		Ja			Sonstige Darlehen
09699		Ja			Weitere Sonstige Darlehen
09700		Ja			Genossenschaftsanteile
09800		Ja			Arbeitgeberdarlehen
09810		Ja			Wohnungsfürsorgedarlehen
09820		Ja			Kfz-Darlehen
09890		Ja			Sonstige AG-Darlehen
10000		Nein			Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung
10100		Ja			Vorräte
10110		Ja			Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
10111		Ja			Lebensmittel
10112		Ja			Medizinischer und pflegerischer Bedarf
10113		Ja			Brenn- und Treibstoffe
10114		Ja			Wirtschaftsbedarf
10115		Ja			Verwaltungsbedarf
10116		Ja			Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
10200		Ja			Unfertige Erzeugnisse und Leistungen
10300		Ja			Fertige Erzeugnisse
10400		Ja			Waren
10500		Ja			Geleistete Anzahlungen auf Vorräte

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 2 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
11000		Nein			Forderungen aus Kirchensteuerzuweisungen
11200		Ja			Forderungen aus Kirchensteuerzuweisungen
12000		Nein			Forderungen aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung
12100		Ja			Forderung aus kirchlicher Förderung
12200		Ja			Forderungen aus öffentlicher Förderung
12300		Ja			Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung
13000		Nein			Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
13100		Ja	P		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
13700		Ja	P		Forderungen an Fördervereine aus Lieferungen und Leistungen
13900		Ja	P		Zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
14000		Nein			Wertpapiere des Umlaufvermögens
14100		Ja			Wertpapiere des Umlaufvermögens
15000		Nein			Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
15050		Ja	P		Schecks
15100		Ja	P		Kasse
15110		Ja	P		Sonderkasse
15111		Ja	P		Sonderkasse1
15112		Ja	P		Sonderkasse2
15113		Ja	P		Sonderkasse3
15120		Ja	P		Zahlstelle
15121		Ja	P		Zahlstelle1
15122		Ja	P		Zahlstelle2
15123		Ja	P		Zahlstelle3
15300		Nein	P		Giroguthaben
15310		Ja	P		Giroguthaben Girozentralen
15320		Ja	P		Giroguthaben Sparkassen
15321		Ja	P		Giroguthaben Sparkassen
15330		Ja	P		Giroguthaben Genossenschaftsbanken
15340		Ja	P		Giroguthaben Geschäftsbanken lt. HHO
15350		Ja	P		Giroguthaben Postbank
15390		Ja	P		Giroguthaben sonstige Banken
15400		Nein			Innerkirchliche Geldanlagen
15410		Ja			Geldvermittlungsstelle (GVST)
15420		Ja			gemeinsame Geldanlagen Kirchenbezirk
15430		Ja			Geldanlage bei Landeskirchenstiftung
15500		Nein			Festgelder
15510		Ja			Festgelder Girozentralen
15520		Ja			Festgelder Sparkassen
15530		Ja			Festgelder Genossenschaftsbanken
15540		Ja			Festgelder Geschäftsbanken lt. HHO
15550		Ja			Festgelder Postbank
15590		Ja			Festgelder sonstige Banken
15600		Nein			Sparguthaben
15610		Ja			Sparguthaben Girozentralen
15620		Ja			Sparguthaben Sparkassen
15630		Ja			Sparguthaben Genossenschaftsbanken
15640		Ja			Sparguthaben Geschäftsbanken lt. HHO
15650		Ja			Sparguthaben Postbank
15690		Ja			Sparguthaben sonstige Banken
15700		Nein			Guthaben bei Bausparkassen
15710		Ja			Guthaben bei Bausparkassen der Girozentralen
15720		Ja			Guthaben bei Bausparkassen der Sparkassen
15730		Ja			Guthaben bei Bausparkassen der Genossenschaftsbanken
15740		Ja			Guthaben bei Bausparkassen der Geschäftsbanken lt. HHO
15750		Ja			Guthaben bei Bausparkassen der Postbank
15790		Ja			Guthaben bei Bausparkassen sonstiger Banken
15800		Nein			Beteiligungen als Geldanlage

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 3 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
15810		Ja			Beteiligungen bei Girozentralen
15820		Ja			Beteiligungen bei Sparkassen
15830		Ja			Beteiligungen bei Genossenschaftsbanken
15840		Ja			Beteiligungen bei Geschäftsbanken lt. HHO
15850		Ja			Beteiligungen bei Postbank
15890		Ja			Beteiligung bei sonstigen Banken
16000		Nein			Sonstige Vermögensgegenstände
16100		Ja			Forderungen an Gesellschafter oder an Träger der Einrichtung
16110		Ja	P		Verrechnungskonto
16120		Ja			Andere Forderungen an Gesellschafter od. Träger der Einrichtung
16200		Ja			Forderungen gegen verbundene Unternehmen
16300		Ja			Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
16400		Ja			Vorsteuer
16410		Ja			Vorsteuer Regelsatz
16420		Ja			Vorsteuer ermäßigter Satz
16500		Ja			Forderungen aus Bußgeldern
16700		Ja			Forderungen an Haushalt aus äußeren Darlehen
16900		Ja			Andere sonstige Forderungen
16910		Ja			Sonstige Forderungen
16920		Ja			Forderungen an Haushalt
16921		Ja			Forderungen an Haushalt aus Inneren Darlehen
16930		Ja			Forderungen aus extern geführten Rücklagen
16980		Ja			Interne Verrechnungskonten
16990		Ja	P		Forderungen aus Haushaltseinnahmeresten
16995		Ja	P		Forderungen aus Haushaltsvorgriffen
17000		Ja		8	Durchlaufende Gelder
17050		Ja		8	Vorschuss Zahlstelle
17100		Ja		8	Vorschüsse
17110		Ja		8	Vorschüsse auf Dauer
17120		Ja		8	Kostenvorlagen für Dritte
17130		Ja		8	Vorschüsse auf Abrechnung
17135		Ja		8	Vorschusskassen psychologische Beratungsstellen
17138		Ja		8	Vorschusskassen Studierenden Pfarrämter
17139		Ja		8	Weitere Vorschusskassen
17200		Ja		8	Gehaltsvorschüsse
17210		Ja		8	Allgemeine Gehaltsvorschüsse
17250		Ja		8	Zuvielzahlungen
17300		Ja		8	Sonstige Vorschüsse
17400		Ja		8	Interimsbuchungen
17500		Ja		8	Sonstige Vorschüsse
17580		Ja		8	Mietkaution bei Anmietung
17700		Ja		8	Buchungstechnische Abwicklung
17710		Ja		8	Gehaltsabwicklungskonto
17750		Ja		8	Bruttopersonalkosten fremde Rechtsträger
17800		Ja		8	Sammelbuchungen - Ausgabe
17980		Ja	A	8	Kassenbestand (IME)
18000		Nein			Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)
18100		Ja			Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung
18200		Ja			Disagio
19000		Nein			Ausgleichsposten
19100		Ja			Durch Sachanlagen gedeckte Verbindlichkeiten
19200		Ja			Durch abgeschriebene Sachanlagen gedeckte Verbindlichkeiten
19300		Ja			Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
20000		Nein			Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen
20100		Ja			Kapitalgrundstock
20110		Nein			Vermögensgrundstock und Stiftungskapital
20111		Ja			Vermögensgrundstock nach HHO

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 4 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
20112		Ja			Stiftungskapital
20113		Ja			Kapitalrücklagen
20300		Ja			Gewinnrücklagen
21000		Nein			Kirchlich verbindliche Rücklagen
21200		Ja			Betriebsmittelrücklage
21400		Ja			Tilgungsrücklage
21500		Ja			Substanzerhaltungsrücklage für unbewegliche Sachanlagen
21510		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Kirche
21515		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Gemeindezentrum
21520		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Gemeindehaus
21525		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Pfarrhaus
21530		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Tageseinrichtungen für Kinder
21535		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Waldheim
21540		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Familien- Ferienstätten
21550		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Seniorenheim
21560		Ja			Substanzerhaltungsrücklage Verwaltungs- und Wohngebäude
21590		Ja			Substanzerhaltungsrücklage für sonstige Gebäude
21600		Ja			Substanzerhaltungsrücklage für bewegliche Sachanlagen
21700		Ja			Bürgschaftssicherungsrücklage
22000		Nein			Zweckgebundene Rücklagen
22010		Ja			Ausgleichsrücklage nach Bezirkssatzung
22100		Ja			Personalkostenrücklagen
22110		Ja			Versorgungsrücklage
22140		Ja			Personalkostenrücklage
22149		Ja			Sonstige Personalkostenrücklage
22200		Ja			Gemeinsame Baurücklage
22210		Ja			Baurücklage Kirche
22215		Ja			Baurücklage Gemeindezentrum
22220		Ja			Baurücklage Gemeindehaus
22225		Ja			Baurücklage Pfarrhaus
22230		Ja			Baurücklage Kindergarten
22235		Ja			Baurücklage Waldheim
22240		Ja			Baurücklage Familien- Ferienstätten
22250		Ja			Baurücklage Altenheime
22255		Ja			Baurücklage Schulen
22260		Ja			Baurücklage Verwaltungs- und Wohngebäude
22290		Ja			Sonstige Baurücklagen
22300		Ja			Gemeinsame Gebäudeunterhaltungs-Rücklage
22310		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Kirche
22315		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Gemeindezentrum
22320		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Gemeindehaus
22325		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Pfarrhaus
22330		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Kindergarten
22335		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Waldheim
22340		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Familienferienstätte
22350		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Altenheim
22355		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Schule
22360		Ja			Gebäudeunterhaltungs-Rücklage Verwaltungs- und Wohngebäude
22390		Ja			Sonstige Gebäudeunterhaltungsrücklage
22400		Ja			Rücklagen f. Ausstattung
22410		Ja			Rücklage Kirchenzubehör
22411		Ja			Rücklage Orgel
22412		Ja			Rücklage Glocken
22413		Ja			Rücklage Uhren
22414		Ja			Rücklage Lautsprecheranlage
22415		Ja			Rücklage Ausstattungsgegenstände
22500		Ja			Rücklagen für Gemeindegarbeit

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 5 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
22510		Ja			Rücklagen für missionarische oder evangelistische Zwecke
22600		Ja			Rücklagen f. diakonische Zwecke
22610		Ja			Rücklagen Krankenpflege-/ Diakonie- /Sozialstation
22620		Ja			Rücklage Pflegeversicherung
22630		Ja			Rücklage Krankenpflegevereine
22635		Ja			Mitgliedsbeitragsrücklage Krankenpflegestation
22640		Ja			Anschaffungsrücklage Diakoniestation
22650		Ja			Investitionskostenzuschuss-Rücklage Diakoniestation
22800		Ja			Rücklagen für sonstige Zwecke
22810		Ja			Bewirtschaftungskostenrücklage
22811		Ja			Energiekosten-Rücklage
22820		Ja			Rücklage für rechtlich unselbständige Einrichtungen
22821		Ja			Friedhofs-Rücklage
22822		Ja			Kindergarten-Rücklage
22823		Ja			Rücklage Familienbildungsstätte
22830	MG	Ja			Stiftungsrücklage für nicht ausgeschüttete Erträge
22840		Ja			Liegenschafts-Rücklage
22850		Ja			Waldrücklage
23000		Nein			Freie Rücklagen
23200		Ja			Rücklage zur Deckung Finanzbedarf
23300		Ja			Rücklage aus frei verfügbaren Mitteln
23980		Ja	A		Kassenbestand (IMA)
24000		Nein			Beteiligungen, Fonds, Sondervermögen, Erbschaften
24100		Ja			Beteiligungen
24110		Ja			Haushaltsmittel für Beteiligungen
24111		Ja			Beteiligungen an Oikocredit
24130		Ja			Betriebskapital Verl. Gesang- und Choralbücher aus Haushaltsmitteln
24200		Ja			Vermögen der Haushaltswirtschaft
24220		Ja			Mittel für Darlehen
24300		Ja			Sondervermögen
24400		Ja			Extern geführte Fonds
24410		Ja			Haushaltsmittel für extern geführte Beteiligungen
24440		Ja			Extern geführte Fonds
24450		Ja			Extern geführte Beteiligungen
24600		Ja			Einlagen bei der Geldvermittlungsstelle
24800		Ja			Sondervermögen von Gruppen und Kreisen
25000		Nein			Ergebnisvortrag Überschuss, Fehlbetrag
25100		Ja	P		Gewinnvortrag / Verlustvortrag Ordentlicher Haushalt
25200		Ja	P		Gewinnvortrag / Verlustvortrag Vermögenshaushalt
27000		Nein			Sonderposten aus Eigenmitteln für Investitionen
27100		Ja			Sonderposten aus Eigenkapital für Investitionen
27200		Ja			Sonderposten aus Opfern, Spenden und Vermächtnissen für Investitionen
28000		Nein			Sonderposten aus Drittmitteln für Investitionen
28100		Ja			Sonderposten aus kirchlichen Mitteln für Investitionen
28110		Ja			Sonderposten aus Bezirksmitteln für Investitionen
28120		Ja			Sonderposten aus Ausgleichsstockmitteln für Investitionen
28190		Ja			Sonderposten aus sonstigen kirchlichen Mitteln für Investitionen
28200		Ja			Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen
28210		Ja			Sonderposten aus Förderung Kommunen für Investitionen
28220		Ja			Sonderposten aus Förderung Land für Investitionen
28230		Ja			Sonderposten aus Förderung Bund für Investitionen
28240		Ja			Sonderposten aus Förderung EU für Investitionen
28290		Ja			Sonderposten aus sonstiger öffentlicher Förderung für Investitionen
28300		Ja			Sonderposten aus nicht-öffentlichen Fördermitteln für Investitionen

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmetechn. Gruppierung
Seite 6 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
29000		Nein			Rückstellungen
29100		Nein			Rückstellungen für Personalkosten
29110		Ja			Rückstellungen für Pensionen oder ähnl. Verpflichtungen
29120		Ja			Urlaubsrückstellungen
29130		Ja			Rückstellungen für Sozialversicherungsbeiträge
29140		Ja			Rückstellungen für Lohnsteuern
29150		Ja			Rückstellungen für Altersteilzeit
29200		Ja			Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung
29300		Ja			Rückstellungen für Jahresabschluss/ Prüfung
29400		Ja			Rückstellungen für Steuern
29900		Ja			Sonstige Rückstellungen
30000		Nein			Zweckgebundene Zuwendungen, Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung
30100		Ja			Zweckgebundene Erbschaften/ Vermächtnisse
30110		Ja			Interne Erbschaftsmittel (für eigene Zwecke)
31000		Nein			Zweckgebundene Opfer und Spenden
31100		Ja			Zweckgebundene Opfer und Spenden für eigene Zwecke
31110		Ja			Zweckgebundene Opfer und Spenden für Investitionen
31120		Ja			Sonstige zweckgebundene Opfer und Spenden (ohne Investitionen)
32000		Nein			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
32100		Ja	P		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
33000		Nein			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme
33100		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme (> 5 Jahre)
33120		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - GVSt -
33130		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - kirchlicher Bereich -
33140		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - Kreditinstitute -
33150		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - jur. Personen -
33160		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - nat. Personen -
33200		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme (< 5 Jahre)
33220		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - GVSt -
33230		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme -kirchlicher Bereich -
33240		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - Kreditinstitute -
33250		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - jur. Personen -
33260		Ja			Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme - nat. Personen -
33300		Ja			Kassenkredit
34000		Nein			Verbindlichkeiten aus kirchlicher, öffentl. und nicht-öffentl. Förderung für Investitionen
34100		Ja			Verbindlichkeiten aus kirchlicher Förderung f. Investitionen
34200		Ja			Verbindlichkeiten aus öffentlicher Förderung für Investitionen
34300		Ja			Verbindlichkeiten aus nicht-öffentl. Förderung f. Investitonen
35000		Nein			Sonstige Verbindlichkeiten
35100		Ja			Erhaltene Anzahlungen
35400		Nein			Umsatzsteuer
35410		Ja			Umsatzsteuer Regelsatz
35420		Ja			Umsatzsteuer ermäßigter Satz
35490		Ja			Umsatzsteuer Zahllast
35500		Ja			Verbindlichk. gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger d. Einrichtung
35600		Ja			Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
35700		Ja			Verbindlichk. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
35900		Ja	P		Verbindlichkeiten aus Haushaltsaufwendungsresten
36000		Ja			Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden und Sonstigen
37000		Ja		8	Durchlaufende Gelder
37100		Ja		8	Gehaltsabzüge
37200		Ja		8	Opfer und Spenden
37210		Ja		8	Opfer/Spenden/Sammlungen nach Anordnung des OKR
37211		Ja		8	Opfer nach Anordnung des OKR
37212		Ja		8	Spenden und Sammlungen nach Anordnung des OKR
37220		Ja		8	Opfer/Spenden/Sammlungen nach Beschluss des KGR/Spenders
37221		Ja		8	Opfer nach Beschluss des KGR/ Spenders

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 7 von 8

Gruppierungsplan - Stand 1. September 2014					
Gruppierungen für Bilanz (Sachbucharten 8 und 9)					
Sachbuchart 8 = Vorschuss- und Verwahrbereich (Code 17* + 37*) Sachbuchart 9 = Vermögen (Bestände)					
Code ¹	MG ²	Bebuchbar	A/P ³	SBA 8	Beschreibung
37222		Ja		8	Spenden und Sammlungen nach Beschluss des KGR/Spenders
37230		Ja		8	Opfer für Weltmission
37240		Ja		8	Abwicklung von Opferbons
37400		Nein		8	Verwahrgeld
37410		Ja		8	Kirchensteuermittel für Kirchengemeinden
37411		Ja		8	Kirchensteuermittel für (Bau-)Investitionen
37412	MG	Ja		8	Kirchensteuermittel für Härtefonds
37413		Ja		8	Kirchensteuermittel für laufenden Haushalt
37419		Ja		8	Kirchensteuermittel für Sonstiges
37420		Ja		8	Zuweisungen-Zuschüsse-Spenden vor Baubucheröffnung
37460		Ja		8	Zuvielzahlungen
37480		Ja		8	Irrläufer
37481		Ja		8	Scherbenkonto Personalkosten
37490		Ja		8	Zinsen aus Festgeld, Tagesgeld /Wertpapiere
37500		Ja		8	Sonstiges Verwahrgeld
37510		Ja		8	Veranstaltungen
37511		Ja		8	Veranstaltungen - Gemeindefest/Bazar -
37512		Ja		8	Veranstaltungen - Kultur/Konzerte -
37513		Ja		8	Veranstaltungen - Kindergarten -
37514		Ja		8	Veranstaltungen - Erwachsenenbildung -
37515		Ja		8	Veranstaltungen - Freizeiten/Ausflüge -
37516		Ja		8	Veranstaltungen
37517		Ja		8	Veranstaltungen
37518		Ja		8	Veranstaltungen
37519		Ja		8	Sonstige Veranstaltungen
37520		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37521		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37522		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37523		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37524		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37525		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37526		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37527		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37528		Ja		8	Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37529		Ja		8	Sonstige Grundstücks- und Gebäudeabrechnungen
37530		Ja		8	Pfarramtkassen
37540		Ja		8	Mitgliedsbeitrag Krankenpflege
37550		Ja		8	Sicherheitseinbehalt
37559		Ja		8	Sonstige Verwahrkonten
37560		Ja		8	Vorsteuer
37561		Ja		8	Vorsteuer Regelsatz
37562		Ja		8	Vorsteuer ermäßigter Satz
37565		Ja		8	Umsatzsteuer
37566		Ja		8	Umsatzsteuer Regelsatz
37567		Ja		8	Umsatzsteuer ermäßigter Satz
37570		Ja		8	Überleitung Baubuch aus Kifikos
37580		Ja		8	Mietkaution bei Vermietung
37700		Ja		8	Mündelkonten
37710		Ja		8	Mündelgeld
37800		Ja		8	Zinsen aus Sammelsparkonten
37900		Ja		8	Buchungstechnische Abwicklung
37915		Ja		8	Kassenbestandsumbuchung
37920		Ja		8	Scherbenkonto KIDICAP
37980		Ja	A	8	Kassenbestand (IMA)
38000		Nein			Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)
38100		Ja			Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)
39999		Ja	P		Anfangsbestand (Gegenkonto)

¹ Code für Gruppierungsziffer | ² MG = Mindestgruppierung | ³ A = Abschlusstechn. Gruppierung, P = Programmtechn. Gruppierung
Seite 8 von 8

Amtsblatt

Laufender Bezug nur durch das Referat Interne Verwaltung des Evangelischen Oberkirchenrats.
Bezugspreis jährlich 25,00 Euro, zuzüglich Porto- und Versandkosten.
Erscheinungsweise: monatlich.

Der Bezug kann zwei Monate vor dem 31. Dezember eines jeden Jahres gekündigt werden.
Einzelnummern laufender oder früherer Jahrgänge können vom Referat Interne Verwaltung des Evangelischen Oberkirchenrats – soweit noch vorrätig – bezogen werden.
Preis je Einzelheft: 2,00 Euro.

Herausgeber

Evangelischer Oberkirchenrat
Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart
Dienstgebäude: Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart
Telefon 0711 2149-0

Herstellung

Evangelisches Medienhaus GmbH
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Konten der Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats

Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 2 003 225
BIC SOLADEST
IBAN DE85 6005 0101 0002 0032 25

Evang. Kreditgenossenschaft Stuttgart
BLZ 520 604 10
Konto-Nr. 400 106
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE66 5206 0410 0000 4001 06

